1895. Sonnabend, 30. März.

Der Gesellige.

No. 76. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Nur noch eine Nummer

des „Geselligen" erscheint im ersten Quartal d. Js.

Wer seine Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert hat, wolle dies nunmehr **sofort** thun, damit Unterbrechungen in der regelmäßigen Zusendung des Blattes vermieden werden.

Die diesjährige **notarielle Beglaubigung** der Auflage des Geselligen hat folgenden Wortlaut:

„Auf Ersuchen von Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen" begab ich mich am 21. d. Mts. in die Druckerei, um die Auflage des Geselligen festzustellen.

Mir wurden auch diesmal die Notizen vorgelegt, welche die Zahlen der auf der mir aus der Verhandlung vom 28. März 1890 bekannten Rotations-Schnellpresse und einer zweiten eben solchen Maschine täglich gedruckten Exemplare enthalten. Diese Notizen ergeben, daß in den ersten Tagen des Monat März **25250 Exemplare** gedruckt wurden. Die Beweiskraft dieser Notizen ist in einer früheren Verhandlung vom 28. März 1890 dargethan. Außerdem wurden heute vorgelegt eine Auskunft des Königlichen Postamts hierselbst, welche ergiebt, daß am 11. März . . . . **22590** Stück des Geselligen an **auswärtige** Postanstalten versandt wurden.

Aus einem besonderen Bestellbuch wurde nachgewiesen, daß . . . . **13** „ „Gesellige" an Abonnenten im Auslande unter Kreuzband gesandt werden.

Aus der vorgelegten Abholer-Abonnementsliste ergiebt sich nach Durchzählung, daß täglich **342** Stadt-Abonnenten je 1 Nummer des Geselligen abholen.

Aus einer besonderen Tafel wurde nachgewiesen, da an 8 Personen, welche den Geselligen an die Abonnenten in der Stadt austragen, ... **1839** „ „Gesellige" täglich ausgehändigt werden.

Durch die Notizenzettel wird bestätigt, daß täglich an die sechs Abholestellen in der Stadt **274** „ „Ges." an Abonnenten abgegeben werden.

Sa. **25058** Stück

Belags- und Freiexemplare sind nicht berücksichtigt.

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, daß der Gesellige **in mehr als 25050 Exemplaren** gedruckt wird und zur Ausgabe gelangt.

Demgemäß ertheile ich nachstehende amtliche Bescheinigung:

Auf Grund einer Besichtigung der Druckerei, der mir vorgelegten Postquittungen, Urkunden und Notizen bescheinige ich, daß die täglich erscheinende Zeitung „Der Gesellige" Mitte März 1895 in

mindestens 25050 Exemplaren

gedruckt und ausgegeben wird.

Graudenz, den 21. März 1895.

(L. S.) Franz Wagner, Königlicher Notar."

Vom Reichstage.

71. Sitzung am 28. März.

Zur dritten Berathung steht der Reichshaushaltsetat in Verbindung mit der dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen und in Verbindung mit der dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete für 1895/96.

Die Resolution des Grafen v. Bernstorff, nach welcher die Militär-, Marine- und Postverwaltungen ihren Bedarf an landwirthschaftlichen Erzeugnissen thunlichst unmittelbar von inländischen Landwirthen decken und dabei soviel wie möglich Lieferungen auf mehrere Jahre vereinbaren sollen, wird abgelehnt, weil sie von der einen Seite für zu wenig vorbereitet, von der anderen für unausführlich gehalten wird.

Auf Anregung des Abg. v. Vollmar (Sozd.) theilt der Staatsminister Frhr. v. Marschall mit, daß die Untersuchung gegen den Assessor Wehlau längere Zeit in Anspruch genommen habe, da sie in Kamerun geführt werden mußte; er hoffe, in der Sache vom preußischen Justizministerium, dem die Akten zugeschickt werden mußten, nächster Tage eine Antwort zu erhalten.

Staatsminister v. Bötticher erklärt auf Anfragen aus dem Hause, daß der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes möglicherweise noch in dieser Session dem Reichstag zugehen werde. (Hört! hört!) Auf das „hört, hört" erwidere er, daß der Entwurf allerdings nur dann noch werde vorgelegt werden können, wenn der Reichstag lange genug beisammen bleiben werde; er hoffe aber, daß die Session des Reichstags noch nicht so bald zu Ende gehen werde. Das Reichsseuchengesetz werde ebenfalls von neuem vorgelegt werden, sobald dies die Arbeiten des Reichstages gestatteten. Mit der Apothekenreform werde sich das Haus in der nächsten Session zu beschäftigen haben. Mit der Prüfung der obligatorischen Leichenschau sei das Gesundheitsamt beauftragt, und die Kommission für das Seemannswesen sei mit einer Revision der Seemannsordnung beschäftigt.

Im Uebrigen wird der Reichhaushaltsetat nach unwesentlicher Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Freitag (Gesammtabstimmung über den Reichshaushaltsetat; Antrag Kanitz.)

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 7. Sitzung am 28. März.

Das Haus tritt in die Etatsberathung ein.

In der Debatte erörtert Finanzminister Dr. Miquel die Lage und den Einfluß der Reichsfinanzen auf den Etat. Er fürchtet, daß die Betriebsverwaltungen den Fehlbetrag allein nicht werden decken können. Sparsame Wirthschaft, vorsichtige Bemessung der Ausgaben, ausgiebige Bemessung der Einnahmen können allein über die herrschende mißliche Lage hinweghelfen.

Graf Mirbach hält den Antrag Kanitz für das beste Mittel, die Finanzlage zu heben. Er erörtert die Vorgänge im Reichstage und meint, die Fürsten sollten unter Aenderung des Wahlrechts einen neuen Reichstag schaffen.

Herr Bräsicke verspricht sich nur von den kleinen Mitteln Nutzen für die Landwirthschaft.

Minister Dr. Miquel erklärt, von der Organisation der Landwirthschaft in den Landwirthschaftskammern erwarte der Minister Vortheile für die Landwirthe. Es seien erhebliche Mittel für die Landwirthschaft in den Etat eingestellt.

Frhr. v. Durant verlangt Reform der Börse.

Graf Mirbach regt an, den Fideikommißstempel ganz aufzuheben oder auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Specialberathung (beim Etat des Staatsministeriums) rügt Abg. Struckmann die Anwendung des Curialstyls im dienstlichen Verkehr, wodurch den Beamten unnütze Arbeit erwächst.

Mehrere Specialetats werden erledigt; dann vertagt sich das Haus auf morgen. (Freitag: Antrag v. Pfuel betr. Bismarck-Büste; Fortsetzung der Etatsberathung.)

Aus der Denkschrift des Staatsraths.

II.

Der inländische Getreidehandel mit seinen im In- und Auslande weit verzweigten Handelsverbindungen — so wurde in der Kommission des Staatsraths ausgeführt — sei eine im Laufe von vielen Jahrzehnten allmählich aus dem wachsenden Bedürfniß heraus durch eigene Kraft entstandene Organisation, die mit den Lebensverhältnissen, den Produktionsverhältnissen, der Preisbildung, dem Absatz und der Verwendung in In- und Ausland genaue Fühlung habe und dadurch allein befähigt sei, eine so außerordentlich schwierige und mit so großen Risiken verbundene Aufgabe wie die jeweilige Versorgung des Inlandes mit seinem vielfältigen und wechselnden Bedarf in den einzelnen Getreidesorten zu übernehmen. Das Reich sei einer solchen Aufgabe nicht gewachsen und könne die damit verbundene Gefahr nicht tragen. Das Bestehende zu zerstören und durch eine neue künstliche Schöpfung von so zweifelhafter Wirksamkeit ersetzen zu wollen, sei unbedingt zu widerrathen.

Dieser Auffassung gegenüber wurde von Graf Kanitz-Podangen ausgeführt: Eine Schätzung des Bedarfs sei in dem vorbeschriebenen Umfange durchaus nicht erforderlich, ebensowenig wie der inländische Getreidehandel zu bestehen aufhören werde, wenn seine Anträge zur Annahme gelangen sollten. Das Bedarfsquantum, welches überhaupt für den Ankauf des Reichs in Frage komme, betrage nicht mehr als über ein Zehntel der inländischen Produktion, dessen Einführung und Vertheilung reichsseitig erforderlich werden könne. Die Grenzpunkte für die Getreideeinfuhr seien die bisherigen und würden im wesentlichen unverändert bleiben. An diesen etwa 30 Stellen würden die erforderlichen Einrichtungen, soweit nöthig, durch Uebernahme von den bisherigen Inhabern gegen Entschädigung unschwer bereit zu stellen sein. Soweit hiernach das Reich seinerseits den Bedarf zu schätzen habe, um die übermäßige Einfuhr auszuschließen, werde lediglich das Risiko des Getreidehandels und damit zugleich die wilde Spekulation eine Einschränkung erfahren.

Hiergegen wurde von der Gegenseite eingewendet, daß die Schätzung des Fehlbetrages doch immer die Schätzung des Gesammtbedarfs zur Voraussetzung habe, daß dieser Schätzung sich das Reich nicht entziehen könne, wenn es die Versorgung des Inlandes, die Deckung des inländischen Bedarfs übernehmen wolle. Diese Schätzung so zu bewirken, daß der Getreidehandel dadurch die Versorgung des Inlandes wie bisher behalten könne, sei aber nicht möglich. Die Beschaffung des Einfuhrgetreides müsse eingeleitet werden lange vor der Zeit, wo der Bedarf erkennbar hervortrete, und trage deshalb die große Gefahr des Irrthums, der Ueberschätzung oder Unterschätzung in sich. Diese Gefahr bei der Beschaffung des Importgetreides könne der Getreidehandel nur übernehmen, wenn er, seiner eigenen Schätzung entsprechend, importiren könne, ohne die weitere Gefahr zu laufen, auf Grund der späteren abweichenden Schätzung der Reichsverwaltung mit dem angebrachten Getreide abgewiesen zu werden.

Von der Zerstörung des ausländischen Getreidehandels, welcher von den Gegnern des Kanitz'schen Antrags hiernach als sicher angenommen wurde, befürchten dieselben, eine große Gefahr für den gesammten Exporthandel des Reichs. Wenn aus dem Güteraustausch mit den für unseren internationalen Verkehr hochwichtigen Getreide produzirenden Ländern, Oesterreich-Ungaarn, Rußland, Rumänien, Nord-Amerika, Argentinien ꝛc., der wichtigste Waarenartikel, das Getreide, ausscheide, so würde der gesammte diesseitige Export nach diesen Ländern eine schwere und unwiederbringliche Schädigung erleiden, da die Gegenseitigkeit des Güteraustausches die Grundlage seiner bisherigen Entwickelung bilde. Der jährliche Export des deutschen Reichs, welcher sich durchschnittlich auf rund drei Milliarden berechne, sei für die inländische Industrie und für die Landwirthschaft (Zucker, Spiritus, Stärke, Bier ꝛc.) unentbehrlich; mit seinem Niedergang sei der Verfall der blühendsten Industriezweige des Inlandes nothwendig verbunden. Damit werde für die in diesen Industriezweigen beschäftigte Arbeiterbevölkerung, welche einen großen Bruchtheil der gesammten Bevölkerungsziffer ausmache, eine schwere und gefährliche Nothlnge hervorgerufen werden.

Um der Landwirthschaft die Möglichkeit eines die Produktionskosten deckenden Ertrāgnisses zu gewähren, verlange man, so heißt es darüber in dem Bericht des Staatsraths, die außerordentlichen, von dem Grafen Kanitz vorgeschlagenen Maßregeln. Es sei anzunehmen, daß hier die individuellen Produktionskosten nicht gemeint seien, da sie ja von der ungünstigen Lage und der geringeren Intelligenz des Einzelnen in nachtheiliger Weise beeinflußt werden könnten, sondern die rationellen Produktionskosten eines verständig geordneten landwirthschaftlichen Betriebs. Doch bleibe es zweifelhaft, wie diese Produktionskosten zu rechnen seien, da sie jedenfalls nach Ort und Art der Betriebe sich verschieden stellen würden, und bei einem nicht auf den Anbau von Getreide beschränkten landwirthschaftlichen Betriebe sich aus den gesammten Betriebskosten nicht ausscheiden ließen. Erhöhe man aber die Getreidepreise auf den vermeintlichen Betrag dieser Produktionskosten, so werde sich der Vortheil dieser Maßregel sehr ungleich vertheilen. Wer nur Körner baue, habe den Vortheil ganz, wer Viehzucht oder landwirthschaftliche Nebenbetriebe außer dem Körnerbau führe, würde nur für den letzten Theil seines gesammten Betriebs den Vortheil der Preiserhöhung haben. Wolle man aber dem Getreidehandel durch eine künstliche Preiserhöhung die Produktionskosten garantiren, so würden alle anderen leidenden Produktionszweige unter gleichen Voraussetzungen die gleiche Hilfe des Reichs in Anspruch nehmen können. Die Industrie werde oft in einzelnen Bezirken in eine schwere Nothlage gebracht, wie zur Zeit die Siegerländer Eisenindustrie. In manchen Bezirken sei sie unter schweren Verlusten eingegangen, ohne daß man ein gleiches Ansinnen an den Staat gestellt habe. Wenn auch die Landwirthschaft der wichtigste und unentbehrlichste von allen Wirthschaftszweigen sei, so könne das Reich sich doch nicht der Konsequenz einer gleichen Behandlung anderer nothleidender Produktionen entziehen, wenn es so weit gehenden Anträgen, wie der vorliegende, nachgebe. Auch könnten andererseits die Arbeiter mit der Forderung hervortreten, daß ihnen eine ausreichende Höhe des Lohnes seitens des Reichs gewährleistet werde.

Aus dem Sachsenwalde.

* Friedrichsruh, 28. März.

Fürst Bismarck befindet sich nach einer guten Nacht äußerst wohl trotz der anstrengenden letzten Tage. Die Zahl der Vereine und Korporationen, die den Wunsch geäußert haben, ihre Gratulationsadressen dem Fürsten Bismarck durch Deputationen persönlich zu überreichen, ist so bedeutend gewachsen, daß der Fürst, wie durch Dr. Chrysander mitgetheilt worden ist, sich auf ärztliches Anrathen außer Stande sieht, in nächster Zeit diesen Wünschen zu entsprechen. Man hat zwischen den einzelnen Empfängen immer einen Tag oder mehrere Tage für die Erholung des achtzigjährigen Fürsten freigelassen. Geheimrath Schweninger, der diese wohlweisliche Anordnung getroffen, sagte am 70. Geburtstage in Berlin: „Ich hoffe, ihn wenigstens noch bis zum 80. Geburtstag zu erhalten, und heute, als ich ihm nach zehn Jahren wieder begegnete und mit ihm über die Gesundheit des Fürsten sprach, meinte er: „So Gott will, bringe ich ihn vorläufig auf neunzig, denn so alt, wie seinen großen Kaiser, wird der liebe Gott ihn hoffentlich doch auch werden lassen." Und mit Geheimrath Schweninger wird jedes deutsche Herz zuversichtlich diese Hoffnung theilen.

Bei der Parade wollte Fürst Bismarck durchaus zu Pferde steigen, erst infolge ärztlichen Rathes und auf Zuspruch des Kaisers unterblieb dies. Er beabsichtigt aber bei wärmerem Wetter gelegentlich wieder auszureiten.

Ein dickes Buch könnte man über die bereits eingetroffenen Festgeschenke schreiben. Die Verschiedenartigkeit und Mannigfaltigkeit dessen, was da zusammenkommt, ist unglaublich: ein mächtiges Elenthierfell, Kürassiermützen, Schlapphüte, alter Wein, Blumen in allen denkbaren Verwendungen, Holzschnitzereien, ein Steinway-Flügel, kalligraphische Kunstwerke, Stickereien, Waffen u. s. w., alles in allem an sich schon ein Bismarck-Museum.

Die schwerwiegendste Gabe wird gegenwärtig gegenüber dem Schlosse und Parke aufgestellt, auf dem jenseits der Bahn liegenden sogenannten Schneckenberge: das Ehrengeschenk Anhalt's, eine ca. fünfhundert Zentner wiegende Thiergruppe, „der siegende Hirsch" benannt, aus dem Mägdesprunger Hüttenwerke stammend, meisterhaft in Bronce ausgeführt. Ein capitaler Achtzehnender hat soeben eine der ihn verfolgenden Rüden niedergeworfen und harrt nun stolz erhobenen Hauptes des Angriffes der zweiten, um auch ihr Verderben zu bereiten. Auf einer in den Granitsockel eingelassenen Erztafel liest man: „Dem Fürsten von Bismarck das dankbare Anhalt den 1. April 1895." Als dem Fürsten vor einigen Wochen die Herren des Anhalter Komitee's die Photographie der Gruppe unterbreiteten, meinte er lächelnd: „Nun, hoffentlich habe ich als Reichskanzler nicht so hochmüthig ausgesehen, wie der Hirsch!"

Unter den vielen geschenkten Photographieen muthen besonders freundlich die Kindergruppen an, da ist das Bild der Schüler einer Schule aus Brasilien, mit der Unterschrift: „Ein Gruß dem größten Deutschen übers Meer!", auf einer anderen Photographie sehen wir fünf herzige Geschwister, Buben und Mädels, sie stoßen mit den Weingläsern an und über ihren Blondköpfen liest man photographirt: „Unser lieber, guter Fürst Bismarck lebe hoch, hoch, hoch!" und

eine andere sinnige Gruppe zeigt uns zwei Brüder mit dem Schwesterchen in frommem Gebet, darunter geschrieben: „Drei deutsche Kinder beten mit kindlich frommem Herzen für Euer Durchlaucht Wohlergehen." Die „eßbaren" Sachen wandern zumeist sofort in die Küche, auch die gestern eingetroffenen „zwölf Harzer Käschen", von einem „armen, aber desto treueren Harzbewohner" gestiftet.

Von der Hamburgischen Bürgerschaft ist an den Fürsten Bismarck folgende Glückwunschdepesche gelangt:

„Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Friedrichsruh. Euer Durchlaucht, dem Schöpfer des Deutschen Reiches, unserem großen Ehrenbürger, sendet in Dankbarkeit und Verehrung die Hamburgische Bürgerschaft auf Grund eines in heutiger Sitzung einstimmig gefaßten Beschlusses ehrerbietige und herzliche Glückwünsche zum achtzigjährigen Geburtstag. Der Präsident der Bürgerschaft: Siegmund Hinrichsen."

Hierauf ist folgende Antwort eingetroffen:

„Friedrichsruh, 28./3. 1895. Dem Präsidenten der Bürgerschaft, Hamburg. Durch die freundnachbarliche Begrüßung der Bürgerschaft fühle ich mich hochgeehrt und bitte meine Herren Mitbürger meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen. von Bismarck."

Berlin, 29. März.

— Vertagen wird sich der Reichstag bereits vor dem Geburtstage des Fürsten Bismarck. Der Seniorenkonvent beschloß nämlich in der Sitzung am Donnerstag, die Osterferien Sonnabend, den 30. März, zu beginnen und die Arbeiten am 23. April erst wieder aufzunehmen. Erledigt werden soll noch bis zum Sonnabend der Reichshaushalt und der Antrag Kanitz. Voraussichtlich wird an dieser Absicht nichts geändert werden, es sei denn, daß die verbündeten Regierungen eine besondere Erklärung abgeben.

— Dem Abgeordnetenhause ist nachfolgender Antrag des Abg. Gamp (freikons.) und Genossen zugegangen:

„Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die Staatsbetriebe beim Ankauf insbesondere von land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen die inländischen Erzeugnisse bevorzugen, bezw. so weit es angängig ist, die Lieferung inländischer Erzeugnisse vorzuschreiben."

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag der Abg. Lückhoff u. Gen. zugegangen, wonach die Staatsregierung ersucht werden soll, sich in gleichmäßigem Interesse der Landwirthschaft und Industrie, die kräftigere Förderung des einheimischen Flachsbaues, insbesondere durch die Ausnutzung des Bauerschen Röstverfahrens mittelst staatlicher Unterstützung und durch Bevorzugung des inländischen Flachses für den Bedarf der Staatsverwaltungen, angelegen sein zu lassen.

— Im „Schwäb. Merkur" veröffentlicht ein katholischer Geistlicher einen scharfen Protest gegen die Haltung der ultramontanen Presse. Seine Zuschrift setzt durch Hervorhebung einiger geschichtlichen Thatsachen den Antheil Bismarcks am Kulturkampf ins richtige Licht und schließt:

„Jeder Katholik, der sich selbstständig ein Bild des großen Mannes im Geiste zu entwerfen vermag, trägt in sich die Ueberzeugung, daß die Fehler (!), welche Bismarck im Punkte des Kulturkampfs gemacht hat, verschwinden gegenüber den unsterblichen Verdiensten, die er sich um das gesammte deutsche Vaterland erworben hat. Offen gestanden: mir will es vorkommen, als ob diejenigen Katholiken, welche angeblich wegen des Kulturkampfes auf Bismarck nicht gut zu sprechen sind, auch an seinem Hauptwerk, der Wiederherstellung des Deutschen Reichs, im Grunde ihres Herzens keine Freude empfinden."

— Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hatte in der That beschlossen, beim Etat für den Reichstag die Depesche des Kaiser an den Fürsten Bismarck mit der Kritik des Reichstagsbeschlusses vom 23. März in Form einer Resolution zur Sprache zu bringen. Der Präsident Freiherr v. Buol hat aber diese Absicht vorläufig beanstandet und erklärt, daß er mit seinen Kollegen im Vorstande und Präsidium Rücksprache nehmen wolle.

— Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes hat an den Fürsten Bismarck eine Adresse gerichtet, mit dem dankbaren Hinweis darauf, daß auf dem Grunde der geeinten Stämme auch die Evangelischen sich immer fester zusammenfassen und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die deutsche evangelische Kirche auch innerlich immer mehr erstarken werde, um den Kampf aufzunehmen, ohne den kein Friede wird. Die Adresse schließt mit der Erinnerung an das Wort des Kanzlers von 1885, daß mit den Grundsätzen des Centrums weder das deutsche Reich noch der preußische Staat auf die Dauer existiren könne.

— Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen ist Donnerstag Nachmittag 6 Uhr der für die deutsche Marine erbaute Aviso H. glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff wurde auf den Namen „Hela" getauft. Die Taufe vollzog der Korvettenkapitän v. Bodenhausen.

— General-Lieutenant Vogel von Falckenstein, Kommandeur der 5. Division, hat, wie verlautet, seinen Abschied eingereicht; dieses Gesuch soll mit der letzten Veränderung im Kommando für das 6. Armeekorps zusammenhängen, da dem Dienstalter nach General-Lieutenant Vogel v. Falckenstein an der Reihe war, zum kommandirenden General befördert zu werden.

Belgien wird immer mehr der Schauplatz heftiger Parteikämpfe. Der allgemeine Streik erfaßt täglich weitere Kreise. Jetzt hat auch der Verband der Schneider beschlossen, sich dem Streik anzuschließen. Am 1. April soll in den Straßen Brüssels eine Riesenkundgebung stattfinden. In Gent hat die sozialistische Arbeiterpartei einstimmig beschlossen, auf die erste Aufforderung des Generalrathes für Streikangelegenheiten die Arbeit niederzulegen. Wenn die Lage in den Kohlenbezirken sich nicht bessern sollte, sollen weitere 7000 Mann Reserve eingezogen werden.

Am Donnerstag hat in der Kammer die Fortsetzung der Debatte über das Gemeindewahlgesetz stattgefunden. Der Abg. van der Velde sprach sich mit äußerst heftigen Worten gegen die Vorlage aus; er behauptete, die Regierung wolle die Revolution, um zeigen zu können, wie weit ihre Macht gehe.

Frankreich kann sich über die Ereignisse der letzten Tage in Friedrichsruh noch immer nicht beruhigen. Die Reden Kaiser Wilhelms II und des Fürsten Bismarck veranlassen die Parier Blätter zu Betrachtungen, die größtentheils in deutschen Zeitungen nicht wiederzugeben sind. Selbst gemäßigtere Blätter erklären, daß aller Boden, den die Verständigung zwischen beiden Ländern seit Jahren gewonnen habe, mit einem Schlage wieder verloren worden sei.

Den nach Madagaskar bestimmten Truppen hat am Donnerstag der Präsident Felix Faure im Lager von Sathonay die Fahnen übergeben und bei einem Frühstück einen auf ihn ausgebrachten Trinkspruch mit folgenden Worten erwidert:

„Die Armee, der Schutz und die Hoffnung des Vaterlandes, ist der beständige Gegenstand der Fürsorge der Regierung und des ganzen Landes. Das Land hat seit 25 Jahren allen Opfern für die Armee zugestimmt, und diese wußte den Erwartungen des Landes zu entsprechen. Sie wird auf dem Wege der Arbeit ausharren, die schönen Ueberlieferungen der Tapferkeit und der Manneszucht bewahren und die nöthige Kraft erlangen, um den Frieden durch die Größe des Vaterlandes sicherzustellen."

Einer Sitzung des obersten Kriegsrathes, welche in diesen Tagen abgehalten worden ist, soll, wie eine Pariser Zeitung, die „Republ. Franc." behauptet, auch ein Ausländer, ein Freund eines Ministers, beigewohnt haben. Diese Persönlichkeit soll von den in der Sitzung verhandelten Gegenständen einer in der Rue Lille gelegenen Botschaft Mittheilungen gemacht haben, welche sofort in Gestalt einer chiffrirten Depesche an die betreffende Regierung gesandt worden seinen.

Gemeint ist offenbar die deutsche Botschaft und die deutsche Regierung. Ein Duplikat des fraglichen Telegramms soll dem französischen Kriegsminister in die Hände gefallen sein, der sofort vom Justizminister strengste Untersuchung verlangt habe (?!).

Spanien will dem Marschall Martinez Campos für die Kriegführung auf Cuba 10 Millionen Franks zur Verfügung stellen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. März.

— Die Weichsel ist hier heute auf 4,38 Meter gestiegen. Es herrscht starker Eisgang in der ganzen Strombreite.

Starker Eisgang ist heute Nachmittag bei Plehnendorf eingetreten.

Die Herren Reg.-Baurath Müller, Vorsitzender der Weichselstrombau-Ausführungs-Kommission, Reg.-Rath Delbrück, Reg.-Baumeister Ortloff und verschiedene technische Beamte begaben sich heute Vormittag von Danzig aus auf dem Regierungsdampfer „Schwalbe" zunächst nach Plehnendorf und von dort auf einem Eisbrechdampfer nach dem Durchstichsgebiet bei Siedlersfähre. Dort werden heute die letzten Anordnungen und Vorkehrungen fürdas bevorstehende Eintreffen des Hochwassers getroffen. Die Oeffnung des Durchstiches soll nach wie vor nur im äußersten Nothfalle erfolgen.

Bei Dirschau hatte sich heute früh eine Eisstopfung gebildet, die den Strom in einer Länge von 15 Kilometern bedeckte. Das Wasser stieg schnell. Nachmittags löste sich endlich die Eisstopfung und es trat bei einem Wasserstande von 5,44 Meter flotter Eisgang ein.

In der Nacht zum 28. d. Mts. ist die Weichsel bei Culm bedeutend gestiegen, so daß der nach dem Schweizerhause führende Damm wieder überfluthet worden ist. Heute Mittag zeigte der Pegel 3,94 Meter Wasserstand. Das Eis treibt in voller Strombreite. Die Rondsener Schleuse ist seit Mittwoch geschlossen; das Stauwasser überschwemmt schon die niedrig gelegenen Wiesen.

Seit gestern Abend ist die Weichsel bei Thorn um 60 Centimeter auf 4,98 Meter gestiegen und wächst noch stark. Das Ladegeleise der Uferbahn ist stellenweise überschwemmt, ebenso stehen die niedriger gelegenen Ländereien des linken Ufers unter Wasser. Schaden ist bisher nicht angerichtet. Der Eisgang ist schwächer geworden

Bei Chwalowice zeigt der Pegel 4,35 Mtr. Wasserstand. Der Strom ist eisfrei.

Bei Warschau betrug der Wasserstand der Weichsel heute 4,55 Meter. Das Wasser fällt.

Die Warthe steigt langsam, bei Posen betrug der Wasserstand heute Mittag 12 Uhr 2,81 Mtr. In Pogorzelice ist das Wasser seit gestern um 48, in Schrimm um 17 Centimeter gestiegen.

— Nach einer Verfügung des General-Kommandos des 17. Armeekorps wird am Montag, den 1. April, Vormittags, in sämmtlichen Kasernen eine kurze militärische Feier des Bismarckgeburtstages stattfinden.

— Die Deutsche Bank in Berlin sandte heute der Expedition des „Geselligen" Quittung über abgelieferte 1015 Mark für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten. Namens des Komitees wird den Gebern herzlicher Dank ausgesprochen.

— Die Vorbereitungen für die beiden am Sonntag den 31. März (Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr) im Schützenhause stattfindenden Festvorstellungen zur Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers lassen, bei der freudigen Hingabe aller Mitwirkenden, darauf schließen, daß die Vorstellungen trefflich gelingen werden. Die lebenden Bilder werden im Anschluß an die von Herrn Pfarrer Ebel gedichtete verbindende Deklamation in großer Farbenpracht und treuer Wiedergabe der einzelnen Personen, soweit Portraitähnlichkeit in Betracht kommt, dargestellt werden. Die Liedertafel hat es unternommen, außer den im Programm aufgeführten Liedern, noch die zwischen den einzelnen Bildern nothwendigen Pausen durch passende Gesangsvorträge auszufüllen.

Der Festkommers am Montag Abend verspricht glänzend zu werden. Der große Saal des Schützenhauses ist von Künstlerhand der Bedeutung des Tages entsprechend sehr schön ausgeschmückt worden und für eine Anzahl von Festliedern ist ebenfalls gesorgt. Wiederholt sei darauf aufmerksam gemacht, daß mehr als 520 Karten nicht ausgegeben werden dürfen. Da nicht nur das Offizierkorps der hiesigen Garnison in großer Zahl, sondern auch die Schützengilde sowie der Verein „Eichenkranz" in corpore sich am Kommers betheiligen, so werden die noch vorräthigen Karten bald vergriffen sein.

— [Stadttheater.] Mozarts „Don Juan" hatte am Donnerstag das Theater lange nicht so gefüllt als neulich „Der Obersteiger" es vermocht hatte. Mozarts großes Werk, die treffliche Wiedergabe und nicht zum wenigsten der Benefiziant, Herr Starka, der die Titelparthie sang, hätte wohl mehr Interesse und stärkeren Besuch verdient. Herr Starka war als Don Juan sehr gut. Sein „Champagnerlied" brachte ihm reichen Beifall, sein schönes Spiel, das bei allem Cynismus des Wüstlings doch von großer Noblesse war, mehrmaligen Hervorruf und einen großen Kranz ein. Fräulein Mertens sang die schwere Parthie der Donna Anna mit großem Erfolge. Die Stimme war von mächtiger Wirkung und das Spiel, z. B. an der Leiche ihres Vaters, sehr ergreifend. Die Donna Elvira sang Frau v. Cederstolpe ganz prächtig. Als Gouverneur brachte Herr Rapp seinen schönen Baß zur Geltung. Herr Bluhm sang den Octavio sehr ansprechend. Herr Kasten hätte den Leporello wohl einige Grad lebhafter nehmen können, doch gefiel auch er recht gut. Fräulein Asmuth hielt sich als Zerline mit ihrem Partner Masetto (Herr Basch) sehr wacker. Die Ensemblesätze, namentlich das große Finale des ersten Aktes („Bebe") und das Terzett im zweiten Akt gelangen vortrefflich. Das Orchester spielte unter Herrn Giesekers Direktion sehr decent und verdiente namentlich für die Ouverture besondere Anerkennung.

Der Vorstellung wohnte u. a. Herr Oberpräsident v. Goßler bei, der dem Vorsitzenden des hiesigen Theatervereins seine Befriedigung ausdrückte und ihm die Mittheilung machte, daß er beim Minister des Innern eine Subvention für das Graudenzer Stadttheater beantragt habe.

* — Der Herr Regierungspräsident zu Danzig hat für das Gebiet der Küstenfischerei gestattet, daß während der wöchentlichen Schonzeit (von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag Abend 6 Uhr) diejenigen Fischer, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setznetzen, Reusen, Körben oder Angeln betreiben, die ausgelegten Gezeuge in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Mai jeden Jahres schon Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab ausnehmen und wieder einlegen dürfen.

* — Zum Ankauf von Remonten im Alter von 3 und ausnahmsweise 4 Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Danzig für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden und zwar: am 11. Mai Elbing, 13. Mai Altfelde, 15. Mai Marienburg und Gnojau, 16. Mai Neuteich und Tiegenhof, 27. August Pr. Stargard, 28. August Neustadt Westpr., 29. August Prust.

— Der Regierungs-Assessor Bank in Danzig ist bis auf Weiteres dem Landrath des Kreises Niederung zur Hülfeleistung zugetheilt worden.

4 **Danzig**, 29. März. Die auf gestern abend im Stadtverordnetensaale anberaumte Haupt-Versammlung des hiesigen Innungs-Ausschusses, der auch Herr Gewerbe-Inspektor Dr. Wollner beiwohnte, wurde durch den Vorsitzenden Herrn Zimmermeister Herzog eröffnet, welcher zunächst mittheilte, daß diese Sitzung die letzte der Session 1894/95 sei. Aus dem Bericht über das verflossene Winterhalbjahr ist zu erwähnen, daß die Förderung des Fachunterrichts durch Fachschulen bezw. -Klassen von den Innungen erheblich unterstützt worden ist. Die hier noch bestehende Fachschule der Bauhandwerker soll der hiesigen Fortbildungsschule einverleibt werden, worüber gegenwärtig noch Verhandlungen auf dem Ministerium schweben, die hoffentlich zu einem guten Ergebniß führen, da sonst die bisher nur mit großen Opfern unterhaltene Schule ganz eingehen müßte. — Die Statistik der Gewerkschaften ist noch nicht ganz abgeschlossen. Der Personalbestand der Innungen ist im Wesentlichen derselbe wie im Vorjahre. Die Versammlungen haben regelmäßig stattgefunden, die Verhandlungsgegenstände sind ordnungsmäßig erledigt worden. — Was das Lehrlingswesen anbetrifft, so ist die Ausbildung der Lehrlinge bei den Innungsmeistern besonders berücksichtigt worden; gegenüber den Behauptungen des Herrn Stadtrath Ehlers im Abgeordnetenhause, daß seitens der Innungsmeister die Lehrlinge im Besuche der Fortbildungsschulen nicht gefördert werden, kann festgestellt werden, daß hier gerade das Gegentheil der Fall ist. Die ausschließliche Ausbildung von Lehrlingen war bisher der hiesigen Schlosser- und Friseur-Innung nicht gestattet; auf Verwendung des Innungs-Ausschusses hat der Herr Regierungs-Präsident jetzt wenigstens der Barbier- und Friseur-Innung diese Erlaubniß ertheilt, doch hat er sich vorbehalten, noch über den Besuch der Fortbildungsschule seitens der Lehrlinge dieser Innung sich näher zu unterrichten; der Schlosser-Innung ist die Erlaubniß nicht ertheilt worden. — In Betreff der Beschickung des am 21., 22. und 23. April zu Halle a. S. stattfindenden Allgemeinen Handwerkertages wurde beschlossen, einen Vertreter dorthin zu senden, doch unter der Bedingung, daß die erforderlichen Gelder durch die einzelnen Innungen, die darüber in ihren demnächst stattfindenden Quartalssitzungen sich zu entschließen haben, aufgebracht werden sollen. In den sogenannten Ferien-Ausschuß, der die nothwendigen Geschäfte des Innungsverbandes während des Sommers erledigt, wurden gewählt die Herren Herzog als Vorsitzender, als Beisitzer aus dem Meisterstande Töpfermeister Wiesenberg, Fleischermeister Illmann, Gelbgießermeister Nickel, als Beisitzer aus dem Gesellenstande die Altgesellen Röhr, Klein, Eichstädt.

Oberbürgermeister Dr. Baumbach, der vorgestern Abend nach Berlin abgereist ist, wird sich von dort nach Apolda begeben, um in seinem dortigen Wahlkreise einen Vortrag zu halten.

Nach fast 26jähriger Thätigkeit bei der hiesigen Sparkasse hat Herr Sparkassenrendant Reutener sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Meyerheim getreten und hat das Amt in diesen Tagen übernommen.

8 **Culm**, 28. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten verlas Bürgermeister Steinberg ein Dankschreiben der Julie Reiber, Schülerin der 6. Elementarklasse, das auf der Schiefertafel niedergeschrieben war und folgenden Wortlaut hatte: „Bin nicht zu klein, um Dank zu sagen — Für Alle, die mit hungrigem Magen — Zur Suppenküche geeilt — Wie schmeckte es schön — Es war eine Lust, uns schmausen zu sehen — Daß jedes unser Leibgericht war — Das sagt der leere Kessel fürwahr — Drum schönen Dank von Groß und Klein — Wir wollen auch immer recht artig sein — Und wenn wir uns gut und brav benommen — Dürfen wir nächstes Jahr wiederkommen?" Von den Gegenständen der Tagesordnung heben wir folgende hervor: Die Hundesteuerordnung ist vom Bezirksausschuß an verschiedenen Stellen bemängelt und deshalb nicht bestätigt worden. Die Abänderung derselben nach den Vorschlägen des Magistrats wurde beschlossen. In der Angelegenheit wegen Anstellung zweier Rektoren an den Elementarschulen hat die Regierung den letzten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in seiner Fassung beanstandet, weil die letztere nicht berechtigt sei, ihre Genehmigung zur Anstellung zweier Rektoren an Bedingungen zu knüpfen. Heute wurde einstimmig beschlossen, den früher gefaßten Beschluß in Form und Fassung aufrecht zu erhalten. Beschlossen wurde endgültig, die im Stromgebiet der Weichsel belegenen städtischen Kämpen nach Maßgabe eines vom Oberförster Bähr in Thorn entworfenen Kontraktentwurfs an den Kaufmann Otto Päch in Görlitz auf 18 Jahre vom 1. April cr. ab zu verpachten. Die Stadt rechnet auf eine jährliche Einnahme von 20 000 Mark und darf für Neukulturen der Kämpen keine Ausgaben machen, die erheblich sind und sich auf etwa 25—40 000 Mark beziffern. In Betreff der Papke'schen höheren Töchterschule, die in ihrem Fortbestehen gefährdet ist, weil der Staatszuschuß von 3720 Mk. für das laufende Etatsjahr nur noch in Höhe von 1200 Mark gewährt worden ist, wurde beschlossen, neben der bisherigen städtischen Beihilfe von 1530 Mark für das nächste Etatsjahr noch 1000 Mark unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Minister endgültigen Bescheid auf das ihm vorliegende Bittgesuch der Schulvorsteherin Papke ertheilt und letztere ihre auf eine Reduktion der Schule abzielende Maßregel aufhebt.

Thorn, 28. März. Bei der hiesigen Kreissparkasse sollte, wie wir vor einiger Zeit berichteten, die Einrichtung getroffen werden, daß die Kasse ländlichen Besitzern amortisirbare Darlehne gewähren, und nach einer bestimmten Zeit die zur Amortisation angesammelten Beträge dem betreffenden Darlehnsempfänger zurückzahlen könne. Das Statut hierüber ist vom Kreistage schon vor längerer Zeit angenommen, hat aber die höhere Bestätigung noch nicht gefunden. — Der Herr Minister für Handel und Gewerbe macht bekannt, daß vom 1. April ein direkter Eisenbahngütertarif für die Ausfuhr von deutschen Binnenstationen über Hamburg nach ostafrikanischen Hafenplätzen und dem Transvaalgebiete eingeführt wird. Durch den Tarif werden in dem Verkehre dieselben Frachtvortheile und Ermäßigungen wie im deutschen Levanteverkehr über Hamburg seewärts gewährt. Auch die deutsche Ostafrika-Schifffahrtslinie will diesem Verkehr ermäßigte Seefrachten einräumen.

⊙ **Thorn**, 29. März. Der vom hiesigen Ulanenregiment bei der Belagerung von Paris desertirte Ulan Sillmanns, welcher erst vor Kurzem im Elsaß ermittelt wurde, ist vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht zu fünf Jahren Festung verurtheilt und wird zur Abbüßung dieser Strafe nach Spandau gebracht,

⊙ **Strasburg**, 28. März. Heute fand hier eine Sitzung der **Stadtverordneten** statt. Zum stellvertretenden Vorsteher an Stelle des verstorbenen Herrn v. Bulinski wurde Herr Apotheker **Mattern** gewählt. Einem früheren Beschlusse entgegen, genehmigte die Versammlung den vom Magistrate mit dem Baumeister Majewski abgeschlossenen Vertrag, wonach Herrn M. gegen 1300 Mk. Entgelt die sofortige Planirung des Platzes zur Abhaltung der Viehmärkte, sowie zum **Schlachthausbau** übertragen wird. Desgleichen wurde beschlossen, gleichzeitig mit dem Schlachthause ein den Bedürfnissen entsprechendes **Gasthaus** auf jenem Platze aufbauen zu lassen. Der Magistrat schlägt für die städtischen Beamten folgende Gehaltsscala vor: Als Anfangsgehalt erhält der Kämmerei-Rendant 2100 Mk., der Magistratssekretär 1400 Mk., der Polizeisergeant 750 Mk., der Polizeidiener 500 Mk., der Vollziehungsbeamte 500 Mk., und die Nachtwächter je 360 Mk. Dieses Gehalt steigt in 3jährigen Stufen um je 1/60 des Grundbetrages. Außerdem wird den Beamten außer dem Vollziehungsbeamten und den Nachtwächtern eine Wohnungsentschädigung von 10 Prozent des Gehalts gewährt. Die Vorlage wurde der Etatskommission überwiesen. Die Erhebung des Markt- und Standgeldes wurde dem Restaurateur H. Makowski für eine Jahrespacht von 1120 Mk. vom 1. April ab auf 3 Jahre übertragen. In den letzten Jahren betrug die Pacht 1400 Mk. — In der heutigen **Kreistags-Sitzung** wurde nach lebhafter Debatte die vom Kreisausschusse vorgeschlagene Hundesteuer abgelehnt.

✗ **Schwetz**, 28. März. Unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Kretschmer-Danzig fand gestern und heute in der hiesigen Königl. **Präparanden-Anstalt** die **Aufnahmeprüfung** neuer Zöglinge statt. Von den 36, die sich zu der Prüfung gemeldet, haben 28 dieselbe bestanden. — Heute Abend findet ein Abschiedskommers zu Ehren des Hrn. Maurermeisters **Meisner** statt, welcher viele Jahre hindurch Mitglied der Stadtverordneten-Körperschaft gewesen ist. Herr M. zieht nach Graudenz.

Konitz, 28. März. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde der Antrag des Kreisausschusses: den Regierungspräsidenten zu bitten, die Ernennung des bisherigen Landrathsamtsverwesers, Regierungsassessors Grafen **Finck von Finckenstein** zum Landrath des Kreises Konitz zu befürworten, **einstimmig angenommen**.

Berent, 28. März. Eine kaum glaublich klingende **Beerdigungsgeschichte** wird hier erzählt. Zu Anfang Januar d. Js. starb in dem Dorfe **Konarschin** im Szopinski'schen Gasthause plötzlich an den Folgen fortgesetzten starken Alkoholgenusses der Schneider Adolf **Sigismund**, angeblich in Kiel beheimathet und dort auch verheirathet. Der Verstorbene war in der ganzen Umgegend eine bekannte Persönlichkeit, da er als Schneider in den verschiedenen Dörfern zufriedenstellend arbeitete. Sein Tod wurde auf dem Standesamte Rudda angemeldet, nachdem die Leiche von zwei Personen, deren eine der Gastwirth Szopinski selbst war, als die des Sigismund recognoscirt war, und der Sterbefall in das Sterberegister eingetragen. Die Leiche wurde auf dem evangelischen Kirchhofe in **Neu-Paleschken** kirchlich eingesegnet und beerdigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der verstorbene Sigismund in den Dörfern Karszin und Kitzewo, Kreis Konitz, **lebt und seinem Gewerbe nachgeht**, wo er von Personen aus dem Dorfe Fersenau, die ihn gekannt, gesprochen worden ist. Sigismund hat diesen Personen gegenüber über seine Beerdigung geäußert, daß er als **Scheintodter** mit seiner Bekleidung, wie er sie stets getragen, in den Sarg auf die darin als Unterlage befindlichen Hobelspäne gelegt worden, wobei der Sargdeckel nur leicht geschlossen sei. In der Nacht vor der Beerdigung sei er von seinem Scheintode erwacht, habe den Deckel des Sarges abgehoben, sei diesem entstiegen und dann durchs Fenster entflohen, nachdem er noch von den in der Gaststube befindlichen Säcken mit Mehl einen genommen und in den Sarg gelegt hatte, damit dieser die nöthige Schwere bekam. Er — Sigismund — selbst habe sich weiter nicht gemeldet, weil er befürchten mußte, daß die von Aberglauben befangenen Menschen ihn sofort todtschlagen würden, wie es vor mehreren Jahren thatsächlich hier einmal der Fall gewesen ist. So sei es gekommen, daß statt seiner Leiche ein Sack mit Mehl beerdigt wurde. Die Ermittelungen in dieser Angelegenheit sind vom Bezirks-Amte Rudda eingeleitet.

Berent, 28. März. Bei der heute unter Vorsitz des Geheimraths **Kruse-Danzig** an dem hiesigen Kgl. **Progymnasium** abgehaltenen Abgangsprüfung bestanden alle Prüflinge, und zwar: Lessel, Partikel, Klabunde, Neermann, Glaza und Horn, die drei Erstgenannten wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt.

Zoppot, 28. März. Diese Woche war reich an wichtigen Beschlüssen. Die **Kirchenbaukommission** hat den vorgelegten Plan zu einer **Lotterie** genehmigt, zu der 150000 Loose à 1 Mk. ausgegeben werden sollen, deren Ziehung am 1. Oktober d. J. stattfinden wird, vorausgesetzt, daß die zuständigen Ministerien die Erlaubniß dazu ertheilen. Als einzig geeigneter Platz für die Kirche wird die Stelle des gegenwärtigen Amtes auf dem **Seeberge** in Aussicht genommen und es wird der Kirchenbaukommission hoffentlich gelingen, ein geeignetes Grundstück zum Austausch in Vorschlag zu bringen, was doppelt wünschenswerth ist, da das gegenwärtige Amtsgebäude schon lange nicht mehr seinen erweiterten Zwecken entspricht. — Das Marktstandgeld, das bisher 1000 Mk. brachte, sollte verpachtet werden; da im Termin jedoch nur ein Höchstgebot von 650 Mk. abgegeben wurde, beschloß die Gemeindevertretung, für dieses Jahr von der Verpachtung Abstand zu nehmen.

Marienburg, 28. März. In diesem Jahre soll mit dem **Erweiterungsumbau des Bahnhofes Marienburg** begonnen werden. Da sich mit den Eigenthümern der zu dem Bau nöthigen Grundstückstheile keine Einigung erzielen ließ, ist jetzt beschlossen worden, das Enteignungsverfahren auf diese Grundstücke anzuwenden.

Bromberg, 28. März. Hier hat sich ein Komitee gebildet, das zu Ehren des Fürsten **Bismarck** einen Fackelzug veranstalten will, an dem die weitesten Kreise der Bevölkerung sich betheiligen sollen.

Inowrazlaw, 28. März. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten **Bismarck** wollen auch die Frauen unserer Stadt einen „Kommers" veranstalten. Dieser Gedanke hat, wie die vielen Unterschriften auf dem zur Theilnahme auffordernden Rundschreiben bezeugen, auch großen Anklang gefunden.

O **Posen**, 29. März. Unweit **Owinsk** ist heute ein dem Schiffseigener Krüger gehöriger, mit 3500 Centnern Roggen beladener Kahn, der nach Stettin bestimmt war, **untergegangen**.

S **Meseritz**, 28. März. Unter dem Vorsitz des Geheimrahs **Polte** aus Posen fand heute am hiesigen Königl. Gymnasium die **Abiturientenprüfung** statt, welcher sich 6 Oberprimaner unterzogen, die sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten. Zwei wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt.

△ **Schneidemühl**, 28. März. Vorgestern wurde bei **Netzthal** der Königliche Förster **Jacoby** von **Wilddieben erschossen**. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. — Am 22. April beginnen hier die Sitzungen der diesjährigen zweiten **Schwurgerichtsperiode**. Zum Vorsitzenden ist Oberlandesgerichtsrath Dr. **Simons** aus Posen ernannt worden.

Landsberg a. W., 29. März. Der Arbeiter **Schmidt**, genannt **Kollmann** aus Berneuchen, welcher 1884 beim Wildern den Förster Reimann in der Nähe von Wusterwitz erschossen hat und deshalb zum Tode verurtheilt worden war, ist heute früh 7 Uhr durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden. Der mehrmals vorbestrafte Mörder war nach der That flüchtig geworden und konnte erst nach zehn Jahren in Mecklenburg ermittelt werden.

Generalversammlung der Graudenzer Schützengilde am 28. März.

Bei Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Herr Obuch in ehrenden Worten der beiden verstorbenen langjährigen Vorstandsmitglieder **Ewert** und **Kauffmann**. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Namens der Gilde sprach der Vorsitzende dann dem Fürsten **Bismarck** Dank und herzliche Glückwünsche aus; die Versammlung erklärte ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners, indem sie sich von den Sitzen erhob, lebhaft in das Hoch auf den achtzigjährigen Fürsten einstimmte und beschloß, daß die Gilde in corpore sich an dem Kommerse am 1. April betheiligen solle (siehe Inserat).

Sodann wurde mitgetheilt, daß die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft Danzig wieder in den Provinzial-Schützenbund eingetreten, die Gilde Briesen neuaufgenommen ist und die Gilde Schönsee ihren Beitritt angemeldet habe.

Auf Beschluß des Bundesausschusses soll am 21. April Vormittags 10 1/4 Uhr in Graudenz die Bundesvorstands-Sitzung stattfinden, in welcher die Zeit für das in diesem Jahre in Stargardt stattfindende Provinzial-Schützenfest bestimmt, die Schießordnung, Prämien rc. festgestellt und die Anträge für die Bundes-Generalversammlung berathen werden sollen; an die Sitzung soll sich ein gemeinschaftliches Mittagessen mit den Mitgliedern der Gilde und ein Festschießen anschließen.

Es wurde ferner Kenntniß davon genommen, daß die Kreissparkasse sich mit der Ermäßigung des Zinsfußes für das aufgenommene Darlehn um 1/2 Proz. einverstanden erklärt hat, zugleich aber beschlossen, dafür vorstellig zu werden, daß dieses 1/2 Proz. nicht, wie die Gläubigerin will, zu einer erhöhten Amortisation (1 1/2 Proz. anstatt 1 Proz., wie früher) verwendet, sondern der Gilde überlassen werden solle.

Der Rechnungsbericht ergab eine Etatsüberschreitung von 200 Mk., welche durch Ersparnisse von dem Bauetat pro 1895/96 gedeckt werden soll. Der festgestellte Etat pro 1895/96 schließt mit 8600 Mk. in Einnahme und Ausgabe ab.

Aus der Berathung desselben ist zu erwähnen, daß die Gilde auch in diesem Jahre ein **Kinderschützenfest** und wöchentliche **Familien-Concerte** unter den bisherigen Bedingungen veranstalten wird und daß die Hergebung der Stände für Schau- und Spielbuden am Schützenfest Herrn Leicht für ein Pauschquantum übertragen wurde.

Bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Schriftführer Kauffmann wurde Herr Lehrer a. D. **Reddmann** in den Vorstand gewählt und mit dem Schriftführeramt betraut. Die Ersatzwahl für Ewert mußte vertagt werden, weil derselbe bereits zum Himmelfahrtstage statutenmäßig aus dem Vorstande hätte ausscheiden müssen.

Verschiedenes.

— Die **Hochwassergefahr** ist in **Köln** (Rhein) derart gestiegen, daß der Oberbürgermeister die Besitzer der Häuser mit nicht hochwasserfreien Entwässerungs-Leitungen zu Vorsichtsmaßregeln auffordert, damit namentlich die Fundamente der Häuser nicht gefährdet seien. Der Pegel war Donnerstag Abends 6,50 m.; seit Mittag ist das Wasser um 0,23 m gestiegen, Trier meldet 4,95 m. Das Wasser steigt dort in Besorgniß erregender Weise und steht bereits in den Vorstädten. Es herrscht Regenwetter.

— Das **Petschaft**, welches dem **Fürsten Bismarck** bei der Tafel am Dienstag vom **Kaiser** überreicht wurde, ist aus **Lapis lazuli**. Es befand sich bisher auf dem Schreibtische des Kaisers Wilhelm I. und wurde von dem heimgegangenen Kaiser täglich benutzt. Gerade die Erinnerung hieran bildet für den Fürsten Bismarck die größte Freude an dem werthvollen Geschenke.

— In **Griechenland** ist dieser Tage der Professor an der **Kieler** Hochschule Dr. **Glogau** beim Abspringen vom Trittbrett eines Bahnwagens unter die Räder gerathen und überfahren worden. Der Tod trat sofort ein. Professor Glogau war in den Jahren 1873 bis 1876 am Progymnasium zu **Neumark i. Wstpr.** als Oberlehrer thätig.

— **Forstassessor Schenk** aus **Darmstadt** begiebt sich in diesen Tagen nach **Amerika**, um an die Spitze der Verwaltung der ausgedehnten Waldungen des Millionärs **Vanderbildts** zu treten. Er bezieht dafür ein **Gehalt**, das ein preußisches **Ministergehalt** noch weit hinter sich läßt.

— [**Neuentdeckte Bacillen.**] Der in dem **Pasteur**'schen Institut in Paris thätige Arzt Alexander **Marnorek**, ein geborener Wiener, hat die Ursachen des **Wundfiebers**, des **Wochenbettfiebers** und des **Rothlaufs** entdeckt; ferner ist es ihm gelungen, das erforderliche Mittel zu finden, durch welches diese Krankheiten verhindert oder im ersten Stadium unterdrückt werden können. Die bisher mit dem Mittel vorgenommenen Versuche verliefen außerst günstig.

— [**Die Naive.**] **Naive**: „Ich bitte, Herr Direktor, um einen weiteren Vorschuß!" — **Direktor**: „Bedauere! Ich liebe es nicht, wenn Mitglieder meiner Bühne auch im **Privatverkehr** ihre **Rollen** spielen!" (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin**, 29. März. **Reichstag**. **Der Etat wurde bei der Gesammtabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.**

Es folgt die Berathung des Antrags Kanitz, welchen Abg. Graf Kanitz (deutsch kons.) selbst begründet mit dem Hinweis, daß gegen die Noth der Landwirthschaft etwas Durchgreifendes geschehen und der Preis des Getreides mindestens die Produktionskosten decken müsse

Redner führt aus: Der Schutzzoll funktionire nicht mehr, wir brauchen daher einen anderen wirksamen Schutz für den Getreidebau. Mit dem Getreidebau steht und fällt die Landwirthschaft, mit dem Fall der Landwirthschaft fällt das deutsche Reich. Der Antrag hat keine sozialistische Tendenz, er bewirkt auch keine Brotvertheuerung. Die Preissteigerung wird innerhalb fester Grenzen gehalten. Der Antrag widerspricht auch den Handelsverträgen nicht, allenfalls ist auch eine Verständigung mit Oesterreich und Rußland möglich. Den Sozialdemokraten kommt nichts mehr zu Statten als die fortdauernde Nothlage der Landwirthschaft. Wir wollen den Bauernstand erhalten und für das Wohl des Ganzen wirken. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Reichskanzler erklärt, der Antrag widerspreche den Handelsverträgen. Es sei der Würde des Reiches nicht angemessen, so bald nach dem Vertragsschluß Abänderungen anzustreben. Der Antrag sei ferner unausführbar, er zerstöre den Privatgetreidehandel. Ein solcher Eingriff in das Handelswesen sei äußerst bedenklich. Der Antrag schädige viele Staatsbürger, sogar diejenigen Landwirthe, welche weniger Getreide bauen als verbrauchen, und nur vier Millionen Einwohner hätten Vortheile von dem Antrag. (Lebhafter Beifall).

* **Berlin, 29. März. Dem Reichstagspräsidium ist die Mittheilung zugegangen, der Kaiser werde es am 1. April kurz vor dem Hofdiner empfangen.**

L München, 29. März. Der Prinzregent von Bayern hat an den Fürsten Bismarck ein Handschreiben gerichtet, welches dem Fürsten zugleich mit dem vom bayrischen Gesammtministerium unterzeichneten Glückwunschschreiben zugegangen ist.

***: London, 29. März. Aus Shanghei wird gemeldet: Die europäischen Frauen und Kinder verlassen die Insel Formosa, da ein Angriff der Japaner erwartet wird.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 30. März: Milde, meist trübe, stellenweise Niederschläge, windig. — **Sonntag, den 31.**: Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge, windig. — **Montag, den 1. April**: Ziemlich milde, meist trocken, windig. — **Dienstag, den 2.**: Milde, vielfach wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Regen.

Wetter-Depeschen vom 29. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	750	OSO.	2	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	747	S.	2	Nebel	+ 4
Swinemünde	745	SSW.	3	wolkig	+ 4
Hamburg	744	SW.	3	bedeckt	+ 6
Hannover	744	S.	2	bedeckt	+ 6
Berlin	746	SW.	4	wolkig	+ 6
Breslau	748	W.	2	Regen	+ 8
Haparanda	759	NO.	3	bedeckt	— 7
Stockholm	752	OSO.	4	wolkig	+ 3
Kopenhagen	744	SO.	1	Regen	+ 3
Wien	749	W.	3	Regen	+ 7
Petersburg	757	NNO.	1	bedeckt	—
Paris	747	SSW.	3	bedeckt	+ 5
Aberdeen	737	NO.	6	bedeckt	+ 4
Yarmouth	736	SW.	5	bedeckt	+ 4

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 29. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29./3.	28./3.		29./3.	28./3.
Weizen: Ums. To.	100	100	**Gerste** gr. (660-700)	108	110
inl. hochb. u. weiß.	139-140	140-142	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	137	138	**Hafer** inl.	100	99
Trans. hochb. u. w.	105	105	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	102	102	„ Trans. .	83	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	165	165
April-Mai	138,00	139,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	103,00	103,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	138	139	mit 50 Mk. Steuer	53,00	52,75
Roggen: inländ.	114	114,00	mit 30 Mk. Steuer	33,00	33,00
russ.-poln. z. Trns.	79,00	80,00	**Tendenz**: Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. April-Mai	114,00	114,50	Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	79,50	80,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	115	115	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 29. März. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Geld, unkonting. Mk. 33,35 Geld.

Berlin, 29. März. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	29./3.	28./3.		29./3.	28./3.
Weizen loco	124-144	124-144	4% Reichs-Anl.	106,40	106,20
Mai	142,25	141,50	3 1/2 % „ „	104,60	104,60
September ..	143,25	142,50	3% „ „	98,30	98,25
Roggen loco	115-122	115-121	4% Pr. Consol.-A.	105,60	105,60
Mai	122,50	121,75	3 1/2 % „ „	104,50	104,50
September ..	123,25	122,75	3% „ „	98,30	98,30
Hafer loco ..	108-140	108-140	3 1/2 Wstpr. Pfdb.	102,00	101,90
Mai	116,00	115,50	3 1/2 % Ostpr. „	101,50	101,60
Juli	116,50	116,25	3 1/2 % Pom. „	102,30	102,20
Spiritus:			3 1/2 % Pos. „	101,25	101,40
loco (70er) ..	33,50	33,80	Disk.-Com.-A.	217,90	217,20
April	38,50	38,80	Laurahütte ..	128,10	129,00
Mai	38,60	38,90	Italien. Rente	88,25	88,70
September .	39,90	40,10	Privat-Disk.	1 3/4 %	1 3/4 %
			Russische Noten	219,25	219,20
			Tend. d. Fondb.	schwach	matt

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus: matter.

Nachruf.

Am 27. d. Mts. wurde unserer Stadt nach langem schwerem Leiden Herr [4914]

Bürgermeister Conrad Garthoff

durch den Tod entrissen.

Der Dahingeschiedene hat mehr als 21 Jahre mit unermüdlicher Pflichttreue und seltener Gewissenhaftigkeit zum Wohle hiesiger Stadt gewirkt.

Ehre seinem Andenken

Neumark, den 28. März 1895.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Am gestrigen Tage verstarb das Mitglied unseres Aufsichtsraths, Herr Bürgermeister

Conrad Garthoff.

Er war der genossenschaftlichen Sache aufrichtig zugethan und stets bemüht, die Interessen unseres Vereins zu fördern.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Neumark Westpr., den 28. März 1895.

Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Neumark
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Heute Mittag 1 Uhr verschied plötzlich meine theure gute Frau, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Marie Hardtke

geb. Windmüller.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Fliederhof, d. 27. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besondern Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen. [4929

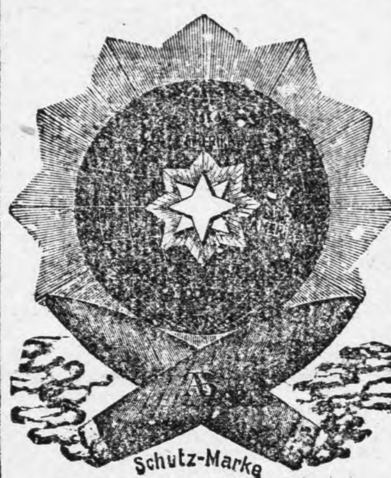
Graudenz, den 29. März 1895.

Zahlmeister **Schwartz**
und Frau Margarethe geb. Knitter.

Ein strammer Junge.

Julius Less und Frau
Johanna geb. Stein.
Topolinken.

Altkanzler



die beste 5 Pfg.-Cigarre, empfiehlt

Adolf Biesoldt

Cigarren-Fabrik. [4994

Bismarck-Feier.

Zur Feier des **80. Geburtstages** des Alt-Reichskanzlers, Sr. Durchlaucht des **Fürsten Bismarck** werden am [4337]

Sonntag, den 31. März cr.,

im **großen Saale des Schützenhauses**

zwei Fest-Vorstellungen

stattfinden, bestehend in **Concert** der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin, **Festrede**, Vorträgen der **Liedertafel** und **lebenden Bildern** 2c. 2c.

Die **erste** Vorstellung beginnt **pünktlich Nachmittags 5 Uhr.** Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind zum Preise von **20 Pf.** von Mittwoch ab **nur** bei den Herren Schinckel, Jager und Seegrün zu haben. [4337]

Die **zweite** Vorstellung beginnt **pünktlich Abends 8 Uhr.** Eintrittskarten zu dieser zweiten Vorstellung sind zum Preise von 75 Pf. für den **nummerirten** Platz (**Familienkarten für 3 Personen 2 Mk.**) und zu 40 Pf. für den **nichtnummerirten** Sitzplatz von Mittwoch ab **nur** in der Buchhandlung des Herrn Oskar Kauffmann zu haben.

Das Comitee.

Grabenstr. 53 **A. Rau Nachf.** Grabenstr. 53

Möbel-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für complette Zimmer-Einrichtungen
jeden Genres in nur gediegener, stylgerechter Ausführung.

Aus meiner reichhaltigen Auswahl führe an: [4940

Eine Wohnungs-Einrichtung für 675 Mark:

Gutes Zimmer (Nußbaumholz).
1 Causeuse mit Plüschbezug,
6 feine Rohrstühle, massiv,
1 feiner Sophatisch,
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte,
1 Vertikow, 2thürig mit Aufsatz.

Wohn- und Speisezimmer (Nußbaumholz).
1 Divan mit Fantasiestoffbezug,
1 Speisetisch, 6 Rohrstühle,
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte
1 Kleiderschrank, 2thürig,
1 Spieltisch.

Schlafzimmer.
2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen.
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Stühle,
1 Spiegel,
1 Wäscheschrank.

Küche.
1 Küchenschrank mit Aufsatz,
1 Tisch,
1 Stuhl,
1 Garderobenhalter.

Kalcher & Conrad

25 Herrenstrasse 25

empfehlen für die

Frühjahrs- u. Sommersaison

ihre durch neue Anschaffung bedeutend vergrösserten und reichhaltig sortirten Läger in **Damen-Kleiderstoffen**

von den einfachsten bis zu den hocheleagantesten Genres

Tuche u. Buckskin in nur gediegenen Qualitäten und sehr grosser Auswahl, **Möbelstoffe, Läuterstoffe, Teppiche, Portièrenstoffe, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Elsässer Druckstoffe** in neuen aparten Dessins, **Betteinschüttungen, Bettbezüge, Creasleinen, Bezug- u. Hausmacher-Leinen** in allen Breiten und Preislagen, **Hemdentuche, Renforcés, Dowlas, Linons und Negligéstoffe, Tischtücher, Handtücher und Tischgedecke.**

Damen- u. Kinder-Confection.

Regenmäntel, Jaquettes, Promenaden-Mäntel, Umhänge, Kragen etc. in sehr grosser Auswahl und in den neuesten Ausführungen.

Verkauf sämmtlicher Waaren zu sehr billigen, jedoch streng festen Preisen.

Mit Mustersendungen stehen gern zu Diensten. — Aufträge über 20 Mk. werden franco zugesandt.

Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollection in **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen** kommen läßt, daß die **reichhaltige Auswahl** derselben verbunden mit **billigsten Preisnotirungen Vortheile** sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutze machen kann. Wir offeriren: [4931]

Für 1 Mk. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten **seidendurchwirkten** Weste.	**Für 6 Mark** 6. Mtr. **engl. Leder** in allen Farben zum Strapazier-Anzug	**Für 5 Mk. 60 Pf.** 3 Meter 10 ctm. **Mode-Buckskin** zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mark 3 Mtr **Cheviot,** braun, blau od schwarz zu einem Anzug	**Für 9 Mk. 60 Pf.** 3 Meter **Fantasie-Cheviot** z. Promenade Anzug	**Für 13 Mk. 80 Pf.** 3. Mtr. hochf. **Kammgarn-Cheviot** zu einem Salon-Anzug

Specialität in Damenkleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billigste Preise z. B.: -

Für 4 Mk. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein derbes Hauskleid	**Für 6 Mk.** 5 Mtr. **Damentuch** für ein gediegenes Kostüm.

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man

Muster franco

welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.

Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg 25

(Wimpfheimer & Cie.)

Verlagsveränderung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß die bis jetzt in dem Verlage der **C. F. Wollsdorf'**schen Buchhandlung — Nachfolger **W. Dupont** — Konitz erschienenen Werke: [4814]

„Kaffler"

Einstimmige Kirchenlieder mit und ohne Notensatz für katholische Volksschulen, Seminare und Präparandenanstalten von heute ab in meinen Selbstverlag übergegangen sind. Ein eng an die beiden Ausgaben — zweite verbesserte und vermehrte Auflage — sich anschließendes Choralbuch, welches ebenfalls das bischöfliche „Imprimatur" erhalten hat, ist für gemischten Chor geschrieben und bietet somit Kirchengesangvereinen für alle feierlichen Anlässe sehr ausreichenden und zugleich vorzüglichen Uebungsstoff.

Im persönlichen Interesse bitte ich, Bestellungen auf die Bücher von jetzt ab direkt an mich richten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kaffler, Oberlehrer in Konitz.

Mehrere gut erhaltene Möbel umzugshalber sofort zu verkaufen.
Marienwerderstr. 53 I.

Austern. **B. Krzywinski.**

Bienen verkauft sehr billig [4933
Gründer, Trinkestr. 14.



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Die General-Versammlung hat beschlossen, an dem **Bismarck-Commerse** (1. April, 8 Uhr, Schützenhaus) in corpore theilzunehmen. Die Mitglieder werden daher **dringend** ersucht, vollzählig zu erscheinen (**Schützenanzug** mit Gildenzeichen). Theilnehmerkarten à Mk. 1,50 wolle man schleunigst aus der Expedition des Geselligen entnehmen.

5034] **Der Vorstand.**

Michelau.

Sonntag, den 31. März 1895

Tanzkränzchen.

4885[**Hoch, Wwe.**

Tusch. Sonntag, 31. März
Tanzkränzchen.

Krieger-Verein

Culmer Stadtniederung.

Am 31. März, 4 Uhr Nachmittags, in Culm. Neudorf

Bismarck-Feier

Kameraden nebst Familien werden hiermit eingeladen. [4926]

Der Vorstand.

Bismarck-Feier

in Gr. Nebrau.

Zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des **Fürsten von Bismarck** findet **am Sonntag, den 31. d. Mts.**, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Dierasch hierselbst ein

Fest-Commers

statt, wozu alle Bismarck-Verehrer hiermit freundlichst einladet [4826

Das Comitee.

Theater in Neidenburg.

Sonntag, den 31. März.

Bismarckfestfeier. Prolog v. Dr. Henzen, dann: **Bismarcks Waffengefährte** Lustspiel in 5 Aufzügen v. Wallfried.

Theater in Willenberg.

Montag: dieselbe Festvorstellung.

4949] **Edmund Wigand.**

Stadttheater in Graudenz.

Sonnabend, den 30. März. 6. Opern-Vorstellung zu halben Kassenpreisen. **Häusel und Gretel. Unwiderruflich letzte Aufführung.**

Sonntag, den 31. März. **Der Obersteiger.** Operette von Zeller.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend. Benefiz für **Alexander Wellig.** Neuinscenirt. **Die Walküre.** Erster Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen." Musik-Drama von R. Wagner.

Sonntag. **Lumpacivagabundus.** Romantische Zauberposse.

Sonntag. Abends 7½ Uhr. Zum 1. Male: **Halali.** Lustspiel von R. Skowronneck. Hierauf: **Die stille Wache.** Lustspiel von R. Skowronneck.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Hundeliebhaber!

Der Herr, der den Pintscher-Hund geholt, bitte noch einmal herzukommen. Grabenstraße 10, 1 Tr.

Einem Soldaten sind auf dem Wege Festungsstraße-Festung **1 Paar langsch. Stiefel** stecken geblieben. Abzugeben Feste Courbiere.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 76.

Graudenz, Sonnabend] [30. März 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 51. Sitzung am 28. März.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

Von den Abgg. v. Plötz und v. Mendel-Steinfels (kons.) ist die folgende Interpellation gestellt:

Beabsichtigt die Preußische Regierung noch in dieser Session gesetzliche Maßregeln zu ergreifen, um die Verfälschungen der Futter- und Düngemittel zu verhindern?

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.): Auch bei dieser Interpellation handelt es sich, wie bei den gestrigen Verhandlungen, um den Schutz der Landwirthschaft auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs. Es ist offenkundig, daß im Düngermittel-, Futter- und Sämerei-Handel sehr viele Unregelmäßigkeiten vorkommen, welche eine schwere Schädigung der Landwirthschaft nach sich ziehen. Alle anderen Kulturstaaten haben besondere Gesetze gegen diese Fälschungen, bei uns soll diese Gesetzgebung an den Entwurf über den unlauteren Wettbewerb angeknüpft werden. Das genügt nicht, wir brauchen einen Deklarationszwang und ein Spezialgesetz, welches solche Fälschungen als Betrug bestraft. Wir wissen gar nicht, was der Reichstag bei der heutigen Zusammensetzung aus dem Gesetze über den unlauteren Wettbewerb machen wird (sehr richtig, rechts), ein besonderes Gesetz entspricht dem Empfinden jedes ehrlich und gerecht denkenden Landwirths. (Beifall rechts.)

Minister Freiherr v. Hammerstein: Ich glaube namens der preußischen Regierung sagen zu können, daß wir im Einklange mit der Reichsregierung für die Abstellung der gerügten Mängel voraussichtlich einen besonderen Gesetzentwurf vor den Reichstag bringen werden (Beifall). Ich meinerseits werde Alles anfbieten, um so rasch wie möglich auch auf diesem Gebiete den Schäden und Mißständen in der Landwirthschaft abzuhelfen (Beifall.)

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.): Der Herr Minister hat zu unserer Freude eine wohlwollende Erklärung abgegeben — ich hatte das auch nicht anders erwartet — aber welchen Werth hat es, mit allen Mitteln eine Erhöhung und Verbesserung der Produktion zu bewirken, solange für die Produkte selbst ein gesicherter Preis nicht gewährleistet ist, solange die Landwirthe noch ferner unter dem Selbstkostenpreis verkaufen müssen? (Lebhafte Zustimmung rechts). Mit der Interpellation steht im engsten Zusammenhange die Frage der dauernden Hebung der Getreidepreise. (Sehr richtig! rechts.) Die Verhandlungen des Staatsrathes will ich keiner Kritik unterwerfen; ich möchte aber fragen, zu welchen Entschlüssen die Königliche Staatsregierung in dieser Frage gekommen ist. Die Regierung muß einheitlich und geschlossen ihrerseits Mittel und Wege vorschlagen (Sehr richtig! rechts) und sich nicht darauf beschränken, die Vorschläge der Interessenten zu prüfen. Es kann nicht zur Erhöhung ihrer Autorität beitragen, wenn sie in solch prekären Lagen abwartend dasteht und die Interessenten, wie es gestern der Herr Landwirthschaftsminister gethan hat, auffordert, selbst mit geeigneten Vorschlägen zu kommen. (Sehr richtig! rechts.) Der Hinweis auf andere Länder, wo die Landwirthschaft ebenfalls Noth leide, hat wenig Bedeutung; jedes Land hat seine eigenartigen wirthschaftlichen Verhältnisse. Wir müssen in die Lage gesetzt werden, den Weltmarktpreis von uns fernzuhalten. Die Regierung erkennt einen Nothstand der Landwirthschaft, den sie gewissermaßen selbst mit verschuldet hat, an. Ich bitte um eine bestimmte Antwort, was sie zur Abhilfe zu thun gedenkt. (Lebh. Beifall rechts.) Die Landwirthschaft hängt jetzt an dem Munde der Staatsregierung und erwartet von ihr das erlösende Wort. (Lebh. Beifall rechts.)

Minister Frhr. von Hammerstein: Ich habe gestern nur gesagt, daß der Herr Vertreter der Interpellation zwar viel von administrativen und gesetzlichen Maßregeln gesprochen, aber keine näher bezeichnet hat. Ich habe damit die Aufgabe, den Mißständen abzuhelfen, keineswegs von der Staatsregierung auf die Interessenten abgewälzt. Das ist eine Beschuldigung, die jeder Berechtigung entbehrt. Der Herr Vorredner wünscht eine bestimmte Erklärung über unsere Entschlüsse zur Hebung der Getreidepreise. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß das Staatsministerium auf Grund der Beschlüsse und Berathungen im Staatsrathe zu der Ansicht gelangt ist, daß sämmtliche Wünsche, welche nach dieser Richtung hier im Hause zur Sprache gekommen sind und welche in einer bestimmten Form wahrscheinlich morgen im Reichstage verhandelt werden, für die Staatsregierung unannehmbar sind (Hört! Hört!), weil sie sich davon überzeugt hat, daß speziell der Antrag Kanitz mit den Handelsverträgen nicht vereinbar ist. (Sehr richtig! links.) Die preußische Regierung ist gewillt, die Handelsverträge, welche vom Reiche abgeschlossen wurden, aufrecht zu erhalten. (Beifall links.) Das betrachtet sie als ihre Pflicht. Die Staatsregierung hat ihre Ansicht, daß der Antrag nicht ausführbar und das Ziel, das er verfolgt, nicht erreicht werden kann, auf Grund sehr eingehender und sorgfältiger Prüfungen gewonnen. Ganz entschieden muß ich dagegen Stellung nehmen, daß an die Staatsregierung die bestimmte Forderung gestellt wird: Die Getreidepreise sind zu niedrig; sorge Du dafür, daß sie steigen. (Zuruf rechts Jawohl!) Das ist unmöglich. Unsere Getreidepreise hängen vom internationalen Weltmarkte ab. (Widerspruch rechts.) Wir können keine Steigerung der internationalen Getreidepreise erzielen. Man sagt, Hilfe wäre möglich gewesen, wenn nicht die Handelsverträge angenommen worden wären. (Sehr richtig! rechts.) Nein, auch ohne sie wäre sie unmöglich gewesen. Alle Staaten, mögen sie autonome Zolltarife haben oder freihändlerisch sein, sind nicht in der Lage, durchgreifende Maßregeln zur Hebung der Getreidepreise zu ergreifen. Die Forderung, die hier an den Landwirthschafts-Minister gestellt wird, ist unerfüllbar. (Sehr richtig! links.) Ich erkläre offen und ehrlich: Ich bin von jeher ein warmer Freund der Landwirthschaft gewesen. In meinen alten Tagen bin ich gegen meinen Willen auf diesen Posten berufen worden. Ich habe die Ueberzeugung gehabt, daß es schwer ist, in dieser Nothlage Hilfe zu schaffen. Mit vollem Herzen und Willen bin ich dabei. Wenn aber immer solche Forderungen gestellt werden, so weise ich sie weit von mir und der Staatsregierung ab. So lange ich auf meinem Platze stehe, werde ich thun, was sich thun läßt. Solche Forderungen weise ich aber mit Entrüstung zurück! (Lebh. Beifall links. Unruhe rechts.)

Abg. Kröcher (kons.): Wir wünschen, daß die Zeit der wohlwollenden Erklärungen vorüber sei, die Landwirthe wollen Thaten sehen. (Beifall rechts.) Ich kann die dringende Noth aus dem praktischen Leben und aus den Akten feststellen. Ich selbst habe versucht, ein Gut in der Nähe von Berlin zu verpachten zu einer Pacht, die vor 52 Jahren gezahlt wurde, ich habe auf eine derartige Anzeige kein einziges Angebot erhalten. Das kennzeichnet die allgemeine Lage. (Hört, hört! rechts.) Angesichts solcher Nothlage ist der Minister der Landwirthschaft verpflichtet, Mittel und Wege zu finden, wie abzuhelfen ist. (Beifall rechts.) Nach meiner Meinung ist das einzige Mittel die Hebung der Getreidepreise; weiß die Regierung andere Mittel, so schlage sie sie vor! Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns endlich Thaten sehen. (Beifall rechts.)

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein führt aus, daß er hier durch eine nutzlose Wideraufnahme der Agrardebatte überrascht werde, die das Haus bereits 4 Tage ausgiebig beschäftigt habe; nicht minder durch das Verlangen, daß er in einer $2^1/_2$ Monate langen Amtsdauer bereits allen Nothständen hätte abhelfen sollen. Der Vorwurf der Thatenlosigkeit gegenüber der Regierung sei ungerecht. Eine Menge Dinge würden vorbereitet, die Branntweinsteuernovelle liege bereits vor, und die zur Zuckersteuer befinde sich in der Arbeit. Freilich werde ihm berichtet, daß die konservative Partei auf jenes Gesetz keinen Werth lege und, falls der Antrag Kanitz nicht durchgesetzt werde, lieber Alles noch mehr drunter und drüber gehen lassen wolle. Er sei sich bewußt, Alles gethan zu haben, was in der kurzen Zeit möglich gewesen. Die Herren sollten sich an Seine Majestät den König wenden, daß er ihnen einen Minister gebe, der mehr leiste und das ausführe, was er, Redner, für unerfüllbar halte.

Abg. Gerlich (freikons.) tritt für die Anschauungen des Ministers ein, der andrerseits den schwer durch die Lage bedrückten Landwirthen ihre Klagen nicht übel nehmen möge. Zum Gegenstand der Interpellation übergehend, stellte der Redner das einschlägige englische Gesetz als Muster hin und verweist auf das Beispiel Sachsens, das diese Materie abseits der Reichsgesetzgebung gesetzgeberisch geordnet habe.

Abg. v Ploetz (kons.) erklärt, die Landwirthe hätten auch heute noch volles Vertrauen zu der Person des Landwirthschaftsministers; was würden aber die Wähler sagen, wenn die Abgeordneten ihnen nach vier Monaten vergeblichen Harrens gar nichts mitbrächten? Die Ermäßigung der Düngertarife sei für dieses Jahr zu spät gekommen. Wenn die Getreidepreise nicht gehoben würden, werde der Bauer immer unzufriedener gemacht, und, vom Hofe getrieben, werde er der Sozialdemokratie anheimfallen. Der Staatsrath habe das auf ihn gesetzte Vertrauen nicht erfüllt; mit der Erklärung, daß der Antrag Kanitz undurchführbar sei, habe man die Landleute nur schrecken wollen. Zur Abwehr des Nothstandes, der auch in den fruchtbarsten Provinzen um sich greife, seien außer der Erhöhung des Getreidepreises die Doppelwährung und eine straffe Börsenreform nothwendig.

Der Landwirthschaftsminister lehnt es nochmals ab, auf allgemeine Erörterungen einzugehen. Für den Fall, daß im Reichstage ein Gesetz gegen Verfälschungen von Futter und Düngemitteln nicht mehr verabschiedet werden könnte, wolle er die Vorlage eines preußischen Gesetzes erwägen, zweifle aber am Erfolg, da die Zuständigkeit des Reichs, zumal schon das Reichsgesetz gegen Nahrungsmittelfälschungen bestehe, in Frage komme.

Abg. v. Pappenheim (kons.) betont das Recht der Landwirthe, mit ihren Klagen nicht nachzulassen, auch wenn sie keine klare Antwort bekämen. Die Regierung trage durch die Handelsverträge mit Schuld, daß die Karre so verfahren sei, und habe darum die Pflicht, sie wieder herauszureißen.

Der Landwirthschaftsminister weist diese Anschauung des Redn rs als unberechtigt zurück.

Abg. Sattler (natlib.): Die „Herren Agrarier“ wollen mit der heutigen unerwarteten Debatte der Agitation im Falle einer Reichstagsauflösung vorarbeiten; er und protestirt gegen die Behauptung, daß der deutsche Bauernstand der Sozialdemokratie anheimfallen könne; das könnte nur in Folge der offensichtlichen Verhetzung bei Einzelnen eintreten. Dies Haus habe nicht nöthig, auf die Stimmung der Massen Rücksicht zu nehmen, wie vielleicht manches andere Parlament. Es sei ein Widerspruch, daß man einen Minister angreife, den die Fachgenossen doch für hervorragend sachverständig hielten. Der Redner spricht dann noch dafür, die Kreditanstalten dem Kleinbesitz zugänglicher zu machen.

Abg v. Riepenhausen (kons.) verwahrt seine Freunde gegen den Vorwurf demagogischer Agitation und widerspricht der Auffassung, daß es dem Landmann an Realkredit mangle. Im Gegentheil sei in vielen Fällen Ueberschuldung die Ursache der Nothlage. Daß seine Freunde auf die Branntweinsteuernovelle keinen Werth legten, sei unrichtig; sie seien dankbar für jedes der „kleinen Mittel“, das der Landwirthschaft zu Hilfe komme.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.) erklärt seine Zustimmung zu der Interpellation, ist aber nicht einverstanden mit der Art, in welcher die Herren von der Rechten, mit denen er sonst viele Berührungspunkte habe, die allgemeine agrarische Debatte führten; solche Art diene nicht zum Heil des Vaterlands. Der Redner legt alsdann an der Hand der (heute bekannt gegebenen) Denkschrift des Staatsrathes die Gründe dar, aus welchen er von der Unausführbarkeit des Antrages Kanitz und einer Monopolisirung des Getreidehandels überzeugt ist.

Abg. Graf v. Limburg-Stirum (kons.) erklärt Namens seiner Freunde, daß diese mit der heutigen Debatte weder dem Minister, dem sie gestern angezeigt sei, noch dem Hause hätten eine Ueberraschung bereiten wollen. Das Abgeordnetenhaus habe volles Recht, die Staatsregierung zu fragen, wie sich dieselbe zu den im Reiche schwebenden Fragen stelle. Der Redner spricht dem Landwirthschaftsminister volles Vertrauen aus und hält die Bedenken des Frhrn. v. Huene gegen den Antrag Kanitz nicht für unüberwindlich; die Zeit werde kommen, daß der Grundgedanke des Grafen Kanitz seine Verwirklichung finde.

Abg. Brömel (frs. Ver.) sieht in den Verkehrserleichterungen für das Getreide einen Kulturfortschritt, der sich nicht rückgängig machen lasse. Der Staatsrath sei trotz seiner vorwiegend agrarischen Zusammensetzung zu derselben Erkenntniß gekommen, indem er den Antrag Kanitz ablehnte.

Abg. Graf Kanitz (kons.) will der morgigen Verhandlung seines Antrages im Reichstage nicht vorgreifen und hier nur den Einwürfen des Frhrn. v. Huene begegnen. Uebergangsbestimmungen würden die Durchführung seines Vorschlages, wenn er Gesetz werden sollte, sehr wohl ermöglichen. Daneben wolle er auf die dargebotenen kleinen Mittel, von denen die Doppelwährung und die Börsenreform die wichtigsten seien, keineswegs verzichten.

Nachdem die Mehrzahl der aufgeführten Redner noch wiederholt das Wort genommen, wird die Erörterung geschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend: zweite Berathung des Gerichtskostengesetzes und der Notariatsgebührenordnung.

Westpreußische Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe in Elbing.

v Elbing, 27. März.

Der Vorsitzende des Wahlkreises Elbing-Marienburg, Herr von Wernsdorff-Gr. Bieland eröffnete um 2 Uhr Mittags die von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilte darauf Herrn v. Plö -Döllingen das Wort. Dessen Ausführungen waren zum Theil eine Wiederholung, zum Theil eine Vertiefung und genauere Ausführung seiner Thorner Rede.

Unerschwinglich, so führte Herr v. Plötz u. A. aus, sind die Lasten geworden, die auf der Landwirthschaft ruhen, wozu auch die sozial-politische Gesetzgebung, deren hohe Bedeutung für die arbeitende Bevölkerung wir keineswegs leugnen wollen und können, viel beigetragen hat. Viele Scherereien und Kosten haben die Landwirthe mit der Regelung der Invaliditäts- und Altersversicherungsverhältnisse bei ihren Arbeitern. Manche Besitzer sind auch mit der Anfertigung aller möglichen Schriftstücke in Amtssachen so sehr überhäuft, daß sie für die eignen Interessen wenig thätig sein können, und solche „Ehrenämter“, vor deren Annahme man sich nicht drücken mag, schädigen den Landwirth sehr. Es müßten für die Invaliditäts- und Altersgesetzsache besondere Behörden eingesetzt werden, die alles, sogar das Einkleben der Marken in das Quittungsbuch übernehmen müssen.

Von den vorgeschlagenen Mitteln zur Beseitigung der landwirthschaftlichen Nothlage beleuchtete Redner besonders noch die Margarinefrage, die Börsenreform und die Mittel zur Bekämpfung des unreellen Wettbewerbs. Die Margarine müsse, um als Margarine sofort erkannt zu werden, entweder eine bestimmte Farbe erhalten oder da das Färben nicht gut möglich sei, ganz ungefärbt bleiben, damit sich die Butterfarbe deutlich von der Farbe der Margarine unterscheidet. Die Börse müsse ihr „Getreidemonopol“ dem Staate übergeben, damit keine unreelle Konkurrenz den Verdienst der Landwirthe schädige. Zur unreellen Konkurrenz gehört in erster Linie auch der Hausierhandel und es ist nöthig, auch diesem durch ein strenges Gesetz seine Schranken anzuweisen. Wenn uns keine Hilfe geschafft wird, müssen wir und die Mittelstände von der rothen Internationale, dem Sozialismus und von der goldenen Internationale, dem Großkapital, erdrückt werden. Aber wir wollen hoffen, daß sich die Dinge zum Guten wenden und daß wir aus Ueberzeugung sagen können: Die Zukunft gehört der Deutschen Landwirthschaft! Die Versammlung spendete dem Redner lebhaften Beifall.

Sodann ergriff Herr v. Puttkamer-Plauth das Wort und sprach zunächst in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter des Elbing-Marienburger Wahlkreises. „Ich halte mich gern im Weichsel-Nogat-Delta auf, denn mir ist, als wäre dies meine zweite Heimath,“ so etwa leitete er seine Rede ein. Die nach dem Gesetze vom 20. Juni 1888 bestimmten Regulirungsarbeiten an der unteren Weichsel sind noch nicht ganz vollendet. Ich habe mich, um Genaueres über die vollständige Ausführung der Arbeiten zu erfahren, an den Herrn Minister Thielen in Berlin gewendet. Die Antwort, die ich erhielt, war, daß die Regierung zur weiteren Ausführung der Arbeiten einverstanden sei, daß es aber noch einige Jahre dauern könnte, bis die Fertigstellung zu erwarten ist. Ich sagte, so lange haben die Niederungen nicht Zeit, inzwischen kann wieder eine Katastrophe stattfinden, und ich würde dringend bitten, daß die Regierung, wenn sie mit der einen Arbeit fertig ist, sofort an die Weiterarbeit gehe. Der Herr Minister fragte, ob die Niederunger bereit seien, sich an der Arbeit zu betheiligen; ich meinte, den Niederungern sei das bei den hohen Lasten, von denen sie gedrückt seien, nicht möglich, aber der Minister erklärte, es ginge nicht an, daß die Regierung allein die Arbeit übernähme. Von den ca. 8 Millionen Mark Kosten müßten die Niederunger 2 Millionen zahlen. Ich bin nun der Ansicht, daß sich die Deichverbände zusammenthun und eine Petition an den Herrn Minister richten müssen, die darauf hinausgeht, daß die Vorarbeiten im Laufe des Sommers noch fertig gestellt werden. Wenn Sie darauf eine ausweichende und abschlägige Antwort bekommen, bleibt nichts anders übrig, als möglichst früh ans Abgeordnetenhaus zu petitioniren.

Dann ging Herr von Puttkamer auf das eigentliche Thema seiner Rede über, um zu beweisen, daß die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe vom politischen wie vom sittlichen Standpunkte aus gerechtfertigt und geboten seien. Manche nennen uns Demagogen, so führte er aus, weil unsere Ansicht mit der des Kaisers nicht ganz übereinstimmt. Wenn des Kaisers Ansicht unserem Programm nicht ganz entspricht, so haben wir als echte Monarchisten gewiß alle Veranlassung, unser Programm daraufhin noch einmal durchzusehen, und das thun wir auch. Aber es würde schlecht um unser Vaterland stehen, wenn sich nicht Männer fänden, die den Muth haben, ihre Meinung auch vor dem Throne des Kaisers offen auszusprechen. Redner tadelt den Byzantinismus, der seiner Zeit das deutsche Reich zu Grunde gerichtet hat, und erinnert an den Grafen Kanitz als an einen Mann, der wacker und unbeirrt seine Ueberzeugung vertrete und sich durch nichts schrecken lasse. Unsere Ziele haben sittliche Berechtigung, sagt Redner, denn wir kämpfen für die von den Vätern geerbte Scholle, die wir im Schweiße unseres Angesichts bebauen, wir kämpfen für Weib und Kind, für Haus und Hof, für alles, was uns lieb und theuer ist. Deutschland ist zum Ackerbau prädestinirt und wenn der Ackerbau aufhört, muß das ganze Reich zu Grunde gehen. Solange die deutsche Landwirthschaft in Kraft steht, hat das deutsche Land nichts zu fürchten. Wenn aber die Landwirthschaft zurückgeht, geht auch die Qualität des Bodens zurück und damit die Quantität der Erzeugnisse. Und wenn ein Krieg ausbricht, und das Land nicht mehr ertragsfähig ist, was dann? Dann müssen wir aus Mangel an Getreide schimpflichen Frieden schließen. Aber hoffen wir, daß es zu keinem Kriege kommen wird. Zu dieser Hoffnung berechtigt uns unser Kaiser, von dem ich glaube, daß er in all den Punkten, in denen wir mit ihm nicht übereinstimmen können, noch den richtigen Weg finden wird und daß er noch der sein wird, der die Landwirthschaft aus ihrer Nothlage heraus ziehen wird. Ich weiß aus sicherer Quelle, daß der Kaiser geäußert hat, er hätte durch die Verhandlungen des Staatsraths, denen er mit großer Treue beigewohnt hat, soviel in wirthschaftlicher Beziehung gelernt, wie bisher in seinem ganzen Leben nicht. Und wenn der Staatsrath zu positiven Zielen bisher nicht gelangt ist, so dürfen wir doch überzeugt sein, daß die Verhandlungen in irgend einer Weise uns von Nutzen sind. Daß der Kaiser den Staatsrath zusammenrief, daß er eine Deputation des Bundes der Landwirthe empfangen hat, ist ein Zeichen dafür, daß er sich für uns interessirt. Graf Caprivi hat in einer Reichstags-Sitzung gesagt, ihn ginge die ganze landwirthschaftliche Frage gar nichts an. Sein Nachfolger kümmert sich jetzt aber sehr wohl um uns, und ebenso der neue Landwirthschaftsminister Herr v. Hammerstein-Loxten, wenngleich wir auch von ihnen noch nichts Nennenswerthes erreicht haben. Es gilt für uns nur weiterzustreben mit allen möglichen Mitteln.

Den größten Einfluß können wir im Reichstage gewinnen, weil bei der Wahl der Abgeordneten in erster Linie das Volk mitzureden hat. Wir müssen uns also vorbereiten auf die nächsten Reichstagswahlen. Wir dürfen nicht in der Minderheit bleiben. Meine Rede erweckt den Anschein, als ob die neuen Wahlen uns kurz bevorstehen. Aber wer garantirt uns, daß es nicht auch wirklich in nächster Zeit schon losgehen kann? Glauben Sie, daß wenn der Kaiser eine solche Anschauung über die Vertreter des deutschen Volkes hat, daß er nicht überlegen wird, ob er nicht alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden soll, um diesem Reichstag ein Ende zu machen? Es ist wohl anzunehmen, und ich glaube also, die Tage dieses Reichstages sind gezählt. Wenn wir den alten Reichstag behielten, hätten wir gar keine Aussichten, und da liegt es wohl in unserem Interesse, daß der alte Reichstag sobald wie möglich stirbt. (Beifall) Redner weist dann von neuem auf die Wichtigkeit des Antrags Kanitz hin und führt aus, daß er sehr gut durchführbar sei. Es sei ein Armuthszeugniß, das man dem deutschen Volke und seinen Beamten ausstelle, wenn man sage, der Staat sei der Aufgabe nicht gewachsen. Der Staat hat schon ganz anderes durchgeführt, wie z. B. die allgemeine Schulpflicht, die Wehrpflicht ꝛc. Ein Staat, der soviel schon geleistet hat, könne noch viel größeres durchführen. Die kleinen Mittel helfen uns nicht viel und wenn man uns nicht etwas besseres bringt, müssen wir auf der Durchführung des Antrags Kanitz durchaus bestehen bleiben. Wir wollen hoffen, daß wir mit Hilfe unseres großen Alliierten im Himmel unter Führung unseres Hohenzollernkönigs die Krisis überstehen werden. So wollen wir denn in alter Treue die alte Fahne hoch halten und muthig in die Zukunft sehen. (Stürmischer Beifall.)

Nachdem Herr v. Puttkamer seinen Vortrag beendet hatte, forderte Herr v. Wernsdorff-Bieland die Anwesenden auf, folgende Resolution anzunehmen:

„Die heute in Elbing tagende, von circa 1500 Landwirthen besuchte Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe erkannt in den überaus niedrigen Getreidepreisen, die erheblich hinter den Produktionskosten zurückbleiben, den Hauptgrund für den rapiden Niedergang der Landwirthschaft und für die schwierige Lage des Handwerks, des Gewerbes, des gesammten Mittelstandes. Sie erblickt zur Hebung der Getreidepreise das einzige, schnell wirkende Mittel, das bisher bekannt ist, in dem Antrage Kanitz."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Alsdann erhielt das Wort Herr Deichhauptmann Wunderlich-Elbing. Er knüpfte an das an, was Herr von Puttkamer über die Weichselregulirungsarbeiten gesagt hatte, und meinte, es müsse in erster Linie dafür gesorgt werden, daß die Anwohner der Weichsel und Nogat vor Ueberschwemmung sicher seien. In dem Gesetz vom 20. Juni 1888 sei die Erbauung eines Eiswehrs vorgesehen, das bis jetzt noch nicht ausgeführt sei. Er bittet, daß für den schleunigen Bau dieses Eiswehrs gesorgt werde. Herr v. Puttkamer schlägt vor, man möge davon absehen, weil sonst vielleicht die Regierung den Gedanken einer Coupierung der Nogat fallen ließe und diese Coupierung doch weit größeren Nutzen brächte als ein Eiswehr.

Nachdem dann noch Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf in einer kurzen Rede den Herren v. Ploetz und Puttkamer für ihre Reden und für ihre Arbeit gedankt hatte, erfolgte (um 5 Uhr) der Schluß der Versammlung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. März.

— **Eine wichtige Neuerung im Eisenbahnwesen** hat die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen beschlossen. Es sollen sogenannte Kilometerhefte auf den badischen Staatseisenbahnen eingeführt werden, und zwar zu ermäßigten Preisen. Sie sollen auf 1000 Kilometer lauten, und einjährige Giltigkeit besitzen. Die Hefte können von allen Familienangehörigen benutzt werden, sind aber sonst unübertragbar. Sie gelten für alle Personen- und Schnellzüge. Der Preis der Hefte beträgt I. Klasse 60 Mk., II. Klasse 40 Mk., und III. Klasse 25 Mk. Für Kinder bleibt die allgemeine Ermäßigung oder Befreiung in Kraft. In dem badischen Eisenbahnrath wurde ferner von der Generaldirektion mitgetheilt, daß zwischen den deutschen Regierungen vereinbart worden ist, spätestens vom 1. Mai l. J. ab auf allen deutschen Eisenbahnen den Güterverkehr ausschließlich des Vieh- und Eilgutverkehrs an Sonn- und Festtagen einzustellen. Eine Einschränkung des Personenverkehrs an Sonn- und Festtagen sei dagegen nicht beabsichtigt. Als Feiertage gelten der Neujahrstag, der zweite Ostertag, der Himmelfahrtstag, der zweite Pfingsttag, sowie der erste und zweite Weihnachtstag.

— Der Privatdozent am Lyceum zu Braunsberg, Dr. Nebinger, ist an das Priesterseminar in Posen als Professor der Philosophie berufen.

— Zu der in Nr. 72 des „Geselligen" unter Culm gebrachten Mittheilung wird uns geschrieben: Von einem Termine, der vom Thorner Landgericht auf den 12. April d. J. gegen den Aufsichtsrath des Culmer Vorschußvereins festgesetzt sein soll, ist den Mitgliedern des Vereins nichts bekannt. Ein Vergleich ist nicht vom Aufsichtsrath, sondern von Personen vorgeschlagen, die weder zum Aufsichtsrath, noch zu den Mitgliedern gehören, und dieser Vergleichsversuch ist nicht an dem Widerstande der Mitglieder, sondern daran gescheitert, daß eines der Aufsichtsrathsmitglieder sich zu keinem Zugeständniß bereit finden ließ. Die Mitglieder wollten sich im Gegentheil zu sehr erheblichen Opfern verstehen.

⊙ **Thorn**, 28. März. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurden die neu- und wiedergewählten Kreistagsabgeordneten eingeführt. Dem vom Vorsitzenden, Herrn Landrath Krahmer, erstatteten Bericht über die Verwaltung der Kreiskommunal-Angelegenheiten entnehmen wir, daß die Kreis-Kommunal Kasse im vorigen Jahre mit 111674 Mk. Bestand abschloß. Die Einlagen bei der Kreissparkasse betrugen 236858 Mk. — Der Kreishaushaltsplan pro 1895/96 wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, nach den Vorschlägen des Kreis-Ausschusses festgestellt. Die um 14122 Mk. höheren Umlagen sind namentlich durch die höheren Aufwendungen für die Unterhaltung der Kreischausseeen bedingt. Von den 93260 Mk. Chaussee-Unterhaltungskosten entfallen allein 31000 Mk. auf die Strecke Bildschön-Lissowitz, welche sehr reparaturbedürftig ist. Die im vorigen Jahre beschaffte Dampfwalze bewährt sich sehr gut und bewirkt eine Ersparniß in den Unterhaltungskosten der Chausseeen von ca. 200 Mk. pro Kilometer. — Die Feststellung eines anderweiten Maßstabes zur Vertheilung der Kreisabgaben erfolgte ebenfalls nach den Anträgen des Kreis-Ausschusses, welche bereits mitgetheilt worden sind. — Die Fortsetzung des Baues der früher beschlossenen Chaussee Kulmsee-Skompe bis an die Chaussee Plusnitz-Zegartowitz bei Dubielno wurde, wie schon telegraphisch mitgetheilt, genehmigt mit der Maßgabe, daß zu den Unterhaltungskosten dieser Strecke die Stadt Thorn und der Kreistheil links der Weichsel nichts beitragen dürfen. Die Kosten der Strecke sind auf 55280 Mk. berechnet, wovon aber die Provinzialprämie abgeht.

* **Podgorz**, 28. März. In der gestrigen Gemeindeverordnetensitzung wurde das Gehalt des Kämmerers nach längerer Debatte auf 800 Mark erhöht. Der Kämmerer bezog bis dahin 700 Mark. — Den Gemeinde-Vertretern wurde mitgetheilt, daß die Stadt an barem Vermögen zur Zeit 30041,22 Mk. besitzt.

8 **Riesenburg**, 28. März. Gestern fand die diesjährige Abgangsprüfung an der hiesigen Weberschule unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Müller statt. Die Sekundaner Tobien, Söhnert und Streit erhielten das Zeugniß der Reife mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

[] **Marienwerder**, 28. März. Seit voriger Woche hat man mit der Einrichtung der Schulküche im Kellergeschoß der hiesigen Mädchenschule begonnen. Wahrscheinlich wird schon nach den Osterferien der Kochunterricht in den Lektionsplan der Schule aufgenommen werden. — Zur Vorfeier des Geburtstages des Fürsten Bismarck findet am Sonntag den 31. März Abends 7 Uhr in der Turnhalle der Unteroffizierschule eine Festvorstellung statt. — Zum Besten unseres Diakonissen-Krankenhauses wird Dienstag, den 2. April im Civil-Kasino ein Bazar veranstaltet werden.

Konitz, 27. März. Die Civilkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigte heute zum vierten Male die Klage des früheren städtischen Beamten Hüllenberg gegen den Magistrat der Stadt Konitz wegen seiner angeblich zu Unrecht erfolgten Entlassung. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß Hüllenbergs Entlassung ohne Kündigung thatsächlich zu Unrecht erfolgt sei und erkannte auf sofortige Wiedereinsetzung Hüllenbergs in sein Amt und Nachzahlung des Gehaltes seit dem Tage der Entlassung.

× **Schlochau**, 28. März. Heute hatten auch die Lehrer des Bezirks Schlochau I eine Konferenz, in der von Lehrer Schütt-Pollnitz die Fortsetzung seiner Arbeit „Die Behandlung der Lügenhaftigkeit der Kinder und ihre Erziehung zur Wahrheitsliebe" eingehend behandelt wurde.

~ **Jastrow**, 28. März. Nachdem der Schnee im Walde jetzt zumeist verschwunden ist, fand man gestern in dem Theil des Waldes, welcher an der Chausseestrecke nach Bethkenhammer liegt, die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes, die nunmehr als die des taubstummen Schuhmachers Aug. Lombrowski aus Schneidemühl rekognoscirt worden ist. L. stand hier in Arbeit und wollte am 30. Januar seinen Bruder in Schneidemühl besuchen. Bei dem furchtbaren Schneesturm jenes Tages hat er kaum eine halbe Meile von der Stadt seinen Tod gefunden.

⚡ **Dt. Eylau**, 28. März. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe explodirte heute Nachmittag mit donnerähnlichem Krachen ein leeres Spiritusfaß, so daß die Fenster der Nachbarshäuser heftig erschütterten. Uebermüthige Jungen hatten durch die Spundöffnung ein brennendes Streichholz in das Faß hineingelassen und das sodann verstopft. Da das Feuer an den im Fasse vorhandenen Gasen Nahrung fand, war die Explosion unausbleiblich. Stücke des Fasses wurden weit umher geschleudert und die Beamten auf einer gerade vorbeifahrenden Lokomotive durch deren Splitter verletzt. Der Bahnvorstand hat Bestrafung der Jungen beantragt.

Neustadt, 28. März. Nach dem Bericht über das Königl. Gymnasium für die Zeit von Ostern 1894 bis dahin 1895 betrug die Schülerzahl am 1. Februar 1895 im Gymnasium 169, in der Vorschule 16. Von den 169 Schülern des Gymnasiums sind evangelisch 71, katholisch 90, jüdische 8, Einheimische 66, Auswärtige 103. Die Vorschule wird von 10 evangelischen, 3 katholischen und 3 jüdischen Knaben besucht. Der Zugang zu Ostern 1894 betrug 44 Schüler. Das Zeugniß der Reife erhielten 7 Oberprimaner, von denen 2 Theologie, 2 Rechtswissenschaft, 1 Medizin und 2 Baufach studiren werden.

§ **Allenstein**, 28. März. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule beendete heute ihren siebenten Kursus mit einer öffentlichen Schlußprüfung, welcher viele Angehörigen der Schüler und Mitglieder des Kuratoriums beiwohnten. Den ersten Kursus besuchten 13 und den zweiten Kursus 10 Schüler.

a. Pr. Holland, 28. März. Auf dem letzten Kreistage wurde der Antrag wegen Abschaffung des Chausseegeldes abgelehnt. In den Kreisen der Grundbesitzer aber ist der Wunsch, daß das Chausseegeld abgeschafft werde, sehr lebendig geworden. In Folge dessen bereitet sich jetzt eine Eingabe von Großgrundbesitzern vor, in welcher der Kreistag ersucht werden soll, die Chausseegelderhebung auf zwei Jahre versuchsweise einzustellen. — Der Abgang des Eises und des Wassers der Weeske vollzieht sich in diesem Frühjahr recht günstig. — Der hiesige Musikverein wird am Nachmittage des Charfreitag die berühmte Passionskantate von Graun „Der Tod Jesu" mit Orchesterbegleitung zur Aufführung bringen.

♂ **Wreschen**, 28. März. In der Ortschaft Rubakow ertrank am Sonnabend ein russischer Grenzsoldat, als er auf den schwimmenden Eisschollen über die Prosna gelangen wollte, um die Postsendungen herüber zu holen. An eine Rettung war des starken Eisganges wegen nicht zu denken. — Die Masernkrankheit ist hier noch nicht ganz erloschen und es sind daher die Schulen bis auf Weiteres noch geschlossen.

Märkisch-Posener Grenze, 28. März. Gestern wurde vor dem Schöffengericht zu Meseritz der Sattler Hermann P. aus B. wegen Beleidigung des Lehrers W. zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. P. hatte, als der Lehrer einmal seine Tochter gestraft hatte, einen von Beleidigungen strotzenden Brief an den Lehrer gesandt.

Verschiedenes.

— Der Apothekerlehrling Prowe, der, wie neulich erwähnt, aus Anlaß des Freiburger Vergiftungsprozesses in Untersuchung genommen wurde, befindet sich trotz der schweren Verdachtsmomente, die sich in der Hauptverhandlung gegen seine Person ergeben hatten, seit kurzer Zeit wiederum auf freiem Fuße. Es scheint also, daß das gegen ihn vorliegende Material zur Führung eines Indicienbeweises — und nur um einen solchen konnte es sich bei dem Leugnen des Beschuldigten der Lage und der Sache nach handeln — nicht ausreicht.

— Ein neues, fast eisenfestes Baumaterial ist in Amerika erfunden worden. Es wird aus $1/8$ Zoll starken und ungefähr $3/4$ bis $1\frac{1}{4}$ Zoll breiten Holzstreifen in der Weise hergestellt, daß diese zwischen zwei Schichten eines festen Strohstoffes gelegt und mit diesem durch starken Druck unter Anwendung von Cement vereinigt werden. Die Festigkeit dieses Materials, welches den Namen „Compo-board" erhalten hat, soll im Verhältniß zu seinem Gewicht ganz außerordentlich sein. So lassen sich z. B. die Enden eines $5\frac{1}{2}$ m langen Brettes ohne Knacken oder Brechen zusammenbiegen. Aus diesem im Verhältniß ziemlich billigen Material lassen sich vollkommen luftdichte Wände, die absolut keine Feuchtigkeit in sich aufnehmen und bedeutend fester, wärmer, reiner ꝛc. als wie die gewöhnlichen Wände sind, in kürzester Zeit und ohne viel Arbeit aufbauen.

— [Boshaftes Mißverständniß.] „... Ich sage Ihnen, Herr Professor, der junge Mensch hat in meinem Hause viel Gutes erfahren!" — „Ueber wen denn, Frau Räthin?"

— [Vorschlag zur Güte.] Schneider (ärgerlich): „.. Noch immer kein Geld? Wegen der lumpigen Hose muß ich jede Woche zu Ihnen kommen!" — Student: „Machen Sie mir doch noch einen Ueberzieher dazu, damit sich's lohnt!" (Fl. Bl.)

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 31. März (Judica), 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Pfr. Ebel. Mittwoch, den 3. April, 8 Uhr Abends Passionsbibelstunde im Peterson-Stift; Pfr. Erdmann. Donnerstag, d. 4. April, 8 Uhr, Monatscommunion: Pfr. Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 31. März, 10 Uhr, Gottesdienst: Herr Div.-Pfr. Dr. Brandt.

Rehden, d. 31. März, Vorm. 10 Uhr, Gottesd. u. hl. Abendm. Nm. 2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch d. 3. April Nm. 5 Uhr VI. Fastengottesdienst. Pfr. Kallinowsky.

Czeplinken, Nm. 3½ Uhr Gottesdienst, Pfr. Kallinowsky.

Mitzwalde: Sonntag, den 31. März, 10 Uhr. Pfarrer Diehl.

Dienstag, den 2. April. 4 Uhr Nachm.: Passionsandacht im Bethause zu **Waldau.** Pfr. Schallenberg.

Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 2. April 1895, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

A. Mittheilungen.
1. Revision der Kämmerei-Kasse pro Januar und Februar 1895.
2. Kommissarische Verwaltung der Kämmererstelle.
3. Nichtgenehmigung der Jagdscheinsteuerordnung.
4. Genehmigung der Steuerumlage für 1895/96.

B. Anträge betr.
1. Pflasterung der Oberbergstraße.
2. Einverleibung des Kuntersteiner Geländes.
3. Städtetag pro 1895.
4. Erlaß einer Kassen-Instruktion.
5 Kühlhausbau im Schlachthause.
6. Wasserleitung.
7. Ankauf eines Flügels für die höhere Mädchenschule.
8. Theilung eines Zimmers im Dienstgebäude.

C. Wahlen.
1. Wahl eines Armenvorstehers für den VI. Bezirk.
2. Ersatzwahl für Herrn Stadtrath Polski.

D. Geheime Sitzung.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein

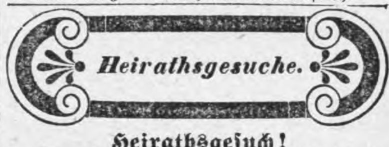
Graudenz, den 29. März 1895

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Obuch.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. März 1895 ist am 27. März 1895 die in Lautenburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Julius Tornow ebendaselbst unter der Firma „J. Tornow" in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 68 eingetragen.

Lautenburg, d. 26. März 1895.
Königliches Amtsgericht.








Dampfschleppschifffahrt.

Schleppkähne laden in Danzig, Neufahrwasser nach
Graudenz, Bromberg, Thorn.
Expedition jeden Sonnabend: **Benno Gradke.**
Expedition und Güterannahme: **Alter Seepackhof**
bei **Aug. Wolff & Co.**, Danzig.
Vertreter **Fr. Oschinski**, hier.

Rudnik, den 31. d Mts' Pfr. Gehrt.

Königl. Gymnasium
in Graudenz.

Die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler findet am Dienstag, 16., und Mittwoch, 17. April, vormittags von 9–12 Uhr, im Konferenzzimmer statt. Beizubringen sind: der Taufschein, Impfschein resp. Wiederimpfungsschein, sowie, wenn sie von höheren Schulen kommen, das Abgangszeugnis. [3261
Dr. Anger, Direktor.

Frauenarbeitsschule (Bromberg).
Kochschule u. Haushalt.-Pensionat, Gamstr. 3 u. 25. Gegründet 1888.
Das **Sommersemester** beginnt Anfang April. Gründliche u. praktische Ausbildung in allen weibl. Handarbeiten, Maschinennähen, Schneidern, Putz, Plätten 2c., Erlernung der bürgerlichen u. feinen Küche, Backen, Braten, Einmachen von Früchten, Garniren, Serviren 2c. Alles Nähe d. Prospekte und die Vorsteherin Frau M. Kobligk, Bromberg, Gamstr. 3. [2618

Den Herren Besitzern der **Culmer Stadtniederung** zur gefl. Kenntnißnahme, daß sich mein diesjähriges

Rübensamen-Lager

beim Gasthofbesitzer Herrn **Gerhardt, Podwitz**, befindet und führe ich nur die besten Sorten. Um geneigten Zuspruch bittend (4881
Hochachtend
Heinrich Görtz, Dragaß.

Königliche Spezial-Kommission
Graudenz.

Das Bureau befindet sich von jetzt ab **Marienwerderstr. 26, I.** [4694
Sprechstunden des Kommissars in Rentengutssachen **nur** Montags.

Ein gut erhalt. Wagen

(Selbstfahrer, verstellbar) w. z. kaufen gesucht. Off. unter Nr. 4921 a. d. Exp. des Geselligen erbeten.

Achtung.

Meiner werthen Mahlkundschaft von Marusch und Umgegend hiermit zur ergebenen Mittheilung, daß ich eine größere Lagerung von Mehl in Vorrath habe und stets sofortiger Umtausch stattfinden kann. Im eigenen Interesse wird es mein größtes Bestreben sein, meine sehr geehrte Kundschaft auch nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.
Mühle Marusch bei Graudenz.
C. Beyer, Mühlenwerkführer.

Abnehmer

für gute **Centrifugen-Butter** à Pfd. 90 Pfg. werden gesucht.
Offerten unt. Nr. 4913 **an die** Exp. des Geselligen erbeten.

Haupt-, Cassa- und Wechselcopirbücher Memoriale, Cladden etc.

empfiehlt zu Fabrikpreisen
Julius Kauffmann, Papierhdlg.
Vertreter für J. C. König u. Ebhardt, Hannover.

Eine 8- und 10pferd. **fahrbare, gebrauchte, gut erhaltene**

Locomobile

werden billig z. kaufen gesucht. Off. unter Nr. 4961 a. d. Expd. d. Gesell. zu richten.



Kabriolet-wagen

mit verstellbaren Gefäßen u. halbpatentachsen.

Selbstfahrer, Geschäftswagen

auch mit verstellbaren Gefäßen, verkaufe unter 5jähriger Garantie billigst
Gründer, Wagenbauer
Trinkestr. 14.

Zur Bausaison

offerire

H Träger
Eisenbahnschienen, gußeiserne Säulen, Stall- u. Dachfenster, Cement, Pappe, Theer

zu sehr billigen Preisen.
J. L. Cohn.

---

100 Ctr.

Weizenkrummstroh

stehen zum Verkauf
Paszotta, Mühlenbesitzer, Rehden.

---

1 gut erhaltene rothe nußbaum Plüsch-Garnitur, 1 in Ton vollkommener Blüthner'scher nußbaum Cabinetflügel sind zu verk. Mariensee p. Mrotschen. Marie Guthknecht.

Ein paar fast neue [5029

Kummetgeschirre

für ein paar Jucker, fein und leicht gearbeitet, offerirt billigst
A. Kiesing, Jablonowo.

Franz Wehle
Mechaniker, Tabakstr. 30.

Billigste Preise, bei Abzahlung solideste Bedingungen.

Grösstes

Nähmaschinen-

Lager garantirt bester und bewährtester deutscher Fabrikate.
Langjährige Garantie. **Alleinverkauf** der so sehr beliebten

echten Original-Victoria-Nähmaschine [8120

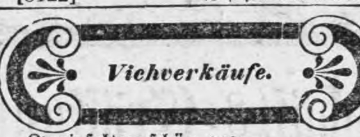
mit einer **90 m** Garn fassenden Spule und **automatischem Stoffdrückerfuß.**

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme

fertigt unter **Garantie** schnell u. billig
Franz Wehle, Mechaniker
Tabakstraße 30. [8121]

Zeugniß.

Hrn. **Fr. Wehle**, Mechaniker, Tabakstr. 30.
Mukrz b. Lnianno, 9. Febr. 95.
Die **Wasch- und Wringmaschine „Regina“** ist hier unversehrt angekommen. Meine Frau hat bereits damit gewaschen und sind ihre Erwartungen **weit übertroffen** worden.
[8122] Oppermann.



Zwei selten schön gez.

Schwarzschecken-Ponnies

4' 8" groß, flotte Gänger, hat zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4575 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein starkes Pferd

8 Jahr, 6", Wallach [4883
eine hochtragende Kuh und 120 Schock grüne Bandstöcke
verkauft Nickel in Kl. Lubin.

Eine elegante [4911

Ostpr. Stute

br. m. Stern, 6jähr., 5¼", mit hervorragend. Gangw., als Offizierpf. geeignet, ist für 750 Mk. in Gut Rosenthal p. Löbau Wpr. verkäuflich. Desgleichen

Ostpr. Rappstute

5' 5", 6jähr., sehr flott, als Beamtenpf., für 450 Mk. Die Pferde sind absolut gesund u. fehlerfr. u. gehen auch im Wagen.

---

5 Arbeitspferde

stehen wegen Verringerung des Pferdebestandes zum Verkauf. [4608
Dom. Raczyniewo bei Unislaw, Bahnstation.



Zwei Chyolesthaler

Hengste

Kohl-Rappen ohne Abzeichen, fehlerfrei, 3 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, passen selten schön zusammen, eignen sich als Deckhengste und schwere, schneidige und hauptsächlich ausdauernde Wagenpferde verkauf für den Preis von 3000 Mk.
4981] **Umerski**, Schwirsen bei Culmsee Westpr.

Eine junge hochtragende **Kuh** stellt zum Verkauf M. Jankowski, Bäckermstr.

---

1 hochtragende Kuh
ertragreich,
12 Mastochsen,
2 Kühe,
42 Schweine,

stehen zum Verkauf. [4888]
Dom. Gr. Plowenz, Stat. Ostrowitt Westpr.

Auf Dom. Skietz, Post Kleszyn, Bahn Flatow Wpr., stehen mehrere eleg. **Reit- u. Wagenpferde**, sämmtl. eigene Zucht, v. Kgl. Hengsten, 4–7 Jahre alt, preisw. z. Verkauf. Auf vorherige Anmeldung schicke Fuhrwerk zu Bahn.
8593] R. Dobberstein.

---

4 junge fette Schweine

(2½ Ctr. Stck.) verkauft Giese, Linowo.

Sprungfähige und jüngere schwarzschecke [3543

Holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, und sprungfähige, tadellose

Yorkshire-Eber

stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

In Lindenau bei Lindenau Wpr. stehen zum Verkauf: [4731

13 St. Mastochsen,
200 fette Lämmer,
3 Mastschweine.

In Skurjew b. Roggenhausen stehen

fette Stiere und Bullen wie mehrere tragende Kühe

zum Verkauf.

---

200 Fleischschaflämmer
verkäuflich.

Ein unverh. Gärtner

eventl. **später** als verheiratheter, (kein Kunstgärtner), mit Kulturen bewandert und selbstthätig, sofort gesucht in Kl. Ellernitz. [4676]

Aus hiesiger, reinblütiger Kammwollheerde sind [4889

90 Stück Zeitschafe

zu verkaufen, die zu Zuchtzwecken zu empfehlen sind. Näheres ertheilt
Die Gutsverwaltung zu Traupel per Freystadt Wpr.

Ulmer Doggen.

Habe wieder sehr schöne, 6 Wochen alte Ulmer Doggen abzugeben.
W. Schlimann, Linde Westpr.



Brauner deutscher

Hühnerhund

4. Feld, steht zum Verkauf in Klein Brausen bei Rosenberg. [4712]
Galle, Förster.

Suche ein junges, starkes, fehlerfreies

Pferd

ohne Untugenden. Mindest. 5' 5", nicht unter 5 Jahren. [4901
Nehbel, Gr. Gardinen Opr.



Kaufe größere Posten magere **englische**

Jährlinge.

Offerten mit Preis- und Gewichts-Angabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler,
[3809] **Briesen Wpr.**

Suche bis Ende März 10 hochtrag., 6–7 jährige [2221

Milchkühe

mit guten Formen (schwarzbunte Holländer o. Oldenburger) zu kaufen. Bitte Offerten mit Preisangabe pro Centner direkt an R. Dobberstein, Skietz, Post Kleszyn, Kr. Flatow Westpr.



Parzellirungs-Anzeige.

Das dem Herrn Carl Dombrowski in Kaldunek gehörige [4978]

Wassermühlengrundstück

bestehend aus 200 Morgen Roggenboden, 2½ Mrg. Wiesen, 1 Wassermühle mit zwei Gängen nebst Spitzgang, nahe der Königlichen Forst gelegen, beabsichtige ich im Ganzen oder in kleineren Parzellen zu verkaufen und werden die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden. Auch ist die Mühle mit 20 Morgen Land von sofort zu verpachten.
J. Littmann's Sohn, Briesen Westpr.

Wegen Altersschwäche und andauernder Kränklichkeit bin ich Willens, mein bis jetzt rentables

Holz- und Kohlen-Geschäft

unter annehmbar gestellten Bedingungen sofort zu verkaufen.
Kaufliebhaber die hierauf reflektiren, wollen sich melden Kirchenstraße 14 bei
Ferd. Klose.

Ein Geschäftsgrundstück

in der Hauptstraße nahe dem Marktplatz gelegen, worin **Colonialwaaren, Destillation, Bierverlagsgeschäft** mit **Ausschank** betrieben wurde, **Auffahrt mit Ausspannung**, massive Gebäude und Gartenland, kommt durch Todesfall **am 6. April d. Js. um 9 Uhr Vormittags in der Kreisstadt Neustadt Wp. (Wallfahrtsort, Gymnasium, Irrenanstalt)** zum **gerichtlichen Verkauf.** Reflektanten werd. hierauf aufmerksam gemacht. Kauf günstig.

In lebhafter Stadt Westpreußens, über 10000 Einwohner, Kreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnen, mit Landgericht und Gymnasium ist ein altes, flottgehendes

Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft

verbunden mit

Essigsprit- u. Mineralwasser-Fabrik,

Umsatz jährlich 115000 Mark, sehr rentabel, mit Grundstück, sehr günstig gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zum Kauf und Weiterbetrieb 24000 Mark erforderlich.
Kenntniß der Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrikation nicht erforderlich, da leicht zu erlernen und eingearbeitetes Personal vorhanden. Offerten unter **No. 5037** an die Exped. des „Geselligen“.

In einer größeren Stadt der Provinz Posen ist eine gut eingeführte **Papierhandlung nebst Buchbinderei** wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts billig zu verkaufen. Gef. Off. werd. mit der Aufschr. d. Nr. 5038 a. die Exp. d. Gesell. erbet.

Ein Grundstück,

1 Meile von Gnesen und der Zuckerfabrik, 98 Hectar 39 Ar groß, guter Rübenboden, mit guten Gebäuden und Inventar ist wegen Todesfall für 90000 Mark von sofort zu verkaufen. Anzahlung 30000 Mark. Offerten unter Nr. 4966 an d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein in Barendorf, Kr. Briesen belegenes

Mühlengrundstück

best. aus 44 Morg. Land, meist Weizenboden, gut. Gebäud., Bockwindmühle m. 2 Mahlg., sämmtl. Inventar, unt. günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. zu richten an Mühlenbes. C. A. Wolff in Bukowitz bei Jablonowo. [4602

Mein in Colberg gelegenes **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft u. Gastwirthschaft**, mit guter, fester Landkundschaft, beabsichtige ich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 12000 Mk. erforderlich. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4858 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein kl. Haus, i. w. f. 30 J. e. Uhrmacherei m. Erfolg betrieben ist, nebst Geschäft, auch allein, weg. Todesfall sof. z verk. Der gut Lage weg. auch f. 1 Barbier geeign. Anfr. an B. Lachert, Marienburg Westpr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein nachweisl. sehr gut gehend. Pelzwaar.-Gesch. verbund. m. Militär-Effekt.-Hut- u. Mützen-Handlg. am 1. Januar 1896 zu übernehmen. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3457 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Mein hier am Orte, Ecke der lebhaftest. Straße nahe d. kath. Kirche gel. **Grundstück** [3710 nebst großem Hofraum u. Ausspannung, in welchem ein flottes Colonialwaaren-Gesch. nebst Restaur. m. voll. Concess. betrieb. word., beabs. ich z. verk. Kaufpr. 22000 Mk., Anzahl. n. Uebereinkunft. Waarenlager braucht nicht übern. werd. Off. s. unt. B. 100 postl. Lobsens z. richt.

Mein in Richnowo belegenes massiv.

Gasthaus

nebst zugehörigem Gartenlande, will ich Krankheits halber sogleich verkaufen. Auskunft ertheilt Herr S. Leiser, Graudenz, Getreidemarkt. [5006]
Minna Wolf, Richnowo per Schwetz.

Ein schön gelegenes

Grundstück

i. d. Nähe einer Großstadt, vorz. eigene Jagd, ist Umstände halber sehr vortheilh. zu verkaufen. Gef. Off. m. Aufschr. der Nr. 4955 werd. a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ziegelei-Verkauf

für Mk. 9000 bei ⅓ Anzahlung. Prodkt. 250000. Offerten unter Nr. 4948 an die Expedition des „Geselligen“ erbeten.

Ein altes

Drogen-Geschäft

ist sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4954 Expedition d. Blattes erbeten.

Herrschaftlicher

Obst- und Gemüsegarten

(Treibhaus) gegen Kaution zu verpachten gesucht. [5028]
Herzogswalde b. Sommerau Wpr.

Kartoffel- u. Weideland

in **Nieder-Gruppe** zu verpachten.
Näheres Oberthornerstr. 11.

Eine gutgehende **Gastwirthschaft** auf dem Lande wird zu kaufen evtl. zu pachten gesucht. Off. unter **S. A. 150.** postlagernd Rastenburg. (4950.

Eine rentable

Gastwirthschaft
oder kleines
Hotel

wird sofort bei 8–10000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. werd. u. Nr. 4958 an die Exp. d. Gesell. erb

---



Junger Mann sucht per 1. April
möblirtes Zimmer
eventl. mit Pension in bess. Hause Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4735 an d. Exp. d. Geselligen.

Ein gut möbl. Zimmer v. 1. April in d. N. v. Tivoli z. m. ges. Off. m. Preisang. u. 4989 i. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein kleines Zimmer
für einen Handlungslehrling, der seine Betten besitzt, gesucht. Off. u. Nr. 4946 an die Exped. d. Ges.

Zum 1. April werden v. höheren Beamten **2 sehr gut möblirte Zimmer** in bester Gegend zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 4786 an d. Exped. d. Ges. erb.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
Dortselbst können die Mitglieder unentgeltlich die Monatsblätter, welche die neue Steuerveranlagung betreffen, in Empfang nehmen.

8 Zim. part. neu renov. m. Stall u. Remise Festungsstr. 16.
8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
6-8 „ m. Garten u. Stall, Festungstr. 12.
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 „ 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
5 „ m. Pferdestall Lindenstr. 15.
4-6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
3 „ mit Zubehör Kirchenstraße 11.
3 „ u. 3 Kab. v. sof. Altemarktstraße 6.
1 möbl. Wohn., 2 Z., Schuhmacherstr. 21.
1 m. Zim. m. u. o. Brschg. Marienwdstr. 42.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftsladen u. Wohn. Grabenstr. 9.
1 Pferdestall m. Brschg. u. Wagenremise. Schützenstr. 3.
1 Bauplatz m. 20 ar. Land Oberbergstr 45.
Mehrere Darlehen zu je 1000 bis 2000 Mk. auf ländl. Grundst. zu 4½ resp. 5% zu vergeben.

Eine herrschaftliche Wohnung,
Centrum der Stadt, 10 Zimmer und Zubehör, Balkon, Badestube, Wasserleitung 2c. im Ganzen auch getheilt vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres Grabenstraße 7 parterre und I. Etage.
Gust. Oskar Laue.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 7 Zimmern u. Zubehör, Pferdestall und Wagenremise zum 1. Juni zu vermiethen. Festungsstraße Nr. 12 part.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort zu vermiethen und zu beziehen Unterthornerstraße 31. (4882)

Möbl. Zim. Blumenstr. 19, 2 Tr., z. verm.

Gut möblirtes Zimmer ist vom 1. April Oberthornerstr. Nr. 19, 1 Tr., zu vermiethen.

Ein gut möbl. Z. z. verm. Lindenstr. 9.

---

2 möbl. Z. z. verm. Unterthornerstr. 2.

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, II

Möbl. Zimmer v. 1. April z. verm. Zu erfragen bei M. Gahr, Lehmstr. 14.

Ein fein möblirtes Zimmer
nach vorne von sogleich an einzelnen Herrn besseren Standes zu vermiethen.
4890] Grabenstraße 7/9, Comptoir.

Ein jung. Mann o. anst. jung. Mädchen f. bill. Schlafstelle Langestr. Nr. 3 I Tr. l

---

Pension

Jüd. Knaben, welche hier die höheren Lehranstalten besuchen wollen, finden bei mir **Pension.** Gute Pflege, geräumige, hohe Zimmer. Nachhülfe und Beauff. aller Schularbeiten.
Emil Sachs, Privatlehrer
Grabenstraße 9.

Danzig.
Pension.

Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d. Sch. bes., z. Erl. d. Haush. oder z. Vervollk. gesellschftl. Bild. sich hier aufh. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau Eleonore von Bogen, Danzig, Schäferei 3, I.

Briesen Westpr.
Geschäftslokal.

In meinem am Markt belegene Hause ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit 30 Jahren ein **Manufaktur-, Mode- u. Confektions-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben, zu jedem anderen Geschäft sich auch eignend, zu vermiethen. [2632
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Marienburg.
Noch ein Pensionär

der eine höhere Lehranstalt besuchen will, findet gewissenhafte Pflege und Beaufsichtigung, evtl. Nachhilfestunden bei
Rabbiner **Dr. Pick**,
Marienburg Wpr.

Thorn.

Junge Mädchen, welche sich hier weiter fortbilden wollen, finden in gebildeter Familie gute und gewissenhafte

Pension.

Seminaristin im Hause. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1700 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Bromberg.
Pension in Bromberg

mos., für 1 Schüler unt. Auff. e. höh. Lehrers. D. Lichtenstein.

Damen

finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Blühende Rosen
in Töpfen.

Bei mir stehen zwei Gewächshäuser mit Rosen in der Blüthe und lade Liebhaber zur Besichtigung freundlichst ein. [4999]

Th. French.

Carl Hinz
Maurermeister
Dt. Eylau

empfiehlt sich zur Ausführung von **Bauten jeder Art** und **Anfertigung von Taxen** bei billigster Preisberechnung.

Die Bauten werden im Ganzen oder auch getheilt, je nach Vereinbarung übernomm. und prompt ausgeführt. [4957

Ein Bier=, ein Selterapparat
fast neu, steht zum Verkauf. [4224
Franz Claaßen, Marienwerder.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor**= oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon= oder Cement=Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm=Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Bh örden und Genossenschaften.



Auch nur 5 1/2 Mk.

kosten meine, als die besten anerkannten **Non-plus-ultra Concert=Zug=Harmonikas**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, 2 Zuhaltern, 3 Bälgen mit Nickeleckenschoner, **offener**, mit Nickelstab umlegter Nickelclaviatur, daher starke, **orgelartige** Musik. **Stimmen fast unzerbrechlich.** Diskant prachtvoll. Jedes Instrument wird vor dem Versandt aus der Fabrik genau abgestimmt und beste Selbsterlernschule auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Porto 80 Pf., Verpackungskiste frei. **Ich warne vor der Reklame kleiner Händler u. mache darauf aufmerksam, daß meine Instrumente thatsächlich 35 cm hoch sind, also nicht wie bei anderen Instrumenten die Registerknöpfe mitgemessen werden.** Diejenigen Instrumente, welche von **anderer Seite zu 5 1/2 Mark** verkauft werden, kosten bei mir vor wie nach **nur 5 Mark.** Dabei können die Instrumente der Koncurrenz, was die gediegene Ausführung anbetrifft, sich mit meinen auch nicht im entferntesten messen. Jeder, der ein Instrument zu 5 1/2 Mark bezogen hat, **messe dasselbe nach,** er wird dann wissen, wo er reell und billig kauft. Die minderwerthigen zu 4 1/2 Mark lasse ich nicht anfertigen. **Garantie:** Zurücknahme, wenn eins von meinen Instrumenten nicht gut ausfallen sollte. Zahlreiche Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen laufen **jeden Tag** ein. Illustrirte Preisliste gratis. Man kaufe nur bei

Herm. Severing, Neuenrade
Westfalen.





Neuester Sommeranzug
Mk. 16.00.

D. Robert jun.
30 Oberthornerstrasse 30
im neuerbauten Hause des Herrn Bäckermstr. Sieg

Grösstes und leistungsfähigstes

Confectionshaus für Herren- und Knaben-Garderoben

zeigt dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend hiermit ganz ergebenst an, dass das Lager zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison auf's beste und reichhaltigste sortirt ist.



Eleganter Paletot
Mk. 18,00.

Zur gefl. Beachtung.

Sämmtliche
Arbeitergarderobe
verkaufe von heute ab zu Fabrikpreisen.

Jeden von mir gekauften Gegenstand tausche, falls nicht convenierend, zu jeder Zeit um.

Herrenartikel.
Besonders steife und weiche
Herren- und Knaben-Hüte
alle Arten Herrenwäsche
Cravatten, Schirme u. Stöcke
ganz enorm billig.

Mein bedeutend vergrössertes Geschäftslocal bietet bei enormer Auswahl grössere Annehmlichkeit beim Einkauf. [4867



Façon „Hero"
Mk. 3,50.



Façon „Patent"
Mk. 4,75.

Gemahlener Dünger=Gyps

deutschen u. französischen, in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Speicher oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten

A. Preuss junr. in **Dirschau.**
Dampf=Mahl=Mühle. (5017

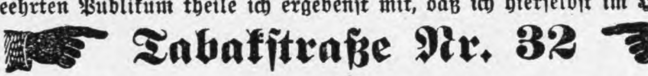


D. Schendel, Graudenz
Alte Straße Nr. 1
Jaquet=Anzüge

eigenes Fabrikat, in vorzüglich sitzenden Façons und beste Zuthaten zu 9, 12, 15, 18 bis 40 Mk. Bei Bestellung nach Maaß keine Preiserhöhung. [5963

Geschäfts=Eröffnung.

Dem geehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich hierselbst im Hause



Tabakstraße Nr. 32

ein

feines Wein=, Tabak= und Cigarren=Geschäft

eröffnet habe. [4965]

Die von meinem Geschäftsvorgänger Herrn **Gustav Brand** übernommenen Bestände habe ich durch bedeutende Neueinkäufe vollkommen ergänzt, auch die Geschäftsräume vollständig renoviren lassen, sodaß ich somit in der Lage sein werde, meine verehrte Kundschaft voll und ganz zufrieden zu stellen. — Indem ich hierauf stets bestens Bedacht zu nehmen verspreche, zeichne ich

Hochachtungsvoll

B. de Resée.

Grosses Lager
von



Grab-Denkmälern aus **Granit, Marmor, Sandstein, Crystall**

Grab-Einfassungen hochfein polirt für **Erwachsene und Kinder**

bei

C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.
Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaaren.

Einen zweischaarigen Pflug
(Patent Ventzki), 1 amerikan. **Pflug** u. **1 Grubber** verkauft [5005]
F. Weiß, Unterthornerstraße 20.



D. Schendel
Graudenz
Alte Straße 1
Knaben= und Burschen=Anzüge

in den neuesten Façons, guten reellen Stoffen und Zuthaten, zu 2, 3, 4 bis 18 Mark. [4964

Wegzugshalber will ich meine
Göpelmeierei-Einrichtung
mit Alfa sofort verkaufen. Off. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4853 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche eine alte, noch brauchbare **Hampel**'sche
Düngerstreumaschine
zu kaufen. Offerten nebst Preisforderung werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4552 an die Exp. des Ges. erbt.

Ziegeln
anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen ab Station Papau und Ziegelei Gremboczyn [3322
Georg Wolff, Thorn,
Altst. Markt Nr. 8.

Zur Saat.
Mit der Hand verlesene [4698
Victoria=Erbsen
à Ctr. 8,00 Mk., trieurter
Dänischer Hafer
ohne Besatz, äußerst ertragreich, à Ctr. 6,00 Mk., empfiehlt in Käufers Säcken
Dom. Annaberg b. Melno.

Tombank m. **Marmorplatte** u. 1 **Schaufenster** bill. z. verk. Tabakstr. I.

5000 Centner
Saat= und Eßkartoffeln
Magnum bonum, Andersen, Aurora, Seed sind zu verkaufen. [4898
Dom. Raczyniewo bei Unislaw, Bahnstation.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 76.

Graudenz, Sonnabend] [30. März 1895.

Allgemeiner deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

Ueber die Ziele dieses Vereins sprach am Mittwoch Abend der Schriftsteller Herr Dr. Baumgart im Schwarzen Adler vor einer kleinen Zahl von Zuhörern. Die Bestrebungen des Vereins gehen darauf hinaus, unsern Brüdern im Auslande den hellen Edelstein, das treue deutsche Herz zu erhalten. Die Erhaltung des Deutschthums im Auslande ist eine Lebensfrage nicht nur für unsere deutschen Brüder, die fern der Heimath sind, sondern auch am letzten Ende für uns selbst. Wenn man einen Blick auf die ehemals urdeutschen Gebiete wirft, die heute nicht zum Reiche gehören, so sieht man, wie das Deutschthum allmählich zurückgeht: Der Deutsche wird aus seinem Besitz verdrängt, und, was das schlimmste ist, ihm wird allmählich seine Muttersprache entfremdet und geraubt. Dem will der Schulverein abhelfen, und zwar durch Gründung von Schulen im Auslande. Der Verein kennt keine politischen Parteiunterschiede und keine politischen Grenzen für sein Wirken; er will die Deutschen im Auslande, die an deutscher Sitte und Sprache hängen, unterstützen, gleichviel ob sie in Oesterreich oder jenseits des Ozeans wohnen, ob sie Katholiken oder Protestanten sind. Und er kann stolz darauf sein, daß er nahezu das geworden ist, als was ihn die „Wiener deutsche Zeitung“ vor Jahren begrüßte: „ein glänzender Stern am Himmel des deutschen Lebens.“ Die Summen, die er zur Wahrung des Deutschthums im Auslande aufgebracht hat, kommen dem Budget für das Schulwesen manchen Staates gleich. Die Mittel, von denen der Schulverein Erreichung seiner Ziele erwartet, sind besonders: Günstige Einwirkung auf die Deutschen im Auslande und Verstärkung des Deutschthums an einzelnen besonders bedrohten Punkten. Das erste geschieht am Besten dadurch, daß den fern vom Vaterland Lebenden die Ideen, die in der alten Heimath die Gemüther bewegen, mitgetheilt werden und so das leider sonst leicht einschlafende Interesse am deutschen Vaterlande stets wach gehalten wird. Dazu dient die Uebermittelung von Zeitungen und von volksthümlichen Flugschriften, die Errichtung von Volksbibliotheken, in denen die Geistesschätze der Nation niedergelegt sind. Der deutsche volksthümliche Gesang muß dann dem fern von der Heimath lebenden Deutschen erhalten bleiben. Auch Bilder, welche Vorgänge der vaterländischen Geschichte wiedergeben, sind in ihrer Wirkung auf den Vaterlandssinn nicht zu unterschätzen. Aber alles dies erfordert Geld, deshalb ist das wichtigste die Unterstützung des Deutschthums im Auslande durch Geldmittel. Wenn der Deutsche im Auslande sieht, daß im Vaterlande die Herzen der Brüder für ihn schlagen, so daß sie gern ihr Scherflein dazu beisteuern, ihn dem geistigen Vaterlande zu erhalten, so kettet ihn das Gefühl dankbarer Erinnerung am festesten an die Heimath. Das deutsche Volk besteht heute aus etwa 70 Millionen Menschen, von denen 20 Millionen außerhalb des deutschen Reiches leben. Fremde Nationen bemühen sich mit nur zu gutem Erfolg, diese 20 Millionen aufzusaugen; wir haben es erlebt, wie Oesterreich aus einem kerndeutschen Staate jetzt ein fast slawischer geworden ist. Da thut Hilfe noth. Uns Reichsdeutschen droht eine große Gefahr, die wir abwenden müssen: das Umsichgreifen des Slawenthums, das die Absicht hat, das Germanenthum zu verschlingen. Wollen wir dem einen Damm entgegensetzen, so müssen wir dort anfangen, wo die slawischen Angriffe einsetzen, in Oesterreich und den baltischen Provinzen. Der Ruhm, das rechte Arbeitsfeld entdeckt zu haben, gebührt den Oesterreichern, und glänzend hat sich die österreichische Arbeit bewährt. Viele schöne Schulgebäude sind erstanden, in dem die Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden. Ganz unbegründet ist das im Reiche verbreitete Gerücht, als sei der deutsche Schulverein der österreichischen Regierung mißliebig; noch sitzt auf dem Throne Oesterreichs ein Herrscher, der sich selbst mit Stolz einen Deutschen Fürsten genannt hat. Zwei der thätigsten Mauerbrecher des Slawenthums sind die Slowenen und die Czechen. In den Donau- und Alpenländern kämpfen sie den erbittertsten Kampf gegen das deutsche Wesen. Da muß ein Volk, wie das deutsche, sagen: Wir leiden nicht, daß unsere Stammesgenossen vernichtet werden! Und wenn die politischen Verhältnisse es nicht dulden, daß dies offen verkündet werde, so müßte es doch ein stillschweigender Entschluß des Volkes sein! Aber wenn in Oesterreich die Regierung wenigstens das slawische Treiben nicht geradezu begünstigt, so geschieht dies um so nachdrücklicher in Rußland. In den Ostseeprovinzen wird das deutsche Element immer mehr aus der Verwaltung und der Schule hinausgedrängt, und nachdem dies jetzt zur Genüge gelungen ist, wendet sich die Regierung jetzt hauptsächlich gegen das Lutherthum und die protestantische Kirche überhaupt. Ist erst Esthland und Littauen für die griechisch-katholische Kirche gewonnen, so ist es auch, das weiß die russische Regierung ganz genau, mit dem unbequemen verhaßten Deutschthum zu Ende. Die griechisch-katholische Geistlichkeit wird in ihrer eifrigen Propaganda von der russischen Regierung mit Nachdruck unterstützt. Die Popenwirthschaft wird ganz besonders unterstützt von den vielen „Brüderschaften“, in denen alle Stände vertreten sind. Mitglied einer baltischen Brüderschaft zu sein, ist für den russischen Vornehmen sozusagen ein Sport; und diese Brüderschaften, die unter dem Protektorat der Kaiserin-Wittwe von Rußland stehen, haben das nöthige Geld stets zur Verfügung. Bei den zerfahrenen Religionsverhältnissen im Zarenreiche giebt es viele Sekten, die sich Duldung durch Geldopfer erkaufen müssen, und die so gewonnenen Summen werden im Interesse des Panslawismus verwandt. Die Brüderschaften haben für das Russenthum eine ähnliche Aufgabe wie der deutsche Schulverein für das Germanenthum. Nur gehen sie angriffsweise vor, während der Schulverein sich auf die Vertheidigung beschränkt. Wenn die baltischen Deutschen angesichts der immer mehr drohenden Gefahr ihr Stammesbewußtsein mit Zähigkeit festhalten, so sollte man doch denken, daß auch die deutschen Reichsbürger sich dazu aufschwingen könnten, der Noth der Stammesbrüder zu gedenken. Das ist keine rechte Vaterlandsliebe, die sich an die engen politischen Grenzen des Vaterlandes häit, das Vaterland ist eben für den rechten vaterländischen Sinn alles Land, „wo deutsche Zunge klingt“.

Landwirthschaftlicher Verein Riesenburg.

Unter dem Vorsitze des Herrn Dörksen-Amsee hielt der Verein eine gut besuchte Versammlung ab. Ein vom Central-Verein eingegangenes Anerbieten, wonach er Stut-Füllen mit Beihilfe beschaffen will, fand keine Berücksichtigung. Herr Dörksen beantragte, den Central-Verein zu ersuchen, er möge die 20 000 Mk., die ihm noch zur Hebung der Pferdezucht zur Verfügung stehen, theilen, und 10 000 Mk. davon zur Hebung der Rindviehzucht in der Provinz verwenden. Dieser Antrag wurde unterstützt. Der Versuch des Herrn v. Brünneck, den Landwirthen ein neues Absatzgebiet für Pferde an die Sächsische Remonte-Kommission zu erschließen, ist als mißglückt zu betrachten, da die hier gewesenen Vorkäufer wohl Pferde besichtigt, auch einige notirt, jedoch so niedrige Preise geboten haben, daß wohl Niemand geneigt sein dürfte, dafür zu verkaufen. Herr Dörksen theilte mit, daß junge Obstbäumchen von dem Central-Verein fortan nicht mehr im Frühjahr, sondern nur noch im Herbst geliefert werden. Ferner hielt Herr Wanderlehrer Schöler einen Vortrag über rationelle Rindviehzucht, in dem er als Muster für die Westpreußische Zukunftskuh die Holländer Race empfahl. Herr Reuter-Halbersdorf empfahl die Anstellung von Schweizern. Sein Viehbestand lieferte früher 7000 Liter Milch im Monat. Seidem er jedoch Schweizer in Dienst genommen, hat sich die Milchproduktion bei gleicher Zahl der Kühe auf 13800 Liter monatlich gehoben. Weiter wurde Herr Dörksen zum Delegirten für die Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins gewählt. Hierauf suchte der Herr Vorsitzende festzustellen, wie der Verein über eine einzuführende Kreis-Hunde-Steuer denkt. Der Kreis beabsichtigt, vom 1. April d. Js. ab für jeden Hund, der nicht schon in einer Gemeinde besteuert ist, eine Jahres-Steuer von 3 Mk. zu erheben. Befreit hiervon sollen sein auf Einzel-Gehöften je 1 Kettenhund, der die Stelle eines Wächters vertritt, sowie Hütehunde und solche, die zur Bewachung des Eigenthums unentbehrlich sind. Die Ansichten der Mitglieder hierüber sind getheilt. Endlich wurde beschlossen, daß sich der Verein an den am 1. April zu Ehren des Fürsten Bismarck zu veranstaltenden Festlichkeiten betheiligen soll.

Verschiedenes.

— [Der Alkohol und die menschliche Stimme.] Daß der Alkoholgenuß Einfluß auf die menschliche Stimme hat, bezeugt die Stimme am Ende eines Mahles, bei welchem alkoholische Getränke genossen wurden, indem sie ihren früheren sonoren Klang nicht mehr besitzt. So ließ Dr. Sandras in Paris, der sich eingehend mit solchen Untersuchungen beschäftigt hat, Alkohol von 90 Grad durch eine Person einnehmen, deren anfängliche Stimme von g/1 bis g/2 reichte; hiervon blieb nur eine einzige Note übrig und noch dazu eine sehr schlechte. Nach einer Viertelstunde stellte sich eine Oktave von e/2 bis e/3 ein, und wieder nach einer Viertelstunde traten die Töne a/1, b/1, c/2, d/2, und f/3 dazu. Erst nach einer Stunde erholte sich die normale Stimme. Das ist ja nun ein außergewöhnlicher Fall, da schwerlich Jemand Alkohol von 90 Grad zu sich nehmen wird; er zeigt jedoch sehr deutlich, wie sehr sich die Stimme verändern kann. Dr. Sandras hat nun seine Untersuchungen auf Likör, Rum, Curacao, Absynth und Weine von Bourgogne, Beaune, Weißweine und Bordeauxweine ausgedehnt. Bei den Ersteren verschwanden zwei niedere Töne, die Stimme erhob sich nur auf b/1 bis g/3. Bei einer wiederholten Einnahme blieb kaum eine Oktave von f/2 bis e/3, bei einer dritten bleiben nur vier Töne: a/2, b/2, c/3, d/3, bei einer dritten sogar nur c/3; erst nach zehn Minuten erschien die Stimme wieder. Bei der zweiten Weinsorte wiederholte sich Aehnliches. Die Weißweine wirkten wie die Rothweine, nur ein wenig schneller, und bei Bordeauxweinen wurde der Schmelz der Stimme nur leicht verändert. Das Endergebniß konnte in Folgendem ausgesprochen werden. Alkohol und Kümmel verlöschen die Stimme gänzlich. Anisette verringert sie, während Curacao und Absynth sie erhöhen. In Bezug auf die Weine ist die Einwirkung der Bordeauxweine unmerklich, bei Weinen von Beaujolais schwach, bei Weinen von Bourgogne aber kläglich. Die Sänger haben die Gewohnheit, Alkohol und Anderes zu sich zu nehmen. So „nutschte“ der Sänger Martin vor dem Singen Salzkörner, Chollet trank Bier, Montaubry eine halbe Flasche feinen Wein, Dumenil sogar sechs Flaschen Champagner! Die berühmte Sängerin Malinbran genoß zuvor Sardinen und Madeira.

— In dem Konkurrenzstreit zwischen Zivil- und Militärmusikern hat der Kriegsminister eine wichtige Verfügung an die Kommandeure der Garde-Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Regimenter, sowie der Schützen-, Jäger-, Pionierbataillone und des Kadettenkorps erlassen. Demnach dürfen vom 1. April ab die Militärkapellen der Regimenter, Bataillone 2c. nur nach folgenden Tarifsätzen in den öffentlichen Lokalen konzertiren: An den Wochentagen dürfen die Spielleute (Hautboisten, Hornisten 2c.) pro Kopf bei einer vierstündigen Thätigkeit nicht unter 4 Mark (für jede Ueberstunde 50 Pf. mehr), an den Sonn- und Festtagen bei sechsstündiger Thätigkeit nicht unter 7 Mark (für jede Ueberstunde 50 Pf. mehr) konzertiren. Die Dirigenten der Militärkapellen erhalten, wenn die ganzen Chöre spielen, sowohl an den Wochentagen als auch an Sonn- und Festtagen 25 Mark. Unter diesem Preise dürfen sie nicht mehr spielen. Für jede kleinere Musikaufführung von 8—15 Mann Besetzung erhalten die Musiker die obigen Sätze, der mitwirkende Dirigent der Kapelle dagegen nur 15 Mark.

— [Eine echte Hauswirthin.] „.. Das Zimmer vermiethe ich so billig, weil nebenan ein altes Fräulein wohnt, das den ganzen Tag Clavier spielt!“ „Das genirt nicht. Mein Neffe, für den ich das Zimmer miethe, ist schwerhörig!“ „So .. Dann kostet es natürlich drei Mark mehr!“

Sobald du etwas kannst in Prosa sagen,
Darfst du die Menschheit nicht mit Versen plagen. —
Mag dieser Vers, geliebter Leser mein,
Für dich ein warnendes Exempel sein. (Fl. Bl.)

Büchertisch.

— „Wie ein Kaiserdenkmal geschaffen wird“ erläutert die „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, à Heft 60 Pf.) in einer dem soeben erschienenen Heft 14 beigegebenen Kunstbeilage. Meister R. Begas ist mit seinen Gehülfen im Atelier mit der Ausführung des für den Schloßplatz bestimmten Monuments beschäftigt. Der Idealkunst im eigentlichen Sinne des Wortes, der Sculptur, ist auch das Eingangsbild der prächtig ausgestatteten Nummer, eine Reproduction der „Frithjof-Statue“ von E. Hübner gewidmet. Ein besonderes Verdienst erwirbt sich die „Moderne Kunst“ durch die Vorführune deutscher Städtebilder. Dieses Mal ist es die alte Hansestadt Lübeck, die von A. Westphalen in charakteristischen Illustrationen, von Ludwig Ewers in begeisterten Worten geschildert wird. Dem Jagdfreunde und vor Allem dem eifrigen Sammler waidmännischer Trophäen bietet die vorliegende Nummer der „Modernen Kunst“ einen werthvollen Beitrag mit den Prachtexemplaren von Geweihen, die auf der Geweihausstellung im ehemaligen Reichstagshause in Berlin mit Preisen ausgezeichnet worden sind.

— Von Schillers Briefen, kritische Gesammtausgabe, herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas, sind soeben die Lieferungen 47 bis 58 erschienen. Es liegt damit der fünfte Band dieses prächtigen, vorzüglich ausgestatteten Werkes vollständig vor, er enthält auf 483 Seiten die Briefe aus den Jahren 1794 bis 1796 nebst den dazu gehörigen Lesarten und Anmerkungen. An Portraits sind dem Bande beigegeben: Schiller, nach der bekannten Dannecker'schen Büste, Minna Körner, Dora Stock, nach dem Gemälde von Anton Graff, und Wilhelm von Humboldt. — Verlag der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart. Preis der Lieferung 25 Pf.

— Ein Lehrbuch der russischen Sprache für militärische Zwecke hat der Hauptmann und Compagniechef im Schles. Pionierbataillon Nr. 6 in Neisse Kurt Weiß herausgegeben. (Verlag von A. Seydel, Berlin). Der Verfasser hat s. Z. besonders auf Anrathen des Feldmarschalls Moltke das Studium der russischen Sprache betrieben und hat fünf Jahre lang russischen Unterricht an der Hauptkadetten-Anstalt in Gr. Lichterfelde ertheilt. Auf größeren Reisen durch Rußland hat er seine Sprachkenntnisse vervollkommnet. Man ersieht aus der ganzen Sichtung des Stoffes, daß sie aus der Praxis einer langen Lehrthätigkeit heraus erfolgt ist. Der grammatikalische Lehrstoff ist auf das Nothwendigste beschränkt, die Wiedergabe russischer Worte mit deutschen Buchstaben ist grundsätzlich vermieden. Der Verfasser geht dabei von der richtigen Ansicht aus, daß ein derartiges Hilfsmittel zwar z. B. für einen Reisenden zweckdienlich wäre, Niemand sich aber die deutliche und richtige Aussprache, besonders in der schwierigen russischen Sprache dadurch aneignen kann. Die russische Sprache kann man überhaupt ohne Lehrer wohl nie richtig sprechen lernen. Jeder Abschnitt des Lehrbuches bietet eine Sammlung für den Soldaten brauchbare Uebungsbeispiele in russischer Sprache. Dieselben behandeln in militärischem Sinne Verpflegung, Unterkunft, und Erkrankungen, ferner Felddienst, Gliederung, Bekleidung und Bewaffnung des russischen Heeres, auch das bürgerliche Leben ist etwas berücksichtigt. Am Schluß der Uebungsbeispiele sind geographische Notizen über Russisch-Polen, militärische Bekanntmachungen, Erläuterungen zu den russischen Generalstabskarten 2c. beigefügt, ein kleines Wörterbuch, eine Uebersicht russischer Münzen, Maaße und Gewichte 2c. ergänzen das für unsere Offiziere in den Grenzprovinzen sehr empfehlenswerthe Buch, das übrigens auch seitens des Generalstabes die günstigste Beurtheilung erfahren hat.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Kaldenkirchen, 3000 Mk., bis 12. April. — Kontroleur, (Militäranw.), Städt. Sparkasse, Elbing, 1760—2530 Mk. u. 10 Proz. Wohnungsgeldzusch. — Registrator u. Expedient, Kreisausschuß Ratzeburg, 1400 Mk., 1. Juni. — Fünf Kanzleidiätare, Inval.- u. Altersversicherungsanstalt, Posen, 112,50 monatl., bei guten Leistungen 1350—1650 Mk., nach der Beförderung zum Kanzlisten bis 2700 Mk. nebst 432 Mk. Wohnungsgeld, sofort. — Kreisbaumeister, Crimitschau, 3000—3600 Mk. — Stadtbaurath, Magistrat Remscheid, 4500 Mk., in der Verwaltung im Stadt- und Landbau erfahrene Regierungsbaumeister erhalten den Vorzug. — Architekt, Städt. Hochbauamt in Hagen i. W. — Ingenieur für das technische Bureau (Constructionsbureau für Ingenieurbauten und Stellwerke), Kgl. Eisenbahndirektion zu St. Johann-Saarbrücken. — Direktor, (Regierungsbaumeister) d. städt. Wasserleitung. Magistrat Königsberg, 5100 Mk., baldigst. — Landmesser und 1 Landmessergehülfe, Landrathsamt Soest, baldigst. — Stadtbaubeamter, Magistrat Kattowitz, 4500 Mk. — Bauführer, Kgl. Straßen- u. Flußbauamt, Dillingen, 120—150 Mk. monatl. und 2 Mk. Bauführungszulage pro Tag, 1. Mai cr. — Techniker, Magistrat Allenstein, 100 Mk. monatl., 1. April. — Techniker, Oberbürgermeisteramt, Kalk, 1800 Mk. — Baupolizei-Inspektor, Polizeiamt Lübeck, 4600—6600 Mk., für Verwaltung des Amts als Branddirektor 1000 Mk., Meldung bis 15. April cr.

Thorn, 28. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas matter, 123-24 Pfd. bunt 131 Mk., 129 Pfd. hell 135 Mk., 131 Pfd. hell 137 Mk. — Roggen matter 120-1 Pfd. 107 Mk., 124 Pfd. 109 Mk. — Gerste unverändert, nur feine Sorten beachtet. Brauw. 119-123 Mk., feinste theurer, andere Sorten geschäftslos. — Erbsen ohne Handel. — Hafer gute, reine Waare 104-107 Mk., geringe schwer verkäuflich.

Bromberg, 28. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 126—136 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 28. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,70, do. loco ohne Faß (70er) 31,20. Behauptet.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 28. März 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 45—51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—90, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,55—2,75, Hühner, alte 1,70—3,00, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 5,00, Enten 1,00—2,00, Hühner, alte, 1,00 bis 2,20, junge —, Tauben 0,35—0,67 Mk. per Stück. Puten 0,50—0,75 Mk. per Pfd.

Fische. Lebende Fische. Hechte 37—72, Zander 66—80, Barsche 65—67, Karpfen 63—90, Schleie 80—100, Bleie 28—36, bunte Fische 35—37, Aale 85—130, Wels 49 Mk. per 43—45 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 74—100, Lachsforellen 50, Hechte 40—55, Zander 43—75, Barsche 35—38, Schleie 45, Bleie 22, Plötze 11—25, Aale 70—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 1,10 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,70—2,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 88—92, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—78, Landbutter 65—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,00, Daber'sche 2,75—3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,75—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—2,50, Weißkohl 4,00 bis 4,50, Rothkohl 4,00—5,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 28. März.

Weizen loco 123—144 Mk. nach Qualität geford., Mai 142—142,50 Mk. bez., Juni 143—142,50 Mk. bez., Juli 143,75 bis 143,25 Mk. bez., September 146,25—145,25 Mk. bez.

Roggen loco 114—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119—119,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 122,25—121,50 bis 121,75 Mk. bez., Juni 123—121,75 Mk. bez., Juli 124—123,75 Mk. bez., September 125,75—125,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 108—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 117—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Stettin, 28. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, neuer 128—140, per April-Mai 141,90, per Mai-Juni 142,00. — Roggen unverändert, loco 116,00—121,00, per April-Mai 121,25, per Mai-Juni 122,75. — Pomm. Hafer loco 102—112. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 32,60.

Magdeburg, 28. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,05—10,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,50, neue 9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,20. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Am 15. März a. cr. ist zu Miedzno im Birkholz'schen Kruge ein unbekannter Mann im Alter von 30 bis 35 Jahren plötzlich verstorben. Der Unbekannte hatte dunkelblondes Haar und hellblonden Schnurrbart. Er war mit dunkelgrauem Jaquet, grauen Zeughosen, grauer Unterjacke, weißem Hemde mit rothen Streifen, hellgrünem Hute und Schnürschuhen bekleidet. Er hatte noch selbst angegeben, daß er aus Ungarn stamme und früher mit Blechwaaren gehandelt habe. [4918]

Um Nachricht über die Persönlichkeit des Verstorbenen zu den Akten III. J. 238/95 wird ersucht.

Graudenz, den 27. März 1895.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kl. Petzelsdorf Band I — Blatt 3 — Artikel — auf den Namen des Arthur Bauer eingetragene Grundstück [4915]

am 30. Mai 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 342,71 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 169,26,77 Hektar zur Grundsteuer, mit 1193 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die Besitzung, zu welcher auch eine im Betriebe befindliche Ziegelei gehört, liegt hart an der Stadt Neumark.

Neumark Westpr., den 26. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Neubau der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein b. Pr. Stargard.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und von 5 Beamtenwohnhäusern sollen folgende Arbeiten öffentlich verdungen werden.

Loos X. Glaserarbeiten einschl. Materiallieferung.

Loos XI. Ofensetzerarbeiten einschl. Materiallieferung.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubau-Bureau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von je 2 Mk. bezogen werden.

Angebote sind Post- und Bestellgeld frei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf

Montag, d. 8. April 1895

Vormittags 11½ Uhr

festgesetzten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. [4986]

Conradstein b. Pr. Stargard den 26. März 1895.

Der Landesbauinspektor.
Harnisch.

Pflasterarbeiten.

Die im laufenden Jahre auszuführenden **Pflasterarbeiten** und zwar:
ca. 3000 qm Reihenpflaster und
3000 qm gewöhnliches Pflaster
sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. [4985

Die speziellen Bedingungen können im hiesigen Stadtbauamt eingesehen, gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mk., auch in Abschrift, von der genannten Geschäftsstelle bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „**Pflasterarbeiten**" versehen bis

Mittwoch, den 10. April cr.

Vormittags 10 Uhr

bei dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Der Zuschlag und die Wahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Elbing, den 28. März 1895.

Die Bau-Deputation.

Jagdverpachtung.

Sonnabend, den 6. April cr.,

Nachmittags 3½ Uhr,

wird im Gasthause des Herrn Jagodzinski zu Jablonowo die gesammte Jagd auf dem Königlichen Ansiedelungsgute **Wonsin**, Kreis Strasburg, vom 1. Mai cr. bis 1. Juli 1899 auf 4 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Zu der Gesammtfläche von 655 ha gehören 37 ha Wald und 146 ha See.

Wonsin ist von Strasburg 11 km und vom Bahnhof Konojad 5 km entfernt.

Die näheren Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

[4260] **Der Gutsverwalter.**

Das Dienstmädchen Elisabeth Heinrich aus Grabowitz hat am 24. d. Mts. den Dienst bei mir ohne Grund verlassen. Warne, dieselbe in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ihre Einholung beantragt ist. J. Rachau.

Gr. Sanskau, den 27. März 1895.

Jeden Posten

Rothklee

kauft [4776]

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Saatgerste.

200 Ctr. kleine Gerste, vorzüglichster Qualität (trieurt), offerirt und sendet auf Wunsch Muster [4686

R. Enskat, Gilgenburg.

Auction zu Campenau.

Wegen Auftheilung der Besitzungen Thiergarthsfelde Nr. 5 (früher Herrm. Froese) und Campenau Nr. 3 (früher Unger), soll folgendes lebende und todte Inventar [4452]

Donnerstag, den 4. April cr., Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Gehöfte des Herrn **H. Scheffler II zu Campenau** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bekannten auf Wunsch Kredit.

I.

36 Pferde

u. z.: **A. 3 dreijähr. Zuchthengste:** a. schwarzbraun, ohne Abz., 1,70 m, Ostpr. St. v. Sergant, (engl Vollblut); b. hellbr. mit Abz., 1,65 m, v. Gondolis (Trak.); c. kirschbraun, 1,68 m, v. Paladin (Ostpr.), besond. stark, gängig, mit schönem Exter., gefahren und geritten, für Zuchtgenossenschaften besonders geeignet.

B. 7 dreijähr. Pferde, zum Theil sehr edel, mit hervorragenden Gängen und schönem Exter., zum Theil angeritten und gefahren.

C. 4 zweijähr. und 4 einjähr. Fohlen derselben Zucht.

D. 2 Goldfüchse (Stuten), mit schm. Bläße, (Passer), 5 und 6 Jahre alt, 3 und 3½ Zoll, (¾ Vollblut v. e. V. C. „Eberhardt"), gefahren u. geritten, mit hervorr. Gängen und Exter.

E. 4 Zuchtstuten mit Füllen, resp. hochtragend.

F. 1 Hellfuchs-Wallach, 1,67 m, 87er Carossier. Einsp. und Reitpferd, für schw. Gewicht, ohne Fehler, gut. Gang und schönes Exter.

G. 11 jüngere und ältere Gebrauchs- und Arbeitspferde.

II.

20 gute Milchkühe, hochtragend und abgekalbt, darunter einige importirte Holländer und Westpr. Heerdbuchthiere.

5 zweieinvierteljähr. holländ. Stiere, 9—10 Ctr., mit schweren Formen.

4 einvierteljähr. Holländer Zuchtbullen mit schönen Formen und gut entwickelt, von best. gut. Milchkühen abst.

4 drei Monate alte, besonders gut geformte und gez. Holländer Bullkälber.

10 eineinvierteljähr. gut geformte Färsen und Stiere.

III.

Verschiedenes todtes Inventar

als: 4 gr. Rübenwagen mit Besätzen, 2 kl. Arbeitswagen, 12 Paar Arbeitssielen, Leinen, 4 zweisch. Pflüge (Wermke's Patent), mehrere einsch. Pflüge, Häufelpflug, Grubber, schott. Eggen, Saateggen, Dungwagen u. a. m.

Auf vorherige Anmeldung bei Herrn Scheffler stehen Fuhrwerke in Bahnhof Marcushof und Grunau zur Verfügung.

Jacob Klingenberg, Tiegenort,
Auktionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Ich suche einen Posten

alte Grubenschienen

nebst **Lowren** zur Feldeisenbahn zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3367 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Brut-Eier

Kreuzung von Rouen-, Peking- und Ailesbury-Enten, hat abzugeben à Dtz. 2 Mk. Mühle Nichors bei Zempelburg Wpr. [4974

Dom. Bischofsthal bei Mrotschen, Prov. Posen, hat einen größeren Posten

Wundklee

à Ctr. 45 Mark, abzugeben. Muster werden auf Wunsch gesandt. [4977]

---

400 Ctr. Dabersche,
200 Ctr. Weltwunder,
300—400 Ctr. blasse, rothe
Eßkartoffeln [4975

verkauft Dom. Gajewo p. Ostrowitt.

Danksagung.

Mein Sohn, welcher 12 Jahre alt ist, litt an Bettnässen. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Durch dessen Medikamente wurde mein Sohn von der bösen Krankheit vollständig befreit und ich spreche daher Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus.

(gez.) Radüge, Alt Stüdnitz,
[1084] Kreis Dramburg.

Kartoffeln.

Wer 4—8000 Centner mit der Hand verlesene, **wohlschmeckende Magn. bonum Eß-Kartoffeln** kaufen will, bitte Proben selbst aus den Mieten hier zu entnehmen. [4718]

Griewe, Post- u. Eisenbahnstation Unislaw.

Meyer zu Bexten.

Dom. Mgowo per Wiewiorken Wpr. offerirt **Oberndorfer** [4391]

Runkelrübensamen.

Bei Entnahme bis 3 Ctr. 18 Mk., bis 100 Ctr. 17 Mk. und über 100 Centner 16 Mark.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen Marienwerderstraße 4.

Ein neuer **Leichenwagen** steht billig zum Verkauf. G. Kohls,
4828] Marienwerderstr. 33.

2000 Stück kieferne Pfähle

rund, geschält, 2 m lang, 12—20 cm Zopf, sind zu verkaufen. Dieselben eignen sich zu Grubenholz sowie auch zu Feldbahnschwellen. Meld. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 4697 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Bruteier

von Cochin- und Brahma-Kreuzung, von Aylesbury- und Peking-Enten-Kreuzung, à Dtz. 2 Mk. gegen Nachnahme, hat abzugeben [4910

Dom. Sibsau bei Warlubien.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt**, Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 23000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4860 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zweistöckiges Wohnhaus, neu, massiv, 9 Fenster Front, große Stallung., schöner Garten, Bahnhofstr. einer Kreisstadt, ist besonderer Umstände halber für 2700 Thlr., bei 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück verzinst sich mit 9%. Carl Tempel,
4874] Flatow Wpr.

Ein Gasthaus

in einem sehr großen Kirchdorfe, welches gleichzeitig auch sehr großer Wallfahrtsort ist, 3 Meilen von den nächsten Städten entfernt, 40 Jahre in derselben Familie und selten schön gelegen, ist wegen hohen Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Zu demselben gehören auch noch 20 Morgen schönes Land, welches nach Wunsch mitgekauft werden kann. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4755 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Rest-Rentengut

zu **Gluboczyn**

bei **Krojanke**, mit übercompletten **Gebäuden, Inventar und Erntevorräthen.** circa 343 Morg. (incl. 20 Morgen fischreicher See vor der Thür), Bedingungen möglichst günstig, sofort zu verkaufen. Schulen und kathol. Kirche im Orte.

3410] **Orlovius.**

Die hiesige [4805]

Holländer Windmühle

mit drei Mahlgängen und Landwirthschaft, ist per sofort zu verpachten. Meldungen an Herrn v. Brandt, Domin. Rossen bei Braunsberg i. Ostpr.

Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit Jahren ein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel, Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geselligen.

In einer Stadt Ostpr. (Bahnstation) soll Umstände halber eines der besten

Geschäfts-Grundstücke

der Stadt, am Markte gelegen, bestehend aus einem Gasthaus mit Materialwaaren-Geschäft, Einfahrt, Hofraum u. Stallungen, ¾ Hufe bestes Land, Scheune und Garten, lebendes und todtes Inventar, billig verkauft werden, auf Wunsch auch nur das Gasthaus allein. Gefl. Off. sub **A. 6322** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [4297

Grundstücksverkauf

Das mir gehörige, frühere [3804

Kruggrundstück

worin jetzt Hökerei und Fleischerei betrieben wird, im Dorfe Slupp bei Lautenburg gelegen, nebst dem dazu gehörigen Gaststalle und 2 Gärten, ca. 4 Morgen groß, bin ich willens, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich b. mir melden. A. Kerbs in Lautenburg.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. ½ Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat bestellt, Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Wassermühle an der Stadt, romant. Lage, starke Wasserkraft, 2 Gänge, Walzenstuhl 2c., massiv. Gebäude, Restaurant m. Saal, 46 Mrg. kleef. Acker u. Wiesen ist für 25000 Mk. b. 5000 Mk. Anz. zu verkaufen. Meld. werd. unter Nr. 4873 an die Exp. des Gesell. erbeten.

Mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit großer Ausspannung und Hotel verbunden, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 25000 Mk. [4762

A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Gutsziegelei

mit ca. 6 Morgen Land, 3 Morgen Wiese, an neu zu bauender Bahnlinie, zu verpachten oder an kautionsfähigen Meister sofort zu vergeben. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4691 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

in hiesiger Stadt, welches sich vorzüglich zur Anlage einer Gastwirthschaft eignet, zu verkaufen oder zu verpachten durch [4729] E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Gutsverpachtung!

Eines andern Unternehmens wegen soll ein in Westpreußen günstig u. idyllisch belegenes, über 600 Morgen großes, ertragfähiges Landgut mit **durchweg** kleefähigem Boden und ca. 50 Morgen zweischnittigen Wiesen **sofort** unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 8—10000 Mark erforderlich. Bewerbungen unter **P. O. 8000** hauptpostlagernd Stettin erbeten. [4983]

Parzellirungs-Anzeige.

Die Restparzellen des Gutes **Laskowitz** bei **Riesenburg** Westpr. von circa 200 Morgen Pr. Ackerland und Wiesen sollen verkauft werden in Parzellen von **10 Morgen Pr.** aufwärts.

Anzahlung **5 bis 10 Mark** pro Morgen Preußisch. Restkaufgelder bleiben eventl. **zehn Jahre** unkündbar stehen. Kaufpreis **60 Mark pro Morgen Pr. Acker.** Termin [4870]

Sonntag, d. 31. März 1895

Nachmittags, und eventl.

Montag, den 1. April 1895

von 9 Uhr Vormittags ab in dem Gasthause des Herrn **Pastewski** in **Laskowitz** bei Riesenburg Westpr.

Evangelische und katholische Schule am Orte. Käufer haben bei Abschluß des Vertrages obenbezeichnete **Anzahlung** zu leisten. Abfuhr von Holz billig, da großer **Wald** ganz in der Nähe ist

Marienwerder Westpr.

A. Busch senior.

Beabsichtige von meinem Gute in Westpreußen zu den leerstehenden Leute-Häusern

Landparzellen

von etwa **50 Morgen** zu verpachten. Scheunenräume werden gewährt. Außerdem sind auch noch einige

Rentengüter

zu vergeben. Gefl. Anfragen werd. unt. 4172 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Das Restgut

von dem **Vorwerk Constantinau** bei Kolmar i./P., ca. 480 Mrg., incl. 80 Mrg. Wiese, 40 Mrg. Schonung, m. gut. Gebäuden, lebend. u. todt. Invent. u. Vorräthe noch z. verk. Anzahl. n. Uebereinkunft, v. ¼ d. Kaufpreises aufwärts. Der Rest f. sich b. 4% i. 60½ J. amortisiren. Näh. Ausk. erth. J. Rosenau-Zachasberg.

Verkäufliche Güter!

300—5000 Mrg., Westpr. u. Posen, dar. hervorragend schöne u. preiswerthe Besitzungen, werden unentgeltlich zum Ankauf nachgewiesen. [4754]

Georg Meyer, Thorn, Culmerstr. 11, I.

Junge Kaufleute

Manufakturisten, mosaischen Glaubens, die noch nicht verheirathet sind, im Alter von 26 bis 30 Jahren, werden gesucht als **Theilnehmer** eines größeren Manufaktnrwaarengeschäfts. Als Bedingung **guter Charakter u. Tüchtigkeit** in der Branche, Vermögen nicht erforderlich. Meldungen mit Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4126 an d. Exped. d. Ges. erb. [4126

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Für einen [4875

jungen Landwirth

der im Herbst d. Js. seiner Militärpflicht genügen muß, suche ich von jetzt bis dahin passende Stellung. Ich kann denselben wohl empfehlen.

Zielke in Neudörfchen.

Ein junger Landwirth, Besitzersohn, 22 J. alt, evgl., sucht Stellung als Hofverwalter oder zweiter Inspektor vom 1. April oder später. Gefl. Off. u. Nr. 4960 f. an d. Exp. d. Ges. zu richt.

Für Landwirthe kostenfrei

habe ich für 1. April und Mai noch ganz tüchtige, verheirath. und ledige **Stallschweizer**, vorzügliche Melker, abzugeb. Durch meine 17-jährige Thätigkeit in diesem Fach sind mir sehr viel dieser Leute persönlich bekannt, so daß ich die Herren Landwirthe nur reell und gut bedienen kann. [2674]

G. Beutler. Oberschweizer, Dom. Hermsdorf bei Görlitz.

Suche zur weiterer Ausbildung in der Landwirthsch. zum 15. Juni Stellung gegen freie Station. 3 Jahre Landw. Gefällige Offerten unter **O. H.** postl. Brunau Westpr. erbeten. [4443]

Stelle a. Wirthschaftseleve

ohne Pension, in intensiver Wirthschaft, sucht der Sohn eines Gutsbesitzers (Abiturient) v. 15. April ab. Fam.-Anschl. erw. Off. u. Nr. 4959 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Meier, d. i. Guts- u. Genossenschaftsmolk. selbst. mit verschied. Maschinen gearb. hat, m. Herstellg. f. Tafelbutt., sow. auch m. Fett-, Tilsit., Edam., Holl. u. Mag.-Käse i. verschied. Sort. vertr. ist, s. z. sof. o. spät. d. Stell. Off. m. Ang. d. Geh. a. M. Skerswetat, Heinrichsfelde b. Pallaiten Opr.

Ein deutscher Mann in bestem Mannesalter, wünscht von gleich oder später eine

Vertrauensstellung.

Derselbe ist auch kautionsfähig. Gef. Off. werden briefl. mit der Aufschr. der Nr. 4856 a. d. Exp. des Gesell. erbeten.

Suche von sofort ev. 1. April d. Js. oder später eine Stelle als **Schmied** auf einem größeren Gute, wo ich einen Burschen stellen kann. Bin 38 J. alt, 2½ Jahre in der Kavallerieschmiede thätig gewesen, auch mit sämmtlichen Reparaturen an landwirthschaftl. Maschinen vollst. vertr., welch. ich nachzuw. im Stande bin. Julius Sorgatz, Gut Zolondowo, Kreis Bromberg.

Für Wald- u. Sägewerksbesitzer.

Selbstständiger, energischer Schneidemühlen-Verwalter, konditionirt Bromberg, Stettin, Berlin 2c., praktisch und theoretisch erfahren, sucht wegen Beendigung eines größeren Forstgeschäftes mit Sägewerk (Spez. Both'sche Kistenbretter u. Laubhölzer) p. 1. Juli dauernd. Wirkungskreis. Gefl. Off. an Fr. Hintze, Dampfsäge Sophienwalde p. Adolphschlieben, Ostpr. [4953]

Tücht. **Fabrik-Kupferschmied** sucht im April o. v. 1. Mai als

Maschinist oder Heizer

Stellung, am liebsten in einer Brauerei od. Brennerei. Derselbe ist mit sämmtl. Klempner u. Schlosser-Arbeiten 2c. vertraut. Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unt. Nr. 5039 an d. Exp. d. Ges.

Müller

23 Jahre alt, stets nüchtern und fleißig, guter Steineschärfer, auch in der Windmüllerei erfahr., sucht dauernde Stellung. Gefl. Offert. bitte zu richten an [4962] A. Schneider, Müller, Bogguisch bei Sedlinen Westpr.

---

100 Pasch russ.-poln. **Schnitter** habe ich per Frühjahr noch abzugeben und erbitte Offerten. [3936

Max Schlesinger, Zawisna O.-S.

Rechnungsführer- und Wirthinstelle auf Dom. Latkowo p. Inowrazlaw **besetzt.**

P. Bischoff.

Als Leiter

einer zu gründenden Darlehnskasse in einer Mittelstadt Westpreußens wird ein **fachmännisch** gebildeter **Kaufmann** gesucht. An **Kaution** 10000 Mark erforderlich. Offerten erbeten u. „**Bankdirektor**" an Herrn **Rud. Mosse** in Posen. [4993]

Zwei tüchtige Reisende

zum Verkauf von Nähmaschinen bei Gehalt und Provision sucht [4222
G. Neidlinger, Allenstein.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft per 15. April cr. Stellung. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. A. Becker, Nikolaiken Opr.

Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche p. 15. April d. J. zwei tüchtige, ältere [4936]

Verkäufer

die der polnischen Sprache vollkommen mächtig sind, bei hohem Salair. Offert. nebst Zeugnißabschr. und Angabe des Salairs erbeten.
Leo Loeffler, Berent.

Für mein Modewaaren-Geschäft suche per sofort zwei tüchtige, ältere, selbstständige [4700]

Verkäufer

(Christen), welche der polnischen Sprache mächtig sind und das Dekoriren großer Schaufenster versteh. Meldungen mit Original-Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüchen an

Simon Daniel
Lötzen Ostpr.

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche einen [5025

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off. nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erwünscht.
S. Loeffler, Graudenz.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 1. resp. 15. April einen

tüchtigen Verkäufer

Christ. Den Meldungen sind Photogr., Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche excl. Beköstigung beizufügen.
Auch findet ein [4715]

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulkenntnissen Stellung.
Max Habann, Soldau Opr.

---

1 Verkäufer,
1 Volontair

suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft. Verkäufer müssen der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. [4726]
Bischofsburg. **T. Cohn.**

Das Dampfsägewerk Alteiche bei Dt. Eylau Wpr. sucht zum sofortigen Antritt für Comtoir u. Platz einen tüchtigen [4923

jungen Mann.

Für mein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft suche per sofort ev. 15. April einen tüchtigen [4971]

jungen Mann

für Verkauf und Lager. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
M. Lesser, Strelno.

Suche für m. Mater.-, Colonial- u. Schankgesch. p. 1. April od. spät. e. tücht.

jungen Mann.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Gutjahr, Marienburg Westpr.

Für mein Eisen- und Materialw.-Geschäft suche per 1./4. einen polnisch sprechenden [4706

jungen Mann.

Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. erb.
L. Feibel, Schwetz a/W.

Ein solider Commis

findet in meinem Kurz-, Weißwaaren-, Glas- u. Porzellan-Geschäft von sofort Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften u. Photographie erbeten, auch [4976]

ein Lehrling

wird verlangt.
Heymann Meyer, Konitz.

Für mein Colonialwaar.-, Eisen- und Destillationsgeschäft suche per 1. Mai, eventl. auch für sof., einen älteren, namentl. in den letzter. Branchen erfahr., durchaus tüchtig.

Gehilfen

geg. entsprechend. Salair. Polnische Sprache Begingung. [4867]
George Preuß, Neuenburg.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche zu sofortigem Antritt einen

jüngeren Gehilfen.

Polnische Sprache erforderlich. [4920]
A. Biernacki-Löbau Wpr.

An der unterzeichneten Anstalt ist die Stelle eines

Krankenwärters

welcher das Buchbinderhandwerk gründl. erlernt hat, zum 1. April d. J. zu besetzen. [4261

Die Höhe des Lohnes, welche sich nach den Leistungen richtet, beträgt neben freier Station, Wäschereinigung und Gewährung eines Dienstrockes monatlich 30—45 Mark.

Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, der Arbeitszeugnisse und eines ortspolizeilichen Führungsattestes an den unterzeichneten Direktor zu richten.

Neustadt Westpr.,
den 22. März 1895.
Der Direktor
der Provinzial-Irrenanstalt.
Dr. Kroemer.

Junge, tüchtige Malergehilfen

sucht sofort [5018
B. Stanczewski, Briesen Wpr.

Ein junger Gehilfe
und ein Eleve

finden vom 1. April cr. Aufnahme.
Molkerei-Genossensch. Weißenburg Westpr. Bahnstation. W. Arndt.

Ein Förster

findet zur Anlage von Kulturen für die Frühjahrszeit Beschäftigung. Meldung.
Preuß. Lanke b. Schönsee.

Zwei tcht. Gärtnergehilfen
sowie
einen Lehrling

stellt sofort ein [4998]

Th. French.

Ein verheiratheter selbstthätiger

Gärtner

sowie ein unverheiratheter selbstthätiger

Gärtner

erhalten von sofort Stellung. Meldungen zu richten an Otto von Colbe Wartenberg b. Jadownik, Regbez. Bromberg.

Suche einen [4970

unverh. Gärtner.

Bewerber mit langjährigen guten Zeugnissen bei persönlicher Vorstellung bevorzugt.
Richter, Dom. Bietowo,
Kr. Pr. Stargard, Bahnst. Hoch Stüblau.

Ein unverh. Gärtner

guter Schütze, der auch aushilfsweise in der Wirthschaft thätig sein muß, erhält von sogleich Stellung in Gut Commusin bei Neidenburg. [4652

Tüchtige

Rock-, Westen- u. Hosenarbeiter

aber nur solche, können sich auf Stückarbeit bei hohem Lohn melden.
Kaufm. Cohn's Nachfolger,
Jul. Lewinsohn, Neumark Wstpr.

---

2 Heizer

die stets nüchtern und zuverlässig sind, mit nassen Sägespänen und Borke **gut heizen**, finden von gleich dauernde Stellung in Dampfschneidemühle Johannisburg Ostpr. bei A. Heimbucher.
Abschriften von Zeugnissen u. Lohnansprüche in nur Geld s. d. Off. einzus.

---

2 tüchtige Former

sucht Otto Pfeiffer-Heilsberg.

— Suche —

Schmied oder Schlosser

zum Schärfen der Kreissägen und Anfertigung der Profilmesser. Stellung dauernd. R. Hansen, Rohleistenfabrik, Czersk a. Ostbahn. [4809]

---

2 tüchtige Ziegelstreicher,
2 gute Pfannenmacher

in Akkord, sucht [4730]
Hahn, Ringhofen, Freiwalde
bei Damerau, Kr. Elbing.

Einen Stellmachermeister
und 1 Stellmachergesellen

sucht Dom. Juchow, Pommern.
Zeugnisse u. Lohnansprüche einsend.

---

2 Stellmachergesellen

auf Kastenarbeit für dauernde Beschäftigung sucht [4969]
E. Brack, Wagenfabrik in
Marggrabowa.

Tüchtige Tischler

die auch **poliren** können, find. b. **hohem Accord** dauernde Stellung bei [4794
A. Weykopf, Pianoforte-Fabrik,
Danzig.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [4741

Windmüller-Geselle

mit guten Zeugnissen, firmer Steinschärfer, findet vom 1. April oder Ostern dauernde Stellung bei Fr. Rudnick, Mühle Finckenstein Wpr. [4741

Ein Müllergeselle

von sofort gesucht. [4928
J. Krüger, Mühlenbesitzer, Gr. Wolz.

Suche zum sofortigen Antritt einen jungen, tüchtigen [4984

Müllergesellen

als Zweiter.
Kuchenbecker, Stretziner Mühle
bei Pr. Friedland.

---

2 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
5010] G. E. Müller, Herrenstr. 8 II.

Ein verheirath. Nachtwächter

wird von sofort gesucht in Tittlewo bei Kamlarken. [4897]

Ein Laufbursche

v. sofort ges. Marienwerderstr. Nr. 13.

Ein anspruchsloser, der polnischen Sprache mächtiger [4584]

Wirthschafter

sofort gesucht. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen.

Suche einen [4774

Inspektor

von sofort, unverheir., der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung nebst Zeugnissen unbedingt.
v. Mieczkowski, Bahrendorf
p. Briesen Wpr.

Ein tüchtiger, energischer [4892]

Wirthschafts-Beamter

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, findet von April cr. Stellung. Gehalt 240 Mark p. anno.
Bröll, Roggenhausen.

Zum 1. April oder später wird ein

Rechnungsführer

gesucht, der zugleich die Hofgeschäfte versieht. Meld. mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse werd. unter Nr. 4912 an d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Inspektor gesucht

energisch, durchaus zuverlässig, Frau tüchtige Wirthin, auf ein Gut in Pomm. zum 15. April. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter Nr. 4196 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per 1. oder 15. April cr. einen

jungen Inspektor

unter meiner Leitung. Derselbe muß vollständig mit Rübenbau, Drillkultur vertraut sein. Gehalt 300 Mk. [4557
Dehne, Kurstein bei Pelplin.

Ein evangelischer Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig, der zu Zeiten selbst mit Hand anlegt, kann sich melden, ebenso

Accordunternehmer

mit 20 Leuten zur Ernte und Rübenarbeit bei Harsing, Folgowo bei Wrotzlawken. [4841]

Ein ordentl., unverheirath.

Hofmeister

der etwas Stellmacher sein muß, wird gesucht. Zigankenberg Nr. 1, bei Danzig. Antritt 1. oder 15. April d. J.

Ein Unternehmer

für Rüben und Ernte, der gute Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit besitzt, kann sich melden bei [4713]
Napromski, Wernersdorf.

Ein. Rübenunternehmer
mit 12 Mann

sucht Klatt, Tiege per Ladekop Wpr.

Mehrere Knechte und Instleute

sucht sogleich Dom. Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder. [4690

Lehrling

kann eintreten in Nelsons Buchdruckerei, Neuenburg Wpr. [4782

Zum 1. April cr. suche ich für mein Comptoir [4801

einen Lehrling

mit Secundaner-Zeugniß. Schriftliche Bewerbungen erbittet
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchen-Fabrik.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie. Polnische Sprache erwünscht.
4689] S. Freyer, Lyck.

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen aus anständiger Familie. [4711]
H. Ruhm & Schneidemühl.
Neuteich, Westpr.

Schmiedelehrling

sucht per sofort oder später (4845)
Schön, Schmiedemeister, Bliesen
bei Fürstenau.

Ein kräftiger Knabe kann zum 1. od. 15. April als [4565

Gärtnerlehrling

eintreten bei
H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner,
Allenstein.

Einen Lehrling

suche für meine Buchdruckerei. Poln. Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung.
[4057] Gustav Wenzel, Znin

---

1 Lehrling

für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft kann sich melden bei
[4988] B. L. v. Kolkow, Danzig.

Kellnerlehrling

sowie der zweite [5007]

Hausdiener

können sogleich eintreten.
Trettin's Hotel, Graudenz.

Zwei Maler-Lehrlinge

sucht [4941] A. F. Teschke.

Lehrling

für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht
4899] H. Priebe, Bromberg.

Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermstr., Thorn.

Einen Lehrling

(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

Sohn rechtlicher Eltern

welcher das **Friseur- u. Perrückenmacherhandwerk** gründlich erlernen will, kann sich melden bei [4905
Friseur William Kielick, Lötzen.

Ein Gärtnerlehrling

für die Schloßgärtnerei Langenau bei Freystadt Wpr. sucht Baumgart.



Ein junges bescheidenes **Fräulein** aus anständiger Familie, kath., der poln. Sprache mächt., das Putz u. Geschäft in Berlin erlernt hat, und i. d. Schneiderei erfahr. ist, s. Stelle v. 1. od. 15. April Off. unter K. L. 250 post. Wartenburg.

Suche zum 15. April ev. sofort eine Stelle als [5022]

Verkäuferin

in Material-Schankwirthschaft oder Bäckerei. Deutsch u. poln. Sprache. Off. erb. unt. **P. G. 101** postlag. Pollnow i. Pomm.

Verkäuferin

mit der Seifen- und Parf.-Branche gut vertraut, sucht von gleich oder später Engagement. Offerten sub M. 100 postlagernd Allenstein erbeten.

Eine kath. in Sprachen und Musik staatl. geprüfte

Erzieherin

sucht, gest. auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Gefl. Off. mit Beding. bitte u. Nr. 5036 a. d. Exp. d. Ges. einzusend.

Ein jg. geb. Mädchen s. e. Stelle als

Kindergärtnerin u. Stütze

Gefl. Offerten an Agnes Sellnings, Tilsit, Kasernenstraße 40, erbeten.

Ein Fräulein, welches die Buchführung erlernt, mit guter Handschrift, der poln. Sprache mächtig, sucht sof. Stellg. als

Kassirerin

auch wäre dies. gern als **Verkäuferin** thätig. Off. u. **O. 4.** postl. Pr. Stargard.

Suche zu Ostern eine geprüfte, ev.,

musikalische Erzieherin

für mein Töchterchen. Zeugnißabschr., Photographie erbeten. [4919
Dominium J. K., postl. Strelau.

J. Damen k. d. Damenschneiderei, das Maßnehm., Zuschneid. u. Musterzeichn. n. neust. Meth. b. m. Bed. erlernen. Ausw. erh. bill. Pens. Meld. a. Marie Körber Danzig, Fleischergasse 74 I. [4987]

Junge Mädchen, welche d. **Damenschneiderei** gut erlernen wollen, sucht [4595]
Martha Schlacht, Marienwrdstr. 52.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confekt.- u. Schuh-Geschäft suche p. 15. April

ein Ladenmädchen

das gleichzeitig schneidern kann, [4952

einen Lehrling.

C. Rosenbaum, Neuteich.

Zum 1. April cr. suche für mein Fabrik-Geschäft eine erfahrene, mit der Buchführung vertraute [4802

Verkäuferin.

Bewerberinnen, welche in ähnlicher Branche thätig waren, werden bevorzugt.
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchen-Fabrik.

Für unser **Schuhwaarengeschäft** suchen per bald oder später eine

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Offert. m. Photogr. und Gehaltsansprüchen an
4179] Bergmann & Co., Gnesen.

Suche für mein **Galanterie-, Glas- und Spielwaaren-Geschäft**

eine tüchtige Verkäuferin

die mit der Branche gut vertraut ist und das Geschäft gründlich erlernt hat. Zeugnisse, Photographie, sowie Gehaltsansprüche bitte beizufügen. [4907]
Grünberg's Präsent-Bazar
Marienwerder.

Eine tüchtige, selbstständige [5024

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein neu zu errichtendes Damen-Confektions-Geschäft. Off. m. Gehaltsansprüchen, Zeugn. u. Photogr. erbittet
S. Loeffler, Graudenz.

Eine Dame

gesetzten Alters, wird für ein Ladengeschäft einer Färberei, verbunden mit Schnittwaaren, zum 2. oder 15. April gesucht. Dieselbe müßte auch die Fähigkeit besitzen, die Häuslichkeit zu überwachen und auf die Erziehung der Kinder zu achten. Hierauf reflektirende Damen wollen ihre Offerten unter Beifügung der Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften unter **H. H. 117** postlag. Treptow a. Rega einsenden.

Suche für mein **Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft** ein jüd.

Lehrmädchen

auf meine Kosten. Waise bevorzugt. Off. unter 4880 an die Exped. d. Gesell.

Zwei Lehrmädchen

aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche zur guten Ausbildung für mein **Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft.** Vergütung wird gewährt. [4903]
Gustav Goerigk, Bischofsburg Ostpr.

Zur Stütze der Hausfrau kann sich ein [4280

Mädchen

von guter Herkunft, das mit der **Küche**, Wirthschaft, Plätten, Nähen **vollständig** vertraut ist, melden bei
Loewenstein, Kruschwitz.

Für mein Manufaktur-, Confections- und Kurzwaarengeschäft suche **zum** sofortigen Eintritt ein jüd. [4725]

junges Mädchen

aus achtbarer Familie. Poln. Sprache erforderlich.
A. Alexander Wwe., Jablonowo.

Zum sofort. Antritt suche ein [4613

junges Mädchen

mos. Confess., zur Stütze der Hausfrau, das sich auch geschäftlich nützlich machen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten L. Zuckermandel, Bublitz.

Ein junges Mädchen

aus ordentlicher Familie, das Lust hat, in einem Gast- und Schankgeschäft **Verkäuferin** zu sein, findet sofort Stellung bei Schmuck, Hotel de Stolp, Lauenburg i. Pom. [4399

Eine erfahrene Meierin

die gute Butter und feinen Ramadurkäse zu machen versteht, wird auf sofort gesucht. Gehalt 210 Mk. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 4710 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Am 1. April 1895 ist in der Molkereischule zu Warnikam die Stelle einer

Schülerin

zu besetzen. Meldungen sind zu richten an Rittergutsbes. Frank in Warnikam bei Ludwigsort. [4927

Suche per sofort oder 15. April eine

ev. Lehrmeierin.

Dampfmolkerei Mestin bei Hohenstein Wpr. [4924
F. Ehlers, Molkerei-Verwalter.

Ein alleinstehender Herr sucht für seine ganz kleine Wirthschaft auf dem Lande eine anständige

ländliche Persönlichkeit

älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang, ev., die gut kochen und backen kann, sofort. Gehalt 150 Mk. p. anno. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5009 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für ein braves, älteres [4980]

Mädchen

oder Wittwe ohne Anhang steht in einem kleinen Haushalte eine gute Stelle offen. Postlagernd N. N. in Stuhm.

Eine tüchtige, selbstthätige [1576

Wirthin

wird zum 1. April d. J. gesucht. Gehalt jährlich 240 Mk. Zeugnisse, auch Lehrzeugniß, einzusenden.
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

E. j. einf. Wirthin,

im Kochen, Kälber- und Federviehaufzucht erfahr., findet Stellung unt. Leit. d. Hausfrau zum 15. April resp. 1. Mai. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an Dom. Paudelwitz per Miswalde. [4887]

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes

Wirthschaftsfräulein

wird von einem alleinstehenden Herrn für ein mittleres Gut zum 1ten gesucht. Gehalt 200 Mark. Bewerber wollen Abschrift der Zeugnisse u. Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr. 4687 einsenden.

Eine alleinstehende [4777

Wirthin

von vierzig bis fünfzig Jahren wird zur Beaufsichtigung der **Milcherei** ges. Eintritt den 1. April auch etwas später. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Peterhof bei Dirschau.

Zu **sofort** wird eine ev. nicht z. junge

energische Wirthin

gesucht, die in allen Fächern Bescheid wissen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten und Zeugnisse an
Frau Gutsbesitzer M. Goldbeck,
Wilhelmshorst pr. Dt. Krone Wstpr.

Eine einfache, tüchtige, selbstthätige

Wirthin

wird zum 1. April gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an Dom. Witoldowo II bei Gogolinke. [4813

Eine Wirthin

die das Milchbuttern gut versteht, per 1. April gesucht. Gehalt 250 Mark und Tantieme. P. Fengler, Hartowitz bei Montowo. [4743]

Suche zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges, besseres [4869

Kindermädchen

ev., oder **Kindergärtnerin** III. Klasse
Marie Sommerfeld,
Vorw. Lautenburg Westpr.

Ein jüngeres sauberes [5014]

Kindermädchen

für den Nachmittag von sofort gesucht.
Oberbergstraße 24.

Zur Wartung eines 8 Monate alten Kindes besseres **Kindermädchen oder Kindergärtnerin** 3. Klasse gesucht.
Unterthornerstr. 27 im Laden.

Dienstmädchen

sauber u. fleißig bei hoh. Lohn, sow. eine **Aufwartefrau** für den ganzen Tag sucht
G. Stein, Lindenstraße 8.

Suche zum 11. Mai eine ordentliche, saubere (4909)

Köchin

Frau Rechtsanwalt Knoepfler,
Marienwerder.

Eine anständige [4839]

Aufwartefrau

sofort gesucht. Schwanen-Apotheke.

Ein **junges Mädchen** erhält einen leicht. Dienst Marienwerderstr. 34, 2 Tr. l

Die Landwirthschaftl. Winterschule zu Inowrazlaw
sucht für einige ihrer Zöglinge Stellungen als **Wirthschaftsbeamte od. Eleven.** Nähere Auskunft ertheilt der Vorsteher **Kirscht.** [3583]

Bauten

übernehme ab **Sägewerke Bischofswerder** und **Konojad** und liefere eventuell nach jeder Bahnstation zu den **billigsten Preisen.** Zeichnungen und Anschläge werden von mir **kostenlos** angefertigt. Aufträge nimmt entgegen [8673]

Zimmermeister Hoyer, Rehden Wpr.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

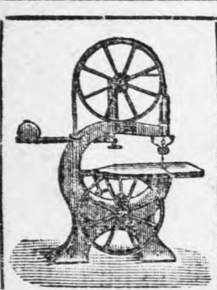
Technisches Geschäft von Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg. [5816]

Träger und ⊔ Eisen
in sämmtlichen Normalprofilen und Längen,
gusseis. Säulen
Eisenbahnschienen, Unterlagsplatten
und alle Sorten Façoneisen
zu Bauzwecken, sowie [4507]
schmiedeeis. Röhren und Façonstücke aller Art
empfiehlt
Ludwig Kolwitz, Bromberg.



Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser, Graudenz.**



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen
un
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.



Die
Kunststein- und Marmorwaaren-Fabrik
2606] von
C. Kuehl, Allenstein Opr.
empfiehlt ihr großes Lager
Grabdenkmäler
in **Marmor, Granit, Kunststein** und **Gußeisen,** wovon hunderte Modelle am Lager fertig, sowie alle Art **Cement-, Kunststein-** und **Gypsstuckarbeiten** je nach Wunsch 2c.



in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10 pr. ½ Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.
Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** u. hohe **Ergiebigkeit**

Niederlage in **Graudenz**	bei Herrn	**H. Güssow,** Conditor.
" Dt. Eylau	" "	R. Bötcher, Apotheker.
" Exin	" "	Jacob Cohn, Conditor.
" Strasburg	" "	K. Koczwara.
" Neuenburg	" "	E. Herrmann, E. Kledzinski.
" Riesenburg	" "	Herm. Wiebe.
" Gilgenburg	" "	Franz Gogoll.
" Lessen	" "	Ad. Michaelis, H. Warkentin.
" Gollub	" "	Hans Bergmann.
" Briesen	" "	M. Bauer.
" Jablonowo	" "	T. Jagodzinski.
" Rosenberg	" "	O. Strauss.
" Tuchel	" "	L. Raczkowski.
" Prechlau	" "	Otto Hellwich.
" Neumark	" "	H. Bluhm, Conditor.
" Zempelburg	" "	S. Friedländer.

Wegen Aufgabe meiner Molkerei habe preiswerth zu verkaufen: **einen neuen**
Alpha-Separator
(stündliche Leistung 800 Liter),
einen kompletten Mahlgang
Steine 3 Fuß Durchmesser,
eine neue Viehwaage.
P. Häußler, Neuteich, Wpr.

Dom. Marienhof per Schönsee in Westpr. hat mehrere **Tausend Ctr.**
Eßkartoffeln
(Achilles u. Blaue Riesen)
zum Verkauf. [4279

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Stofftapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Musterkarten überall hin franco. [7586
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Saat- u. Speisekartoffeln

Champion, Magnum bonum, Blaue Riesen, Simson, Welkersdorfer, Seed, frühe Rosen, [4636]
10 Ctr. Sommerrübsen
verkauft H. Leißner, Massanken per Rehden.

Eine mathematische Aufgabe für

kluge Hausfrauen!

Frage:
Welches ist der beste Kaffee-Zusatz und einzige Kaffee-Ersatz?

Behauptung:
Der beste Kaffee-Zusatz, der einzige Kaffee-Ersatz ist Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee. Ausser der Firma Kathreiner ist Niemand im Stande Getreide-Kaffee's mit gleich vorzüglichen Eigenschaften herzustellen.

Pythagoras!

4 *Gesetzl. geschützt.*

Beweis:
a) Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee wird hergestellt nach einem Verfahren, mittelst welchem sorgfältig zubereitetes Malz mit dem Extract der Kaffee-Frucht versehen wird.
b) Dieses Verfahren wurde für die Firma Kathreiner in allen Staaten gesetzlich geschützt; es ist demnach keiner anderen Firma gestattet, dasselbe anzuwenden.
c) Desshalb ist nur bei Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee der gesundheitliche Vorzug des Malzes mit dem beliebten Geschmack des Bohnenkaffees vereinigt!

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigten Preisen in nur bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern,** Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer** nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**
Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.
Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**
Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.
Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in
Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Delikate
Räucherwurst
hergestellt nach bewährter pommerscher Methode, ohne jeden Zusatz von schädlichen Stoffen, als Farbe 2c. versende ich unter Nachnahme von 10 Mk. 9 Pfd. Netto, franco jeder Poststation. Wenn nicht convenirend, nehme ich anstandslos zurück. **G. Technow,**
1618] **Neustadt Wpr.**

Nur Postpackete.
כשר Empfehle כשר
ff. Räucherwurst à Pfd. 1 Mk., **Dampfwurst, Leberwurst und Saucischen** à Pfd. 70 Pfg. nur gegen Nachnahme. [2616]
E. Bernstein, Bromberg, Kirchenstr. 10.
Gleichzeitig
של פכח
Nur Postpackete.

Stoffe.
3⅓ Mtr. **Cheviot** z. Anzg. in allen Farben; **8,40 Mk.** u. **10 Mk.** frco. geg. Nachn. Specialität: **Cheviots aus garantirt reiner Landwolle.** — Muster von Hosen-, Anzug- u. Paletot-Stoffen, Cheviots, Buxkins u. Kammgarn frco. zu Diensten. Umtausch gestattet.
L. Müschenborn, Mettmann (Rheinl.)
Streng reelle christl. Bezugsquelle.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In **besserer** Ausführung .... Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig ...... " 20,—
desgleichen **2-schläfrig** ..... " 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

Wegen Todesfall meines Mannes verkaufe ich [4872
1 Verdeck-, 1 Halbverdeckwagen, 1 Britschke, Schlitten, Arbeitswagen 2c.
Alles gut erhalten u. zu billigen Preisen.
Ww. Anna Ascher, Crone a/Br.

Billiges Futtermittel!
Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592
Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.



Bruteier
Silb. Staatsmedaille
von amerikan. **Bronceputen** à Dtzd. 9.00 Mk., von **Rouenenten** à Dtzd. 4.00 Mk., von **Langshan und Plymouthrocks-Kreuzung,** vorzüglichste Eierleger, à Dtzd. 3.50 Mk., empfiehlt ab **Melno** gegen Nachnahme einschl. Verpackung Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz.
Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten und Staatspreisen ausgezeichnet. [3835]

Weißklee
in diversen Preislagen und großer Auswahl offerirt
Julius Itzig, Danzig.

Jeder,
selbst der wüthendste
Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle"** à Hülse **30 Pfg.** Zu hab. b. H. **Paul Schirrmacher,** Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Massiv goldene
Trauringe
in allen Karaten, mit dem gesetzlichen Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 Mk. Façon das Stück die [7220]
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von
Joh. Schmidt, Graudenz
Herrenstraße 19.
Eigene Goldarbeiter-Werkstätte. Eigene Gravir-Anstalt.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Doppel-
Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Bruteier
von Brahma- und Houdom-Kreuzung, bestes Lege- und Wirthschafts-Huhn, hat à Dtz. 2 Mk. incl. Verpackung abzugeben [3136
Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Trieurs
Unkrautsamen-Auslesemaschinen
unübertroffen in ihrer Leistung,
weil meine Trieurs auch Wicken auslesen, Klee reinigen und Gemenge sortiren.
Probezeit. Garantie.
Coulante Zahlungsbedingungen ev. **franco** jed. **Stat. Deutschlands.**
Paul Lübke, Breslau, Kaiser Wilhelmst. 60

Zur Saat!
Gelb. Obdrf. Runkelsamen
Pomm. Kannenwrucken-samen, Senf, schwarz Wicke
hat preiswerth abzugeben [4851]
Aron C. Bohm.

100 Ctr. Aktenpapier
hat abzugeben. S. Blumenthal, Bromberg. Probe-Centner gebe gegen Einsendung von 5.00 Mark ab.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 76.

Graudenz, Sonnabend] [30. März 1895.

Winke zur Frühjahrsrevision der Bienen.

Von S. Husser, Hochstetten. [Nachdr. verb.

Mit dem Nahen des Frühlings wird das Programm der Beschäftigung des Imkers wieder reichhaltiger. Zu allererst steht die Auswinterung auf der Tagesordnung. Bei derselben sind folgende Hauptpunkte in's Auge zu fassen, nämlich: Honigvorrath, Weiselrichtigkeit, Ruhrkrankheit und Volksstärke. Gerade dieser Winter hat das Wort des Dichters: „Der Winter ist ein harter Mann, kernfest und auf die Dauer", wieder wahr gemacht.

Falls demnächst ein warmer Tag kommt, an dem die Sonne ihre wonnevollen Strahlen auf die kahle Erde sendet und das Thermometer 6—8 Grad R. im Schatten zeigt, so reize man seine Bienen zu einem Reinigungsausflug, beachte aber dabei wohl, daß die Umgebung des Standes von Schnee frei oder derselbe mit Stroh oder Brettern bedeckt ist, damit nicht etwa sich niederlassende Bienen erstarren und so elend zu Grunde gehen. An solchen Flugtagen reinigt man das Bodenbrett, soweit es angeht, von todten Bienen und Gemüll, damit den Bienen diese große Arbeit erspart bleibe.

Sobald der März einige schöne Tage bietet, untersuche man seine Völker auf Weiselrichtigkeit und Futtervorrath. Da der Nahrungsverbrauch jetzt größer wird, so ist es Pflicht eines jeden Imkers, sich von dem Vorrath seiner Völker zu überzeugen, um nothleidenden oder honigarmen Stöcken mit möglichst großen Portionen verdünntem Honig oder dick aufgekochten Zuckers (Krystallzucker) noch zur richtigen Zeit zu Hülfe eilen zu können. Auch die Pollentracht beginnt jetzt in den meisten Gegenden, und wo solche fehlt, bethätige man die Mehlfütterung in bekannter Weise. Die Nothfütterung wird so lange fortgesetzt, bis die Reps- oder Obstbaumblüthe beflogen werden kann; man glaube ja nicht, daß das Füttern aufhören dürfe, sobald die Bienen Höschen eintragen, denn diese bestehen nur aus Blumenstaub der Haselstaude, Sahlweide 2c., und zur Bereitung des Futterbreies ist noch Wasser und eine Menge Honig nöthig. Das Futter soll in größeren Portionen gereicht werden und auf je 8—14 Tagen genügen.

Viele Imker beginnen im April, besonders in Gegenden, wo die Frühtracht fehlt, die sog. Spekulativfütterung, damit die Königin zur rascheren und ausgedehnteren Eierlage angespornt wird, um starke Völker in die Volltracht zu bringen; dabei ist aber wohl zu merken, daß die Fütterung Abends vollführt wird, um sich den Stand von Räubern frei zu halten.

Kleinhalten des Brutraumes durch Entfernung überflüssiger Rähmchen und Warmhalten des Stockes ist in dieser Zeit eine Hauptsache; dann erst, wenn die Bienen die letzten Waben belagern und die Tracht angesetzt hat, erweitert man den Brutraum durch noch nicht zu alte Waben oder Kunstwaben und zwar hängt man dieselben zwischen je zwei Brutwaben, wobei letztere noch am raschesten und schönsten ausgebaut werden. Bemerken will ich hier, daß auch die Doppelrahmen im Brutraum, die ich seit Jahren in meinem Stande eingeführt habe, ein gut Stück dazu beitragen, der Volksentwickelung im Frühjahr einen Aufschwung zu geben. Alte Waben, bei welchen durch vieles Brüten die Zellen zu sehr beengt sind und der Königin dadurch die Eierlage erschwert wird und dadurch auch die künftigen Geschlechter kleiner werden, hänge man nicht in den Brutraum, verwende sie vielmehr zu Honigwaben.

Hat man die Völker auf ihre Weiselrichtigkeit geprüft und finden sich weisellose vor, so gebe man den volkreichen Stöcken eine junge, fruchtbare Reservekönigin bei. Schwache, weisellose Völker vereinige man, ebenso klassire man die, welche stark an der Ruhr gelitten haben, da dieselben nicht leicht mehr zu Kraft kommen. Schwache, aber weiselrichtige Völker kann man, wenn warme Witterung eingetreten ist, durch Einhängen von reifen Brutwaben aus volkreichen Stöcken verstärken; dieselben sind aber am Brutnest anzureihen.

Besonders im April und erste Hälfte Mai, wo die Volksentwickelung rasch vor sich geht, entkleide man die Völker ja nicht, sondern halte sie noch fest umhüllt, da doch im April auf sonnige Tage oft noch kalte Nächte folgen.

---

5. Forts.] **Russisch Blut.** [Nachdruck verb

Erzählung von A. v. Hahn.

Ehe sie jedoch Worte fand, ihre Ueberraschung zu äußern, hob der Fremde an:

„Xenia Tschertoff, der Friede wartet, — wollen Sie ihm folgen? — Ich bin ein Abgesandter der Freunde, die im Stillen für Sie wirken und ein freundlicheres Schicksal für Sie vorbereiten. Folgen Sie mir."

„Wer sind Sie und wie gelangten Sie zur Kenntniß meines unglücklichen Schicksals? Wenn Sie es mit allen Einzelheiten kennen, — dann dürfen Sie nicht von Frieden sprechen," rief sie erregt, „er ist aus meinen Lebensaussichten verbannt. Ich danke Ihnen und den Unbekannten, die mein Unglück erbarmte und deren Unterstützung ich es verdanke, daß ich ohne die Last einer verwerflichen That aus dem Leben scheiden kann. Doch nun verlassen Sie mich, im Interesse Ihrer Sicherheit bitte ich Sie darum. Bald bricht der Tag an —"

„Ohne Ihre Begleitung verlasse ich dies Haus nicht. Wenn Sie unsere Sendung als für Sie werthvoll ansehen, dann sind Sie in unserer Schuld, Xenia Tschertoff. Ich bitte Sie um zwei Stunden Ihres Lebens. Ich verpflichte mich mit meinem Ehrenwort, daß Sie dies Haus wieder in zwei Stunden ungefährdet betreten sollen, — falls Sie darauf bestehen. Wollen Sie die Freunde, die nicht ohne Gefahr und Schwierigkeiten für Ihr Interesse wirkten, vergeblich bitten lassen, wollen Sie sich weigern, Ihre Schuld durch diese Leistung abzutragen?"

„Warum quälen Sie mich Unglückliche durch eine Forderung, deren Zweck ich nicht einsehen kann. Alles verlangen Sie von mir, — wohin wollen Sie mich führen? Die Erfüllung Ihres Wunsches könnte mir unabsehbare Unbequemlichkeiten bereiten, wenn meine Abwesenheit bemerkt würde. Lassen Sie mich die Last abwerfen, die mich drückt," rief sie leidenschaftlich. „Bald naht der Tag, dann erwacht das erbarmungslose Leben um mich her, das meine Hände bindet. — Ich will die Sonne nicht mehr sehen!"

Sie brach in wildes Schluchzen aus.

„Sie werden Ihre Absicht nicht ausführen, ehe Sie nicht unsere Bitte gewährt haben, Xenia Tschertoff," sagte der Fremde und trat an sie heran. „Hier bleibe ich nun und weiche nicht und wenn das gefürchtete Leben hier eindringt, werde ich rufen, schützt sie vor sich selbst!"

„Wer sind Sie, daß Sie sich solche Gewalt über mich anmaßen?" rief Xenia außer sich. „Ich will Ihre Hilfe nicht, — ich weise diese erbarmungslose Freundschaft zurück!"

„Sie sind in der Gewalt dieser Freundschaft und machtlos gegen ihr Wirken. Ich bitte Sie nun im Namen dessen, den Sie geliebt, dessen Verlust Sie zu so trauriger Absicht bewegt, folgen Sie mir, und ich wiederhole zugleich meine Versicherung, daß Sie in zwei Stunden die Gelegenheit und die Freiheit haben sollen, an dieser Stelle hier unbeschränkt über Ihr Dasein zu verfügen."

Sie blickte in finsterem Schweigen vor sich hin. Dann rief sie entschlossen: „Nun wohlan, ich will mich fügen, im Vertrauen auf Ihr Wort will ich Ihnen folgen. Erwarten Sie jedoch nicht, daß mich der Einfluß jener Unbekannten, die sich meine Freunde nennen, bewegen wird, von meinem Vorsatz abzulassen. Es giebt eine Stufe des Unglücks, der innerlichen Gebrochenheit, die menschliche Kraft nicht tragen kann. Es ist ein Lügensatz, der sagt, die Zeit heile jede Wunde —, ein laues Gemüth erdachte ihn."

Sie preßte die Hand auf's Herz und fuhr mit thränenerstickter Stimme und schmerzentstelltem Antlitz fort: „Was hier sitzt und frißt und bohrt, kann die Zeit nicht heilen und keine Philosophie fortleugnen. In schlafloser Nacht erbebt mein Herz in einem einzigen, ununterbrochenen Aufschrei der Sehnsucht —, wenn die Sonne aufgeht, verkriecht sich das wimmernde Leid in die blutende Brust —, aber jeder Athemzug ist ein Schmerzensschrei. — Warum soll ich diese Qualen weitertragen? — Sie sehen, daß mich selbst die Möglichkeit, von dem Ungeheuer erlöst zu werden, das mein Schicksal gewaltsam mit dem seinen verknüpfte, nicht mit der Zukunft aussöhnen könnte."

„Rechnen Sie es meinem starken Interesse für die bessere Gestaltung Ihres Geschickes an", der Maskirte fiel bittend ein, „wenn ich meiner ersten Bitte eine zweite anschließe." Er zog ein Taschenbuch aus dem Mantel, riß eine Seite aus und legte sie auf den Tisch, eine Bleifeder daneben. Dann fuhr er fort: „Für den Fall, daß Sie dennoch zu einer anderen Entschließung gelangen sollten, und nicht hierher zurückkehrten, wollen Sie den da drinnen durch eine Zeile glauben machen, Sie hätten dies Haus verlassen, um den Tod zu suchen. Diese Täuschung könnte unseren Rückzug wirksam decken. Wenn Sie indessen", fuhr er lebhaft fort, als sie erregt Einwand erheben wollte, „auf Ihrem Vorsatz beharren, was ich für ausgeschlossen erachte, dann würde ja der in diesem Fall überflüssige Zettel, den wir in jenem Zimmer niederlegen wollen, damit er nicht inzwischen Unberufenen in die Hände fällt, leicht zu beseitigen sein."

„Ihre Haltung, mein Herr", entgegnete Xenia erregt, „giebt mir die Gewähr, daß ich einem Cavalier gegenüberstehe, von dem ich erwarten darf, daß er sein Wort unter allen Umständen einlösen wird. Sonst müßte ich nach Ihren letzten Worten befürchten, daß Sie die schändliche Absicht haben, mich zu hintergehen, meine Rückkehr gewaltsam zu vereiteln. Doch gleichviel", setzte sie ruhiger hinzu, „der Tod läßt sich finden —, er ist nicht an das Lokal gebunden."

„Um so mehr darf ich erwarten, daß Sie meinen Wunsch erfüllen, der, ich schwöre es Ihnen, von unabsehbarer Bedeutung für unsere Absichten sein kann."

Seufzend ließ sie sich vor dem Tisch nieder und warf, nach kurzer Ueberlegung, die flüchtigen Worte hin: „Ich verlasse dies Haus, um den Tod zu suchen. Xenia."

Dann erhob sie sich und nahm den Mantel auf, den Gordeneff über einen Sessel geworfen. Der Fremde beeilte sich, ihr denselben über die Schultern zu hängen.

Sie wickelte sich fest hinein, nachdem sie das schleppende Gewand hochgesteckt hatte.

„Ich sehe, Sie sind mit den Oertlichkeiten hier vertraut?" bemerkte sie, als der Unbekannte aus dem Schlafzimmer zurückkehrte, in welches er den Zettel niedergelegt hatte.

„Ja", sagte er einfach. „Im Uebrigen habe ich Ihr Zusammensein mit Gordeneff hier belauscht —"

„Welch ein Unternehmen!" rief sie überrascht und unwillig. „Wie hätten Sie das vor sich selbst verantwortet — wenn — nun — wenn die Situation einen anderen Abschluß gefunden hätte."

„Mit diesem Dolch!" entgegnete er ernst und lüftete den Mantel, so daß ein Damascenerdolch an seinem Gürtel sichtbar wurde.

Sie schwieg erschüttert. Dann sagte sie gepreßt: „Welche Mächte haben Gewalt über mich gewonnen! Mit welchem Recht durften Sie sich einen solchen gewaltsamen Eingriff in fremdes Schicksal anmaßen?"

„Mit dem Recht des Rächers. Doch, die Zeit eilt, Xenia Tschertoff, folgen Sie mir."

Er reichte ihr den Arm. Sie legte ihre Fingerspitzen darauf und ließ sich durch einige rückwärts gelegene Gemächer, die Küche, über den Hof, auf die Straße führen.

„Welch schwieriges Werk ist Ihnen gelungen!" bemerkte sie, als sie ihn die verschiedenen Thüren ungehindert öffnen und verschließen sah.

Er lachte. „Das leichteste Werk, das jemals durch meine Finger ging."

Dann schritten sie schweigend dahin. Sie gingen durch mehrere menschenleere Straßen, und bogen dann in eine enge Quergasse ein, in welcher ein einsames Fuhrwerk stand.

Der Fremde führte Xenia darauf zu, öffnete den Schlag und half ihr hinein.

Als sie Platz nehmen wollte, bemerkte sie erschrocken die Anwesenheit einer Person, die schweigend in der einen Ecke des Rücksitzes lehnte. —

Im ersten Augenblick wollte sie zurückweichen, da wurde der Schlag hinter ihr zugeworfen und der Wagen fuhr eilig davon. —

„Welch rücksichtslose Behandlung!" rief sie empört und rüttelte an dem Wagenschlag. „Ich trage diese Gewaltsamkeit nicht!"

„Xenia Tschertoff, Sie sind der Fürsorge Ihrer Freunde anvertraut!" sagte die Stimme des Anwesenden beschwichtigend, und eine Hand legte sich auf ihren Arm. Gestatten Sie, daß ich Ihr Schicksal in meine Hand nehme, und seien Sie versichert, daß Ihre Person der umfassendsten Rücksicht und Fürsorge anvertraut ist."

„In der Ausübung dieser gewaltsamen Maßregel kann ich keinen Beweis Ihrer Versicherung sehen!" entgegnete sie erregt. „Jetzt erklären Sie mir endlich den Zweck dieses räthselhaften Interesses an meinem Geschick und nennen Sie mir das Ziel unserer Fahrt."

„Ich führe Sie zu Freunden Demitscheffs. Genügt diese Mittheilung zunächst, um Ihre gerechte Aufregung zu beschwichtigen?" fragte der Fremde sanft. „Ich beklage es aufrichtig, daß ich Ihnen unsere Dienste in keiner bequemeren Form widmen konnte," setzte er theilnahmsvoll hinzu.

Diese rücksichtsvolle Bemerkung berührte sie sehr wohlthuend und besiegte ihre Entrüstung.

„Warum führen Sie mich zu diesen Freunden? Wenn Sie mein Schicksal kennen, mit allen seinen Einzelheiten kennen, dürfen Sie nicht daran zweifeln, daß kein Eingriff, sei er auch der bestgemeinte, meine Absicht beeinflussen kann. Ich habe an der Schwelle des Glückes gestanden und lasse mir für das Verlorene kein neues Schicksal aufzwingen!" rief sie leidenschaftlich. „Ich lasse mich nicht von dem blinden Verhängniß zu thränenvollem Dulden verurtheilen!"

„In einer Stunde sollen Sie die freie Verfügung über Ihre Entschlüsse und Ihre Person zurückerhalten", sagte der Fremde beruhigend.

Sie waren inzwischen zur Stadt hinaus gefahren, und Xenia sah das weite schneebedeckte Feld vor ihren Augen ausgebreitet. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Von der Wirkung, welche **Bismarcks Name** in **Afrika** einmal ausgeübt hat, erzählt ein Missionskolonist der Hermannsburger Mission, Herr **Rabe**. R. war Vorsteher eines **südafrikanischen Dorfes**, das auf dem freien Streifen Landes liegt zwischen der Transvaal-Republik und dem Zululande. Die Bewohner von 25 Gehöften des Ortes waren zumeist aus dem Hannoverschen gebürtig. Auch hier that sich die Vorliebe der Niedersachsen für **schöne Pferde** kund; Jeder, der nur irgend konnte, hatte mehrere im Stall, zur Arbeit wie auch zur Zucht. Um die Zeit der südafrikanischen Kriege, Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre, haben die Leute dort denn auch gute Geschäfte im Pferdehandel mit den Engländern gemacht. Als die Deutschen nur noch die Thiere hatten, die sie zur Bestellung und Arbeit nöthig gebrauchten, kam eines Tages ein holländischer Burengeneral (einer der Hauptanführer) zu Herrn Rabe, und erklärte diesem, er müsse noch Pferde haben und wenn es die letzten des Ortes wären, er wolle sie auch theuer bezahlen. Darauf Rabe: „In unserem Orte ist nichts mehr zu haben." „Es sind aber doch noch in jedem Hofe 3—4 Pferde!" — „Die haben unsere Leute selbst dringend nöthig. Die werden sie nicht verkaufen." — „So — aber ich muß sie haben. Dann nehme ich sie mit Gewalt. Wer kann mich daran hindern!" — „Wenn Sie stehlen wollen", entgegnete darauf Rabe gelassen, „nur zu! Aber das sage ich Ihnen: in einigen Tagen sitzt Ihnen dann **Deutschland** auf dem Halse. Ich würde sofort **unserm Bismarck** Alles durch ein Telegramm mittheilen, und ich sage Ihnen, der ist schneller, als die Engländer!" Der Burenführer sieht ihn an, besinnt sich, reicht Rabe die Hand, und aus dem Holländischen ins Plattdeutsche übergehend, erklärt er: „Nee, mien leiw Rav, laten's uns man in Freden hanneln, stäken's dat Gras man nich noch mehr in Brand! **Bismarck is to swor for uns!**"

— [**Unverbesserlich.**] Zu den bekanntesten Persönlichkeiten in **Nizza** gehört ein **hagerer Engländer**. Er hieß allgemein der „Pensionär", weil er eine Million in **Monte-Carlo** verloren hatte und seither eine Pension von täglich 10 Francs von dort bezog; doch war ihm das Eintreten in's „Allergeheimste" nicht mehr gestattet. Vor einem Monat erbte der „Pensionär" 20000 Francs, machte sein Abkommen rückgängig, verzichtete auf seine Unterstützung, durfte wieder eintreten — und verspielte **das ganze Geld auf einen Sitz**. Mitleidige sammeln nun für ihn.

Briefkasten.

G. L. Lehrverhältniß und Lehrzeugniß unterliegen der Genehmigung Seitens der Kommunal- bezw. Ortspolizeibehörde, wenn beides nicht durch die bestehende Innung geregelt wird.

G. C. Nicht das Gericht, sondern der unzufriedene Erbe hat zu klagen. Ihnen wird es obliegen, das Erbtheil sicher zu stellen und wenn Sie, wie es scheint, schon jetzt die Zinsen bezahlen, thun Sie mehr, als von Ihnen verlangt werden kann.

G. M. Das zu den amtlichen Berichten nöthige Papier und die nöthigen Formulare werden von der Schulkasse zu beschaffen sein. Für Benutzung seiner Geige wird der Lehrer nichts liquidiren können, weil die Geige dadurch gewinnt, daß sie gespielt wird.

S. B. Wer bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er wider besseres Wisses Jemanden der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat bestraft.

E. W.-R. Der Pachtvertrag ist stempelpflichtig, da die sämmtlichen Pachtbeträge der ganzen Pachtzeit zusammengerechnet werden müssen! Der Stempel beträgt 1,50 Mk.

O. O. 101. Wenn Sie nicht den Rechtsweg auf Exmission beschreiten oder das noch kürzere Mittel, Beförderung durch den Hausmann, wählen wollen, so können wir Ihnen nur rathen, Knigge's Umgang mit Menschen zu studiren, vielleicht finden Sie darin ein geeignetes Mittel, um sich „auf anständige Weise" von dem Betreffenden befreien zu können.

K. C. Es ist nähere Bezeichnung der von Ihnen gemeinten Verfügung nöthig und auch dann zweifelhaft, ob dieselbe uns zugänglich ist, weil sie ausschließlich über den Dienst bei den Zwangsanstaltln handelt. Wir rathen deshalb, die Fragen dem Herren Anstalts-Sekretär vorzulegen, welcher Ihnen die gewünschte Auskunft nicht versagen wird.

Chr. K. M. Durch den Konkurs Ihres Schuldners tritt die Konkursmasse in das Pachtverhältniß ein. Ob Sie die 1500 Mk. zur Masse herauszuzahlen haben, ist davon abhängig, ob im Grundbuche des Grundstücks vermerkt ist, daß sie Ihnen als Kaution haften oder nicht. Jedenfalls werden Sie unter Zuziehung eines Anwalts vorgehen und erforderlichen Falls Ihre Forderungen, deren Grund, das beanspruchte Vorrecht und die besondere Befriedigung anmelden.

O. N. M. 1. Die Praxis hat bei Auslegung des Art. 272 Nr. 1 H.-G.-B. angenommen, daß Fabrikanten, welche **eigenen Rohstoff** be- und verarbeiten, nicht Handelsgeschäfte betreiben, folglich sich auch nicht in das Firmenregister eintragen zu lassen brauchen. 2. Die Kosten für die trotzdem erfolgte Eintragung ersetzt Ihnen Niemand, da sie gegen den etwaigen Zwang zur Eintragung sich hätten beschweren sollen. 3. Wenn Sie Ziegeln über Ihren Bedarf herstellen und an andere verkaufen, sind Sie Gewerbetreibender und haben Gewerbesteuer zu zahlen.

Grosse Trier Geld-Lotterie

II. Klasse

Ziehung vom 8. bis 10. April 1895.

Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse hat nach § 4 der Lotterie-Bestimmungen unter Vorlegung des Looses I. Klasse und gegen Zahlung des Erneuerungsbetrages für II. Klasse

von	1/1	1/2	1/4	1/8	Loos
mit	17,60	8,80	4,40	2,20	Mark

bis zum 30. März cr.

zu geschehen. Gezogene Loose erster Klasse scheiden für die zweite Klasse aus. [3815

Kaufloose II. Klasse:

	1/1	1/2	1/4	1/8	
zu	35,20	17,60	8,80	4,40	Mark

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

In Danzig durch Carl Feller junior, Jopengasse 13.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

1	Prämie		=	300000
1	à	200000	=	200000
1	à	100000	=	100000
1	à	50000	=	50000
1	à	25000	=	25000
1	à	15000	=	15000
2	à	10000	=	20000
3	à	5000	=	15000
5	à	3000	=	15000
10	à	2000	=	20000
40	à	1000	=	40000
100	à	500	=	50000
200	à	300	=	60000
500	à	200	=	100000
1000	à	100	=	100000
11400	à	50	=	570000

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300,000 Mark.

13265 Gewinne u. 1 Prämie = M. 1680000



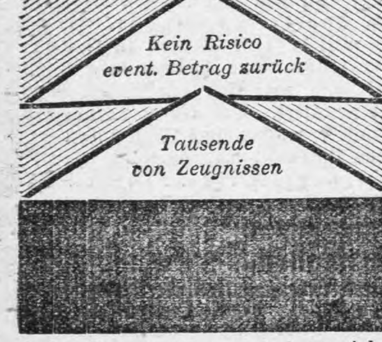
Eine 2/3/4 chörige äußerst solid gebaute Concert-Zugharmonika mit Glockenbegleitg., 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, Verdeck in Laubsäge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste Neusilb.-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2 Registern, 40 Stimm. M. 5.00
„ 3 echten „ 60 „ „ 7.00
„ 4 echten „ 80 „ „ 9.00

versenden gegen Nachnahme [9712]

Gebr. Gündel, Klingenthal i.S.

Harmonika-Fabrik (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestattet.



Jeder Herr, welcher auf einen wirklich vorzüglichen Stoff zu feinem Anzug oder Paletot reflectirt, fordere kostenfrei die Proben von Oster's Cheviot direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10.

Gelegenheitskauf.

Mehrere

Pferde-Rübenhackmaschinen

(Syst. Bölte), habe äuß. bill. z. verkauf.

Daniel Lichtenstein, Bromberg



Bau-Stückkalk

ab Lager u. in Waggonladungen offerirt T. Jagodzinski, Jablonowo.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** **Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes u. ärztl. allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. gegen Darm- u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen. Bestes, rasch und sicherwirkendes Mittel. Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quellsalzes" entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der Wirkung von etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas: 2 Mark.

Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.**

Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlgn.

Geld-Lotterie zu Trier 8. 9. u. 10. April Haupt und Schluß-Ziehung.

Nur 106,000 Loose mit 13,265 Gewinnen und 1 Prämie im Gesammtbetrage von

Mk. 1,680,000 Hauptgewinn im günstig. Fall **Mk. 500,000**

Ich empfehle und versende prompt (auch unter Nachnahme):

Original-Loose zu amtlichen Preisen.

1/8	1/4	1/2	1/1
M. 4.40	8.80	17.60	35.20

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra beizufügen.

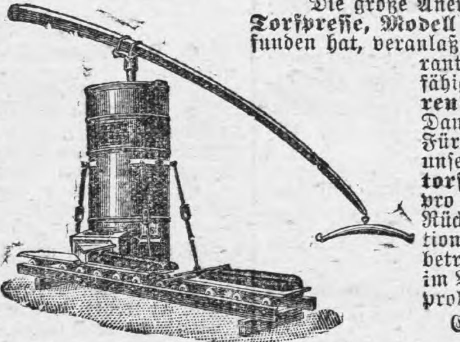
Amtlicher Gewinnplan und neueste Prospecte zu jeder Sendung gratis.

Wilh. Mayer, Trier'sche Lotterie-Einnahmestelle und „bekannte Glücks-Collecte"

Frankfurt a. M., Zeil No. 13.

Filiale in Schwerin, Mecklenburg.

Gebr. Stützkes Preuss. Torfpressmaschine.



Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte **Torfpresse, Modell 1890,** bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit als die **beste aller existirenden Torfpressen,** die nicht durch Dampf betrieben werd., zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere **vielfach verbesserten Dampftorfpressen,** Leistg. bis 60000 Torfe pro Tag, **Kettenelevatoren** mit Rückvorrichtung, zur Torfstreufabrikation **Reißwölfe** für Pferde- u. Dampfbetrieb 2c. Mehrere tausend Pressen im Betrieb. Beschreibungen wie Torfproben werden frei zugesandt.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Stützke Nachfolger, Lauenburg i. Pomm.

1874] Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Vertreter für Posen u. Regierungsbezirk Marienwerder: **H. J. Steffin, Inowrazlaw.**

Die Dampf-Dreschmaschinen [1045



und Lokomobilen der BADENIA in Weinheim

mit allen Verbesserungen u. Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind die anerkannt besten, beliebtesten und leistungsfähigsten.

Grossartiger Erfolg. der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.

Brief-Adr.: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.

Raphael Pulvermann

Inh. Josef Baruch

Gegründet 1843 **KROTOSCHIN** Gegründet 1843

Erste Fruchtbranntweinbrennerei d. Grossh. Posen

Liqueur- und Meth-Fabrik * Weinhandlung

Cognac, Slibowitz, Himbeersaft.

כשר לפסח — בהכשר Ihrer Ehrwürden der Herren Rabbiner: Dr. Baneth, Krotoschin; Dr. J. Hildesheimer, Berlin; Dr. Rosenthal, Breslau; Dr. Münz, Kempen.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen u. s. w. u. s. w. Goldene Medaillen



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**

wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Wer aus erster Hand

feinst. Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletotstoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. **Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.**



Gegen Nachnahme von nur

5½ Mark

versende ich eine starke, extra gut gearbeitete

Concert-Ziehharmonika „Concurrenz"

großes Prachtinstrument mit 10 Tasten, 2 Reg., 2 Bässen, 20 Doppelst., best. Qualit., 2 Doppelbäge (3fach Balg), Zuh. off. Klaviatur, vollst. Nickelbeschlag, Balg sehr durabel, Faltenecken noch extra mit Nickel-Eckenschonern, 2chörig hell und reinklingende starke Musik; genau abgestimmt. — Fehlerfrei. — Ein wirklich doppelwerthiges Instrument. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule und ganze Verpackung frei. Dasselbe Instrument, jedoch in etwas leichterer Ausführung, auch ca. 35 cm groß, versende ich schon zu 4½ Mark.

Als ganz besonders preiswerth empfehle ferner: **exakt u. extrafein gearbeitete Instrumente,** mit wundervoller kräftiger Musik, 1-, 2- und 3reihig. Tasten, mehrf. Stimmen, in der Fülle und Reinheit der Töne unübertroffen, in den Preislagen von 8, 10 bis 25 Mark und höher per Stück. Aeußerst gediegene Instrumente. Spielern von Profession auch sehr zu empfehlen.

Nähere Beschreibung und Preisverzeichniß gratis. [2577]

Mein seit Jahren bei der Fabrikation wie auch bei meinen übrigen Geschäften fest angehaltenes Prinzip geht dahin: niemals auf Kosten der Waare den billigen Groß-Lieferanten zu spielen, sondern meine verehrte Kundschaft wohl thunlichst billig, in der Hauptsache aber — mit einer brauchbaren und wirklich guten Waare prompt und reell zu bedienen. Nichtpassendes nehme bereitwilligst zurück. Man wolle daher nur vertrauensvoll bestellen bei

Ad. Gloerfeld in Neuenrade i. W.,

Fabrik und Versandt-Geschäft musik. Instrumente.

